Die landwirtschaftlichen Arbeiter-Verhältnisse

im Grossherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

—— Zweites Heft. ——

Die Handarbeit im landwirtschaftl. Betrieb.

Inaugural-Dissertation

der hohen

philosophischen Fakultät der Landes-Universität Rostock

zur

Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt

von

FRIEDRICH DETTWEILER.

Dessau, 1905.

Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg, e. G. m. b. H.

Die landwirtschaftlichen Arbeiter-Verhältnisse

im Grossherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

—— Zweites Heft. ——

Die Handarbeit im landwirtschaftl. Betrieb.

Inaugural-Dissertation

der hohen

philosophischen Fakultät der Landes-Universität Rostock

zur

Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt

von

FRIEDRICH DETTWEILER.

AGRAR. LIBRARY

Dessau, 1905.

Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg, e. G. m. b. H.

Referent: Prof. Dr. R. Ehrenberg.

Erster Abschnitt.

Problemstellung und Methoden der Untersuchung.

Erstes Kapitel.

Problemstellung und Literatur.

§ 1. **Eigenart der landwirtschaftlichen Arbeit.** Der Landwirtschaft ist die Aufgabe gestellt, durch intensivere Gestaltung ihres Betriebes immer mehr Produkte aus der gegebenen Bodenfläche heraus zu wirtschaften. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, muß sie verhältnismäßig viel Handarbeit aufwenden und kann diese bei weitem nicht in gleichem Maße durch Maschinen ersetzen, wie die Industrie.

Schon die Verschiedenheiten der äußeren Umstände, unter denen die Arbeiten in der Industrie und in der Landwirtschaft sich abspielen, bringen das mit sich.

Die industrielle Arbeit kann zu jeder Zeit und an jedem Ort begonnen werden, und einmal begonnen, setzt die Arbeit nicht mehr aus. Sie kann unterbrochen werden, sie braucht aber nicht notwendig unterbrochen zu werden. Sie kann sich an derselben Stelle bis zur Fertigstellung eines Produktes abspielen, sie kann aber auch bei weitgehender Arbeitsteilung unter verschiedene Arbeitspersonen an räumlich weit getrennten Orten weitergeführt werden.

Ganz anders in der Landwirtschaft. Hier bestimmt die Natur den Eröffnungstermin des Arbeitsprozesses. Der Landmann kann nicht an jedem Tage pflügen und säen, er muß abwarten, bis die physikalischen, chemischen und bakteriologischen Vorgänge im

Boden den Acker vorbereitet haben zum Empfang des Saatkornes; zur genau bestimmten Zeit muß er dann säen, Wochen und Monate geduldig warten bis zur Reife und Ernte, kann den Wachstums-Prozeß nur in beschränktem Maße durch Nachdüngen, Behacken und Bekämpfung der Schädlinge beeinflussen und schließlich ist er gezwungen, zur Ernte zu schreiten, wenn die Saat gereift ist, einerlei ob ihm der Termin gelegen kommt oder nicht. Zwischen Saat und Ernte liegen lange Zwischenräume; Wochen und Monate lang ruht die Arbeit an einer Anbau-Gattung vollständig, es wechseln Zeiten von Arbeits-Überbürdung mit Ruhepausen und nur durch die Kultur verschiedener Pflanzenarten und das Einschieben der Tierzucht ist es möglich, die Gesamtarbeit eines landwirtschaftlichen Betriebes in beständigem Fluß zu erhalten und eine gewisse Beständigkeit herbeizuführen. Damit ist aber ein fortgesetzter Wechsel der Arbeitsart unzertrennbar verbunden: Düngen, Pflügen, Eggen, Säen, Walzen, Hacken, Mähen, Transport-Arbeit zu und von dem Acker lösen sich beständig ab, und damit wechselt die Arbeitsstelle fortwährend: Acker, Wiese, Weide, Hof, Stall, Scheune, Keller sind in bunter Reihenfolge die Werkstätte des Landmannes.

Und während in der Industrie in der Regel der Arbeits-Gegenstand innerhalb des Betriebes wandert, wandert in der Landwirtschaft der Mensch mit seinem Werkzeug. Während die Industrie ein stabiles System von Kraft- und Werkzeug-Maschinen etablieren kann, trägt der Gerätepark des Landmannes einen überwiegend mobilen Charakter, und damit sind der Anwendung von Maschinen von Hause aus enge Grenzen gezogen. Hierzu kommt noch, daß die Industrie ihre Maschinen während des ganzen Produktions-Vorganges und während des ganzen Jahres gleichmäßig ausnutzen kann, während die Landwirtschaft die ihrigen meist nur einmal im Jahre während weniger Wochen, oft nur während einiger Tage, manchmal bei besonders ungünstigen Verhältnissen überhaupt nicht benutzen kann. Zieht man noch die ungemein starke Abnutzung in Betracht, welche mit der Arbeit im Freien und den nachfolgenden langen Ruhepausen unvermeidlich verbunden ist, dann ist ohne weitere Begründung wohl klar, daß die Verwendung von Maschinen in der Landwirtschaft niemals die Bedeutung gewinnen wird, wie das in der Industrie der Fall ist. Die Landwirtschaft muß wegen der ganzen Natur ihres Gewerbes immer überwiegend auf menschliche und tierische Arbeitskräfte angewiesen bleiben.

Aus alle dem geht hervor, daß der Arbeiterfrage für die Landwirtschaft eine ungleich andere, größere Bedeutung innewohnt, als bei der Industrie.

Die relativ geringe Verwendbarkeit von Maschinen ist in vorstehendem bereits begründet. Der ganze Charakter der landwirtschaftlichen Arbeit steht hindernd im Wege. Der Landmann kann eben den Arbeitsprozeß nicht konzentrieren, kann ihn nicht in Teile zerlegen, die neben einander sich ausführen lassen, sondern er muß individualisierend die Arbeit dem Boden, der Witterung, der Jahreszeit anpassen. „Er hat heute wohl bessere Werkzeuge, auch einzelne Maschinen und Feldbahnen, er wendet chemische und physiologische Verbesserungen an, aber nie kann die Technik alle Arbeit mechanisieren, nie kann sie hier die Produktion auf das 10—1000fache steigern, wie in vielen Gewerben.“ [1]) Daß die hemmenden Einflüsse in so großem Umfange vorhanden sind, wird in der Regel übersehen oder wenigstens nicht genügend gewürdigt, und auch Bensing[2]) ist geneigt, aus dem zweifellos zu einem Teil Arbeiter ersparend wirkenden Charakter einzelner Maschinen zu folgern, daß ihre Anwendung allgemein vermehrt werden müsse. Hierzu ist nur der Großbetrieb mit extensiver Wirtschaftsweise imstande; jeder intensivere Betrieb muß damit rechnen, daß im allgemeinen die Maschine viel weniger eine direkte Arbeits-Ersparnis als eine Verbesserung der Arbeit bedeutet. Nur die Dreschmaschine nimmt eine andere Stellung ein, worauf später noch zurückzukommen ist. In allen übrigen Fällen kann den Maschinen schon um deswillen keine allzugroße Bedeutung zukommen, weil sie, wie oben gesagt, immer einen mobilen Charakter tragen, zu ihrer Fortbewegung tierischer Kräfte bedürfen und deshalb in ihrer Größenausdehnung schon von Hause aus beschränkt sind. Damit steht in direktem Zusammenhang, daß ihre Bedienung unverhältnismäßig mehr menschliche Arbeitskraft erfordert, als dies bei den stabilen Riesen-Anlagen der Industrie der Fall ist. Die tierische Kraft und die menschliche Handarbeit werden deshalb in der Landwirtschaft stets ihre überwiegende Bedeutung behalten, ja sie werden mit zunehmender Betriebs-Intensität immer noch an Bedeutung gewinnen und es ist für die Landwirtschaft geradezu

[1]) Schmoller, Grundriß der allgemeinen Volkswirtschaftslehre 1. Leipzig 1901. S. 220.

[2]) Bensing, F. Der Einfluß der landwirtschaftlichen Maschinen auf Volks- und Privatwirtschaft. Breslau 1898.

eine Existenzfrage, ob ihr die für ihren Betrieb notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden.

§ 2. **Arbeiter und Betrieb.** Während wachsende Bevölkerung und vermehrter Bedarf an Nahrungsmitteln die Landwirtschaft auf eine Steigerung der Produktion hinweisen, werden aus ihren Reihen seit Jahren laute Klagen erhoben, daß die ihr zur Verfügung stehende Arbeiterkraft nicht nur nicht entsprechend ihrer wachsenden Anforderungen sich vermehre, sondern daß sogar gegen früher ein Rückschritt sowohl nach Zahl als auch nach Beschaffenheit eingetreten sei. Eine Untersuchung dieser Verhältnisse ist daher dringend angezeigt. Abgesehen davon, daß augenblicklich ja Untersuchungen über Arbeiter-Verhältnisse überhaupt an der Tages-Ordnung sind, zwingt die notorische Arbeiternot auf dem Land zur Ermittelung ihrer Ursachen, was nur möglich ist auf Grund exakter Untersuchungen des gegenwärtigen Zustandes. Denn wie der Arzt eine Krankheit nur heilen kann, wenn er nicht nur den Sitz des Übels, sondern auch alle bewirkenden Ursachen genau kennt, so lassen sich Schäden in der Entwicklung der menschlichen Wirtschafts-Einrichtungen nur beseitigen, wenn man sich über ihre letzten Ursachen klar ist. Jedoch stoßen wir hier auf ungleich größere Schwierigkeiten. Denn während die Naturwissenschaften über eine Reihe von hervorragend entwickelten Methoden zur Vornahme exakter Untersuchungen verfügt, ist die Methode zur Erforschung und Bearbeitung wirtschaftswissenschaftlicher Fragen noch sehr wenig entwickelt, und Nitzsche dürfte kaum Unrecht haben, wenn er sagt, daß nicht einer größeren Intelligenz der neuzeitlichen Menschen die so großen Fortschritte einiger Wissenschaften zu verdanken seien, sondern allein der Entdeckung geeigneter Methoden, welche es ermöglichen, den verhüllenden Schleier hinweg zu ziehen.

Bei der ländlichen Arbeiterfrage liegen nun aber die Verhältnisse ganz besonders schwierig; es fehlt nicht nur an einer geeigneten Methode sie zu studieren, sondern das Studium ist dadurch noch erschwert, daß es vollständig unmöglich ist, den Betriebs-Faktor „Arbeit“ für sich allein zu behandeln. Die Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebes schließt dies aus. Wir stehen beim landwirtschaftlichen Betriebe vor einem, trotz all der großen Verschiedenheiten im einzelnen, doch in sich geschlossenen Ganzen, und es muß zu ganz verkehrten Schlüssen führen, wenn man irgend einen Teil herausnehmen und für sich allein behandeln will. Es

ist dies vielfach geschehen, z. B. mit der Viehhaltung, und das Ergebnis konnte nur ein den tatsächlichen Verhältnissen direkt widersprechendes sein. Die Arbeit läßt sich von dem Betriebe nicht trennen, und ebensowenig läßt sich der Arbeiter von ihm ablösen, herausheben und als etwas gesondertes behandeln. Er ist vielmehr mit dem Betriebe und seinen Einzelheiten auf das engste verknüpft und kann deshalb logisch nur im Zusammenhange mit diesen betrachtet werden. Eine Prüfung der Arbeiter-Frage unter diesem Gesichtspunkte weicht allerdings weit ab von der üblichen Betrachtungsweise, denn in einem Zeitalter, in dem fast die ganze öffentliche Meinung unter dem Einfluß einer Massensuggestion den Arbeiter nur von sozialpolitisch-ethischem Standpunkte aus anzusehen und zu studieren sich gewöhnt hat, ist eine solche Betrachtungsweise etwas ungewöhnlich. Deshalb verliert sie aber nicht im mindesten ihre volle Berechtigung. Wenn man die Arbeiterfrage richtig verstehen will, dann „darf man sie nicht losgelöst vom Unternehmungsbetrieb, sondern muß sie als dessen integrierenden Bestandteil betrachten, muß sich vergegenwärtigen, daß sowohl Unternehmer, als Lohnarbeiter Organe der Unternehmung, des Betriebes sind und deshalb ein gemeinsames Interesse an dessen Wohlergehen haben.“[1]) Geht es der gesamten Landwirtschaft schlecht, ja leidet nur der einzelne Betrieb, so muß dies seine Rückwirkung ausüben auf die Arbeiterschaft; deshalb erscheint es wichtiger, vor allem Anderen zunächst die tatsächliche Stellung der Lohnarbeiter innerhalb der Unternehmungen genau zu erforschen, die Wechselbeziehungen, welche bestehen zwischen ihren Leistungen und ihrem Lohn, zwischen ihrer Leistung und dem Gedeihen der Unternehmung zu studieren. Um dies zu erreichen, darf man den Arbeiter schon um deswillen nicht losgelöst vom Betriebe betrachten, wie dies üblich ist, weil tatsächlich ein Unterschied besteht zwischen dem, was der Einzelne einnimmt, was er verdient und dem, was der Betrieb ihm liefert. Das Einkommen einer Arbeiter-Familie wird bei normalen Verhältnissen immer etwas größer sein als die Summe, die der Betrieb verausgabt, denn der Arbeiter ist in der Lage, aus den Naturalleistungen, die der Betrieb liefert, Produkte herzustellen, die sowohl für ihn einen höheren Gebrauchswert als für den Markt einen höheren Verkaufswert darstellen. Dieser Umstand hat mit

[1]) Vgl. Ehrenberg, Sozialreformer und Unternehmer. Jena 1904.

dem Verhältnis zwischen Arbeiter und Betrieb nichts zu tun, und muß deshalb bei einem Studium desselben außer Betracht bleiben. Damit stoßen wir allerdings auf Schwierigkeiten, die so groß sind, daß seither anscheinend alle früheren Bearbeiter zurückgeschreckt sind. Und doch, wollen wir vorwärts kommen und Klarheit erhalten über diese Fragen, so müssen wir den Versuch machen vom Standpunkte des Betriebes, des Unternehmens aus, die landwirtschaftliche Arbeiter-Frage zu prüfen.

Vom Standpunkte des Betriebes? Damit stehen wir vor einer großen Schwierigkeit, denn gerade der landwirtschaftliche Betrieb ist bekanntlich nicht nur in sich von der größten Mannigfaltigkeit, sondern auch die Betriebe unter sich sind so verschieden, daß kaum zwei einander vollständig gleichen. Mit der Verschiedenheit des Bodens, des Wiesen-Verhältnisses, der Lage, des Klimas, den Neigungen, Anlagen und Fähigkeiten des Betriebsleiters machen sich Einflüsse geltend, die wohl sämtlich bestimmend auf die Gestaltung des Betriebes einwirken, aber rechnerisch nur sehr schwer erfaßbar sind. Nichtsdestoweniger darf man vor den sich auftürmenden Schwierigkeiten nicht zurückschrecken, sondern muß den Versuch machen, festzustellen, wie weit der Einfluß der einzelnen Faktoren sich geltend macht. Spezielle Aufgabe dieser vorliegenden Untersuchung soll es sein, zu ermitteln, wie diese einwirken auf die erforderlich werdende Arbeit und zwar auf die Handarbeit. Späteren, vielleicht sich anschließenden Untersuchungen muß es vorbehalten bleiben, sich näher mit der noch in ganz unzureichendem Maße erforschten Maschinen- und tierischen Gespann-Arbeit zu beschäftigen.

Unsere Aufgabe wird hiernach im wesentlichen umschrieben durch die Untersuchung folgender 3 Fragen:

1. Wie groß ist der Bedarf an Arbeitern in den verschiedenen Betriebsarten und zu verschiedenen Zeiten?
2. Wie hoch sind die Kosten dieser Arbeit?
3. Welche Mängel ergeben sich dabei und wie sind diese abzustellen?

§ 3. **Die bisherige Behandlung dieses Problems.** Betrachtet man die Angaben in den Lehrbüchern der landwirtschaftlichen Betriebslehre über den in Frage stehenden Gegenstand, so überrascht die Dürftigkeit der Angaben aufs höchste. Nicht nur, daß vielfach Zweifel entstehen, wie die Angaben überhaupt aufzufassen sind,

worauf die Berechnung sich bezieht, leiden die Angaben nahezu ausnahmslos an vollständiger Unvergleichbarkeit. Jedenfalls ist der zweifelnde Praktiker nicht in der Lage, sich für seine Verhältnisse daraus einen brauchbaren Rat zu holen.

Albrecht Thaer[1]), der Vater und Schöpfer der landwirtschaftlichen Betriebslehre, gibt eine detaillierte theoretische Berechnung des Arbeiterbedarfs für die damalige Zeit, die heute völlig veraltet ist. Die Angabe leidet zudem noch daran, daß man nicht erkennen kann, um welche Bodenarten es sich handelt; nur in einem Fall ist die Bodenart überhaupt angegeben. Thaer berücksichtigt also allein das Wirtschaftssystem und bezieht sich auf die Summe der Männer- und Weiber-Arbeitstage, welche von seinen Zuhörern für hypothetische, zum Beispiel gewählte Wirtschaften berechnet sind. Da außerdem die Güter von verschiedener Größe sind, so stellen seine Zahlen keineswegs vergleichbare Ziffern dar; wir müssen sie zu diesem Zwecke, soweit dies möglich ist, umrechnen auf die Einheit der Fläche. Geschieht dies, so bietet sich folgendes Bild:

Betriebs-System	Prozentsatz der erforderlichen		Auf 100 ha[2]) Acker allein			Auf 100 ha Acker Wiese und Weide		
	Männer-tage	Weiber-Tage	Männer-Arbeits-Monate	Frauen-Arbeits-Monate		Männer-Arbeits-Monate	Frauen Arbeits-Monate	
1. Drei Felderwirtschaft	70,3	29,7	39	16,5	55,5	27	14,4	38,4
2. 8schlägige Koppelwirtschaft	70,0	30,0	25,2	11,1	36,3	20,0	9,3	29,3
3. 7schläg. Fruchtwechselwirtschaft auf sandigem Lehm mit Stallfütterung Gerstenboden	54,0	46,0	39,3	33,3	72,6	35,3	29,5	64,8
4. 11schläg. Fruchtwechselwirtschaft	63,4	36,6	50,5	29,3	79,8	42,1	24,4	66,5

[1]) Thaer, Grundsätze der rationellen Landwirtschaft. Band 1.

[2]) Die Berechnungsweise nach Arbeitsmonaten ist hier und später von dem Verfasser gewählt, um eine Vergleichs-Einheit für die verschiedenen Angaben zu gewinnen und zu zeigen, wie weit diese unter sich von einander abweichen. Auf Einzelheiten der Art der Berechnung kann an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden; es wird dies später bei Besprechung der für die Untersuchung der mecklenburgschen Arbeiterverhältnisse angewendeten Methode geschehen. Der Arbeitsmonat ist zu 25 Arbeitstagen angenommen.

Sämtliche Arbeiten sollen von Gesinde und Tagelöhnern mit ihrer Familie bewältigt werden, und zu diesem Zwecke wird die Zahl der erforderlichen Gesinde-Personen und der „anzusetzenden" Tagelöhner-Familien berechnet. Die ganze Rechnung ist also auf Hypothesen aufgebaut.

Pabst[1]) gibt keine so genauen Ziffern an, wie Thaer, sondern beschränkt sich auf Angaben, die „in Bausch und Bogen zur Beurteilung oder zur Veranschlagung des annähernd anzunehmenden Bedarfs dienen" sollen. Hiernach stellt sich auf 100 ha Ackerland der Bedarf an Arbeitern:

Betriebs-System	Tagelöhner	Stück-arbeiter	Jahres-löhner	Sa.[2])	Arbeits-monate [2]) [3])
1. Bei extensivem Betrieb und geringem Boden	12	18	5—8	17—26	204—312
2. Bei mittelmäßig extensivem Betrieb	20	24	8—10	28—34	336—408
3. Bei intensivem Betrieb und wenigstens mittelm. Boden	25	30	10—12	35—42	420—504
4. Bei sehr intensivem Betrieb und gutem Boden	33	42	12—14	45—56	540—672

Dünkelberg[4]) bringt zunächst die vorstehenden Pabst'schen Zahlen und bemängelt, daß dieser nicht berücksichtigt habe, daß in dem Maße, als neben dem Ackerland größere Wiesenflächen vorhanden sind, sich der periodische Arbeiter-Bedarf entsprechend erhöht, ebenso wie er sich mit gesteigerter Maschinen-Arbeit vermindert. Er führt ferner zwei Beispiele an aus der Praxis: Hiernach benötigt eine Holsteinische Koppelwirtschaft mit 350 ha Acker und 100 ha Wiese 18832 Arbeitstage = 753,3 Arbeits-Monate = 167 Arbeits-Monate per 100 ha Fläche; mithin 12,8 Arbeits-Personen (nicht 9, wie D. angibt).

---

[1]) Pabst, H. W. v., Lehrbuch der Landwirtschaft. 7. Auflage. Herausgegeben von W. Hamm. 1885. S. 451.

[2]) v. d. Goltz (s. a. O.) sagt, diese Zahlen stellten die Menge der für die Sommer-Periode notwendigen Arbeitskräfte dar, so daß die vom Verfasser berechneten Arbeitsmonate nicht zutreffen würden. Bei Pabst selbst ist eine derartige Einschränkung nicht zu finden.

[3]) Der Vergleichbarkeit wegen vom Verfasser berechnet.

[4]) Dünkelberg, Fr. W., Die Landw. Betriebslehre 1889, S. 119ff.

Ein verwaltetes Gut am Main von 187,5 ha Gesamtfläche, davon 7 ha Wege und Gräben, 25 ha Wiesen, 155,5 ha Ackerland beschäftigte 1853: 26 Dienstboten mit 312 Arbeits-Monaten[1]), und 6720 Arbeitstagen von (vorwiegend weiblichen) Wochenlöhnern = 269 Arbeits-Monate[1]), zusammen also 581 Arbeitsmonate oder 310,6 Arbeits-Monate auf 100 ha Fläche. Der Betrieb war ein für damalige Verhältnisse intensiver und wurde offenbar als ein mustergültiger angesehen.

H. Settegast[2]) beschränkt sich darauf, zu sagen, daß der Bedarf an Arbeitskraft für $^1/_4$ ha je nach der mehr oder minder entwickelten Arbeitsintensität des Betriebes beträgt:

Bei dauernder Weide	1—2	Handarbeitstage
„ Wiese mittlerer Güte . . .	4—10	„
„ Körner- und Feldgraswirtschaft	12—20	„
„ Fruchtwechselwirtschaft . . .	30—50	„
„ Industriewirtschaft	60—130	„

Mit derartig schwankenden Angaben dürfte dem Praktiker, der sich aus Büchern Rat holen will, recht wenig gedient sein. Eine zwar sehr genau, aber auch etwas unwahrscheinlich aussehende Berechnung findet sich bei Stöckhardt-Backhaus.[3])

Ein Gut von 250 ha Acker und 37,5 ha Wiesen, bei welchem die Einführung von Maschinen noch nicht angemessen erscheint, soll bearbeitet werden mit 238 männlichen und 535 weiblichen Gesindetagen, $739\,^1/_2$ männlichen und $2025\,^2/_3$ weiblichen Tagelohn-Tagen: Auf die Vergleichs-Einheit von 100 ha umgerechnet, würden sich ergeben 10,7 Gesinde-Arbeitsmonate und 38,6 Tagelohn-Arbeitsmonate, mithin 49,3 Arbeitsmonate im Ganzen, eine Rechnung, welche doch wohl nicht ganz mit heutigen wirklichen Verhältnissen in Einklang zu bringen ist.

v. d. Goltz[4]) führt die Zahlen von Pabst (s. o.) an und fügt die Angaben von Walz[5]) bei, welche sich äusserlich annähernd decken mit den Pabstschen Ziffern, aber dadurch unvergleichbar

---

[1]) Der Vergleichbarkeit wegen vom Verfasser berechnet.

[2]) Die Landwirtschaft und ihr Betrieb. Breslau 1885. 3. Aufl. S. 495.

[3]) Stöckhardts angehender Pachter. 8. Aufl. bearbeitet von Prof. Dr. A. Backhaus. 1892.

[4]) v. d. Goltz, Dr. Frhr., Handbuch der landwirtschaftlichen Betriebslehre, 2. Aufl., Berlin 1896, S. 280.

[5]) Walz, Prof., Landw. Betriebslehre. S. 309.

werden, daß Pabst seine Zahlen auf Ackerland allein bezieht, während Walz dagegen Wiesen mit hinzurechnet; in Wirklichkeit hält also Walz einen grösseren Bedarf an Handarbeitskräften für nötig als Pabst.

v. d. Goltz bringt dann ferner eine Mitteilung über den Hand-Arbeiterbedarf eines bei Königsberg i. Pr. gelegenen Gutes, beschränkt sich aber auf die Sommer-Periode, so daß es unmöglich ist, den Jahresbedarf so zu berechnen, daß er mit anderen verglichen werden kann.

Genauere Zahlen gibt Werner[1]); nach ihm erfordert ein Gut von 156 ha Ackerland, verhältnismäßig leichtem Boden (Wiesen?), im nördlichen Deutschland bei extensivem Betrieb 3498 Arbeitstage in Tagelohn und Akkord, nebst der Arbeit von 9 Gesinde-Personen, was 165 Arbeits-Monate pro 100 ha ergibt; die Frauen-Arbeit spielt dabei eine große Rolle, läßt sich aber nicht mit Sicherheit feststellen, weil sie bei Berechnung der Akkord-Arbeit nicht von der Männer-Arbeit getrennt ist.

Für dasselbe Gut ist später[2]) eine Kalkulation für intensiven Betrieb durchgeführt, wobei sich jedoch die Arbeitszeit nicht mehr genau berechnen läßt, weil der Schwerpunkt der Berechnung auf die Kosten der Arbeit gelegt ist.

Bei Krämer[3]) finden wir ein exakt durchgeführtes Beispiel des Handarbeiter-Bedarfs, berechnet auf 1 ha Gesamtfläche, also Ackerland und Wiese, zurückgeführt auf den täglichen Arbeiterbedarf an Männer- und Frauentagen im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter „für ein im Weizenklima gelegenes Landgut von 133 ha, mit Fruchtwechselwirtschaft, starkem Futterbau im Felde, ziemlich ausgedehntem Hackfruchtbau und 10 % Wiesen.“ Führt man die Krämerschen Angaben auf die Vergleichseinheit von 100 ha Fläche und Arbeits-Monate zurück, so ergibt sich ein Bedarf von 152 Dienstboten-Arbeits-Monaten, 288 Tagelöhner-Arbeits-Monaten = zusammen 440 Arbeits-Monaten, mithin 34,6 % Dienstboten- und 65,4 % Tagelöhner-Arbeit. An Männertagen waren erfolderlich 67,9 %, an Frauentagen 32,1 %.

---

[1]) Werner, H., Der landw. Ertrags-Anschlag, Breslau 1887, 2. Aufl. S. 154.

[2]) Ebenda, S. 175—178.

[3]) Im Handbuch der gesamten Landwirtschaft, herausgegeben von Dr. Frhr. v. d. Goltz. Tübingen 1890. Band I. S. 297—298.

Wenn aber Krämer glaubt, daß es „mit Hilfe des vorgeführten Rechnungsverfahrens und unter Bezugnahme auf die örtlichen Lohnverhältnisse natürlich dem Landwirt jederzeit leicht gemacht sei, für eine gegebene Landgutswirtschaft einen Voranschlag zu entwerfen, welchen Aufwand die Anwendung der materiellen Handarbeit im einzelnen und ganzen verursacht", so dürfte dies doch wohl ein etwas sehr weitgehender Optimismus sein. Er übersieht vollständig, daß jede Vergleichsmöglichkeit fehlt und daß ein einzelnes Gut niemals als Muster für alle Verhältnisse zugrunde gelegt werden kann; die weiteren Ergebnisse dieser Arbeit werden beweisen, daß es sogar gefährlich gewesen wäre, wenn die Praxis die Zahl von 440 Arbeits-Monaten für 100 ha als normal ihrer Betriebs-Organisation zugrunde gelegt hätte.

Hiermit wäre die Literatur insoweit erschöpft, als sie sich auf die vorhandenen größeren Werke und Lehrbücher erstreckt; die außerdem noch vorhandenen, hier nicht erwähnten Arbeiten von Fühling, Koppe usw. enthalten entweder nur Zitate, die oben angeführt sind, oder sie gehen auf eine Ermittelung des Handarbeiterbedarfs überhaupt nicht ein. Dagegen finden sich teilweise wertvolle Angaben in einer Anzahl von kleineren, neueren Arbeiten. So teilt Wendorff[1]) mit, daß auf 100 ha Gesamtfläche der von ihm untersuchten Domänen im Mittel verwendet wurden:

1798—1810 = 25,05 Arbeiter,
1861—1865 = 39,04 „
1871—1888 = 46,23 „
1887—1888 = 50,38 „

Leider ist nicht zu ersehen, ob es sich auch nach 1871 um ausschließlich ständige Arbeiter handelt, wodurch die Vergleichbarkeit der Zahlen möglicherweise beeinträchtigt wird. Auch Aninger[2]) berücksichtigt diese Frage nicht mit der erwünschten Exaktheit. Dagegen findet sich bei Böhme[3]) eine genaue Zusammenstellung des Arbeiterbedarfs zu verschiedenen Zeiten, die von großem

---

[1]) Wendorff, Zwei Jahrhunderte landw. Entwicklung auf drei gräfl. Stolberg-Wernigeroder Domänen. Berlin 1890.

[2]) Aninger, R., Hofgüll in der Wetterau, 100 Jahre der Entwicklung eines intensiven Betriebes. Berlin 1903.

[3]) Böhme, Entwicklung der Landwirtschaft auf den Königl. Sächsischen Domänen. Berlin 1890.

Interesse ist und den mit steigender Intensivierung des Betriebes steigenden Bedarf an Arbeitskräften klar veranschaulicht.

Hiernach wurden verwendet auf dem Kammergut Lohmen:

Jahr	Pro Acker Gesamtfläche		Gleichzeitig Personen Gesinde	
	Spannarbeit Tage	Handarbeit Tage	weiblich	männlich
1590	2,1	5,7	5	7
1650	2,3	7,0	5	6
1720	3,0	8,0	6	6
1887	6,7	25,1	7	13

Auf dem Kammergut Ostra betrug nach demselben Verfasser der Bedarf an Handarbeit auf den Acker Fläche im Jahre 1572: 8,3 Tage, 1888 dagegen: 23,5 Tage, also in beiden Fällen ein gegen früher gewaltige Steigerung des Bedarfs an Handarbeit.

In den ebenfalls historischen Arbeiten von Medinger[1]), Backhaus[2]) u. A. fehlt leider ein Eingehen auf diese Fragen.

Auch ein anderes viel genanntes Buch von Backhaus[3]) geht auf diese wichtige Frage nicht ein, sondern gibt nur ganz allgemein gehaltene Gesichtspunkte und eine auf Hypothesen beruhende Tabelle der Arbeitsleistung des einzelnen Mannes und der einzelnen Frau.

Frost[4]) legt seinen Ausführungen die bereits erwähnte Arbeit von Bensing[5]) zugrunde, übersieht aber dabei, daß dessen theoretische Berechnung des Handarbeiterbedarfs ausgeht von einer Wirtschaft von 60 ha, während Frost (und nach ihm Andere) diese Zahlen auf 100 ha beziehen, womit sich natürlich vieles ändert. Bensing kommt mit seiner rein theoretischen Berechnung zu dem Ergebnis, daß nötig sind für eine

Dreifelderwirtschaft 712 Arbeitstage = 47,47 Arbeits-Monate für 100 ha[6]);

---

[1]) Medinger, W., Wirtschafts-Geschichte der Domänen Lobositz. Wien 1903.

[2]) Backhaus, A., Entwicklung der Landwirtschaft auf den Gräflich Stolbergschen Domänen. Jena 1888.

[3]) Backhaus, Das Versuchsgut Quednau. Berlin 1903. S. 137—143.

[4]) Frost, J., Intensiver und extensiver Betrieb der Deutschen Landwirtschaft. Neudamm 1903.

[5]) Bensing, Der Einfluß der landwirtschaftl. Maschinen etc.

[6]) Vom Verfasser berechnet.

Norfolker Fruchtwechselwirtschaft 1615 Arbeitstage = 107,66 Arbeits-Monate für 100 ha;
intensive Rübenwirtschaft 3179 Arbeitstage = 211,90 Arbeits-Monate für 100 ha.

Wertvolles Material schien eine umfangreiche Arbeit von v. Katte[1]) über pommersche Arbeiter-Verhältnisse zu bieten. Leider sind aber gerade die Zahlen über den Arbeits-Verbrauch nicht genau, denn der Verfasser hat nicht nur die Frauen-Arbeit schätzungsweise eingestellt, sondern auch die Leistung der nichtständigen Arbeiter. Dadurch ist die ganze Unterlage der so gewonnenen Ziffern eine sehr unsichere geworden und diese können keinen Anspruch auf einwandfreie Bedeutung erheben. Außerdem sind vom Verfasser bei dieser Berechnung nur Güter über 100 ha berücksichtigt worden. Werner[2]) hat, auf dieser Arbeit fußend den Bedarf an Handarbeitern für 100 ha Fläche berechnet bei:

1. Märkischer Koppelwirtschaft (Mittel von 6 Gütern) auf 2865 Arbeits-Tage = 114,6 Arbeits-Monate.
2. Mecklenburger Koppelwirtschaft (Mittel von 2 Gütern) auf 3794 Arbeits-Tage = 151,76 Arbeits-Monate.
3. Norfolker Fruchtwechselwirtschaft (1 Gut) auf 4564 Arbeits-Tage = 182,59 Arbeits-Monate.
4. Intensiver Fruchtwechselwirtschaft auf 7281 Arbeits-Tage = 291,24 Arbeits-Monate.

Hier haben wir zum ersten Male das Bestreben, durch eine Untersuchung und Vergleichung von mehreren Betrieben zu praktisch gewonnenen und praktisch verwendeten Zahlen zu kommen.

Auch Waterstradt[3]) schlägt den Weg der exakten Ermittelung von tatsächlich vorhandenen Betriebs-Ergebnissen ein und findet daß der Bedarf einer Koppelwirtschaft in Mecklenburg sich für 100 ha Ackerland auf 6,2 Pferde und 12,5 Arbeiter stellte, einer Fruchtwechselwirtschaft dagegen auf 8 Pferde und 22,8 Arbeiter.

Wir sehen, so viel Autoren, so viel Methoden und ebenso viele verschiedenartige Ergebnisse und Angaben!

---

[1]) v. Katte, Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter in Pommern. Thiels landw. Jahrbücher 1902. S. 452 ff.

[2]) Vortrag im Ausschuß der Ackerbau-Abteilung der D. L.-G. in Berlin (Mitteilungen der D. L.-G. Stück 18 von 1904.)

[3]) Waterstradt, Untersuchungen über den Einfluß des umlaufenden Betriebskapitals in verschiedenen Wirtschaften. Thiels landw. Jahrb. 1903.

Erwähnenswert sind, wenn auch von ganz anderen als landwirtschaftlich-technischen Gesichtspunkten ausgehend, die Arbeiten des Vereins für Sozialpolitik[1]) und des Evangelischen Sozialen Kongresses[2]). Beide haben auf den landw. Betrieb keine Rücksicht genommen, sondern sind lediglich bestrebt, zu erforschen, wie die neuzeitliche Stellung des Landarbeiters, seine materielle, soziale und sittliche Lage sich gestaltet hat. Nur der Evangel.-Soziale Kongreß schneidet Betriebsfragen insofern an, als er nach dem Einflusse fragt, den die Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen auf die Lebenshaltung der Arbeiter gewonnen hat; die meist außerhalb des Kreises ausübender Landwirte stehenden Beantworter der Fragebogen kommen übereinstimmend zu dem bemerkenswerten Ergebnis, daß nur die Dampf-Dreschmaschine wegen Beseitigung der Winterarbeit schädlich gewirkt habe, während alle übrigen Maschinen entweder überhaupt keinen empfundenen Einfluss oder sogar einen günstigen durch Erleichterung der körperlichen Arbeit ausgeübt hätten.

§ 4. **Kritik.** Fassen wir nun zusammen, was die in dem vorstehenden Paragraphen gegebene ausführliche Wiedergabe der Literatur über diesen für die Landwirtschaft so überaus wichtigen Gegenstand bietet, so kommt man kaum zu einem anderen Schlusse, als daß die Ausbeute eine recht dürftige ist und vielleicht darf man sagen, daß es zum größten Teil das Fehlen zuverlässiger Angaben über den Bedarf und die Verwendung des Faktors „Handarbeit“ ist, welche die gesamte „Betriebslehre“ bei den praktischen Landwirten förmlich in Verruf, jedenfalls zur vollständigen Nichtbeachtung gebracht hat. Es fehlt eben dieser Betriebslehre überall an zuverlässigen, exakt durchgeführten Einzel-Untersuchungen, auf denen aufbauend das Schlussgebäude, die Lehre der Betriebs-Einrichtung und Wirtschaftsleitung, errichtet werden kann.

Speziell bei der in Rede stehenden Frage hat man den entschiedenen Fehler gemacht, von unzureichendem und unvergleichbarem Material ausgehend, eine falsche Generalisierung eintreten zu lassen.

---

[1]) Schriften d. V. f. S. Band 53—55. Die Verhältnisse der Landarbeiter. Leipzig 1892.

[2]) Max Weber. Die Landarbeiter i. d. evangel. Gebieten Norddeutschlands. 1., 2. und 3. Heft. Tübingen 1899—1902.

Sieht man die Einzel-Angaben näher an, so findet man — mit alleiniger Ausnahme von Pommern — zwei Typen vertreten: Entweder suchte man den Arbeiter-Bedarf der Wirtschafts-Systeme dadurch zu ermitteln, daß man theoretisch berechnete, welchen Aufwand die einzelnen Arbeiten des Säens, Erntens usw. erforderten und stellte die Schlusszahl als maßgebend hin, oder man benutzte die praktischen Zahlen eines einzelnen, gerade zur Verfügung stehenden Betriebes und stellte diese als Muster auf.

Beide Methoden leiden an großen Fehlern.

Die theoretische Berechnung übersieht, daß der landwirtschaftliche Betrieb kein fabrikmäßiger ist, in welchem genau kalkuliert werden kann, wie viel Arbeit zur Erzeugung eines Produktes notwendig ist, denn in der Landwirtschaft spielen zu viele schwer abwägbare Faktoren herein. Auf schwerem Boden erfordert das gleiche Arbeitspensum einen ungleich größeren Arbeits-Aufwand als auf leichterem Boden; Witterungs-Einflüsse können zu zwei- und mehrmaliger Wiederholung derselben Arbeit zwingen und damit muß vorher gerechnet werden. Dazu kommt, daß die Arbeitskräfte beschäftigt werden müssen, ohne Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit der Arbeit selbst; namentlich das Gesinde steht täglich dem Betriebsleiter zur Verfügung und fragt bei Entgegennahme des Lohnes nicht, ob seine Arbeit immer unbedingt notwendig und bei einer theoretischen Kalkulation vorgesehen war. Auch die Beschäftigung der Tagelöhner wird Tage aufweisen, die der Betriebsleiter nicht gerne als Arbeitstage ansieht. Aus diesen und anderen Gründen, deren Aufzählung wohl unterbleiben kann, wird eine theoretische Berechnung des Arbeiter-Bedarfs einer Landwirtschaft immer hinter der Wirklichkeit zurückbleiben und ein erfahrener Praktiker wird niemals irgend einen Wert darauf legen. Versucht es ein Anfänger — um so schlimmer für ihn!

In nicht besserem Lichte erscheint die zweite Methode, die, von einem einzelnen praktischen Betriebe ausgehend, verallgemeinert, ohne die Verschiedenheit von Boden und Klima, den Grund der Arbeits-Intensität verschiedener Wirtschaften, ohne den sehr hoch zu veranschlagenden Einfluss des Betriebsleiters und schließlich die durchaus nicht immer gleichbleibende Qualität der Arbeiter und ihrer Leistungen zu berücksichtigen.

Wollen wir zu praktisch brauchbaren Angaben kommen, dann müssen wir diese Mängel und Ungenauigkeiten zu vermeiden suchen,

müssen ausreichendes, vergleichbares Material zur Untersuchung heranziehen, das in tatsächlich vorhandenen Verhältnissen gewonnen ist, und dürfen nur insoweit generalisieren, als die Unterlagen vollkommen einwandfrei sind.

Um vor unzureichenden Ergebnissen bewahrt zu bleiben, dürfen wir ferner nicht vom einzelnen Arbeiter und seiner Stellung ausgehen, sondern wir müssen uns auf den Standpunkt des Betriebes, des Unternehmens stellen, Betrieb und Arbeiter als das ansehen, was es tatsächlich ist, nämlich als unzertrennlich voneinander; ihre gegenseitige Wechselwirkung müssen wir untersuchen. Läßt sich diese Aufgabe auch nicht sofort ganz erreichen, wie unter Berücksichtigung des Mangels jeder brauchbaren Unterlagen vorauszusehen ist, so ist sie in einzelnen Etappen in Angriff zu nehmen.

Zweites Kapitel.

Neue Methode zur Lösung des Problems.

§ 5. **Berufsstatistik.** Wenn wir in Deutschland für irgend einen Zweck Zahlen behufs Ergänzung oder zur Begründung nötig haben, sind wir gewohnt, uns an die Ziffern der amtlichen Statistik zu halten. Auch für die vorliegende Arbeit wurde dies versucht und wir wollen in Nachstehendem untersuchen, wie weit die Massen-Statistik für unsere Zwecke brauchbar ist.

Das Wesentliche der Methode solcher amtlichen Erhebungen besteht darin, daß an einem bestimmten Tage im ganzen Reich durch die unteren Verwaltungs-Organe mit Hilfe besonderer Vertrauens-Personen, sogen. „Zähler", in jeder Haushaltung die Zahl der anwesenden oder nur vorübergehend abwesenden Personen festgestellt wird; bei den Berufszählungen wird die Erhebung außerdem dahin ergänzt, daß für jede einzelne Person die Art ihrer Haupt- und Nebenbeschäftigung angegeben wird. Das auf diese Weise zustande gekommene „Urmaterial" wird alsdann von den statistischen Ämtern gesammelt, von — überwiegend ungeschulten und nur bei solchen großen Zählungen verwendeten — Hilfskräften bearbeitet und in den bekannten Tabellen zusammengestellt.

Zwei Gesichtspunkte dürfen dabei nicht außer Acht gelassen werden:

1. Die Massenstatistik kann stets nur eine kleine Zahl von Tatsachen erfassen und diese nur ungenau, weil mit einer Menge von unkontrollierbaren Fehlerquellen gerechnet werden muß;

2. Für eine wirkliche Erkenntnis der den landwirtschaftlichen Betrieb entscheidend bestimmenden Faktoren bedarf es der genaueren Feststellung vieler Tatsachen.

Hieraus geht hervor, daß Massenerhebungen nur zu unzureichendem Ergebnis führen können. Sie haben nur bedingten Wert, sind aber einstweilen die einzige Möglichkeit, die Verhältnisse großer Bezirke kennen zu lernen. Wie weit dies möglich ist, wurde durch eine besondere eingehende Untersuchung festgestellt, welche als Anhang dieser Arbeit beigegeben ist. Alle auf die Arbeiterfrage bezüglichen Momente der Berufszählung von 1895 sind dort so gruppiert und in Beziehung zu der landwirtschaftlich benutzten Fläche gebracht, daß sich doch immerhin ein ziemlich klares Bild der Verhältnisse größerer Bezirke ergibt, welches ausreicht, um wichtige Schlüsse verschiedener Art zu ziehen; insbesondere sind die Verhältnisse der Mecklenburgisch-Schwerin'schen Aushebungsbezirke besonders eingehend und in einer über den Umfang der amtlichen Bearbeitung hinausgehenden Weise behandelt. Trotzdem sind es immer nur Gesichtspunkte allgemeiner Natur gewesen, die sich ergeben und der einzelne Betrieb ist nicht in der Lage, irgendwelche Schlußfolgerungen für seine Wirtschafts-Organisation daran zu knüpfen. Selbst wenn die Mängel, die dort hervorgehoben sind, beseitigt werden, was zum größten Teil bei einer anderen Einrichtung des Systems dieser Zählungen möglich ist, bleiben immer noch Lücken vorhanden, welche das so gewonnene Material für Zwecke exakter Vergleichungen nicht ausreichend erscheinen lassen.

Niemals werden wir auf diesem Wege erfahren:

1. Welchen Einfluß die Betriebsleitung auf den Arbeitsverbrauch der einzelnen Wirtschaft durch zweckmäßige Einrichtungen und richtige Dispositionen ausübt.

2. Wie weit Boden- und Klima-Verschiedenheiten sich geltend machen.

3. Welchen Einfluß die verschiedenen Wirtschafts-Systeme ausüben.

4. Wie groß die Qualitäts-Unterschiede sind; denn die Statistik

gibt nur die nackten Zahlen und die Einteilung in gelernte und ungelernte Arbeiter sagt zu wenig.[1])

5. Wie lange der einzelne Arbeiter tatsächlich in der Landwirtschaft beschäftigt ist. Denn selbst in der Zahl der im Hauptberuf erwerbstätig gezählten Personen stecken die Saisonarbeiter (Sachsengänger), welche nur während des Sommers beschäftigt, aber von der Statistik als volle Arbeitspersonen gezählt werden. In noch höherem Grade tritt dieser Mangel bei den nebenberuflich tätigen Personen auf, deren Arbeitsleistung auf diesem Wege auch nicht annähernd zu erkennen ist.

6. Wie weit die Landwirtschaft als solche, insbesondere aber einzelne Bezirke oder Wirtschafts-Systeme von der Beschäftigung nicht ständiger Arbeitskräfte Gebrauch machen.

§ 6. **Die Beschaffung besseren Materials.** Will man über diese Fragen vollkommene Klarheit haben, brauchbares Material für die Wirtschafts-Wissenschaft d. i. für die landwirtschaftliche Betriebslehre und damit für die landwirtschaftliche Praxis gewinnen, dann muß ein anderer Weg eingeschlagen werden. Das Ideal hierfür wäre, dem Beispiel von Johann Heinrich von Thünen zu folgen und durch die „exakt-vergleichende Methode“ bei einzelnen Wirtschaften genaueste Erhebungen zu veranstalten, die Einflüsse aller begleitenden Faktoren jahrelang zu studieren, um auf diese Weise zu ganz einwandfreien Ergebnissen zu kommen. Aber dazu gehören Betriebe mit einer so in das Einzelne gehenden, sich über lange Zeiträume erstreckenden Buchführung[2]), wie sie sehr selten zu finden sind. Möglich, daß die Buchstelle der D. L.-G. und die Versuchsgüter im Laufe der Zeiten Material auch für diese Fragen liefern werden; einstweilen aber liegt ein solches nicht vor.

Deshalb muß man ein anderes Mittel wählen, wenn man überhaupt einmal vorwärts kommen will. An die Stelle des einzelnen Betriebes mit genauer Buchführung und darauf gegründeter exakt-

---

[1]) Nach der Statistik des Deutschen Reiches N. F., Bd. 111, S. 80 kommen auf 100 gelernte Arbeiter ungelernte Arbeiter in:

a) Landwirtschaft	105,70	männl.,	107,44	weibl.,	im Mittel	106,36	Arbeiter.
b) Industrie	47,74	„	89,49	„	„	53,16	„
c) Handel u. Verkehr	216,48	„	127,24	„	„	189,13	„

[2]) Vergl. Thünen-Archiv, Organ für exakte Wirtschaftsführung. Herausgegeben von Professor Dr. R. Ehrenberg. I. Jahrg. I. Heft S. 14ff.

vergleichender Untersuchung müssen möglichst viele Betriebe treten, bei denen die Angaben zwar naturgemäß weniger genau sein können, aber ein Ausgleich der Ungenauigkeiten und etwaiger Fehler durch die Menge stattfindet. Eine solche Unterlage wird zwar immer den Charakter des Massenmaterials tragen; da es aber unter Zugrundelegung besonderer Gesichtspunkte gesammelt werden kann, so ist es möglich, viele der Fehler zu vermeiden, welche der amtlichen Massenstatistik anhaften.

Bei richtiger Fassung der Fragen ist es sehr wohl möglich, eine größere Anzahl von Betrieben zu untersuchen, sie möglichst zu individualisieren und alle Faktoren, welche auf den Arbeitsverbrauch irgendwie bestimmend einwirken, zu studieren. Ein solches Material wird in der Mitte stehen zwischen der amtlichen Statistik und der exakt-vergleichenden Methode J. H. von Thünens; es kann nur durch Erhebung mittelst Fragebogen gesammelt werden. Dieser Weg ist auch im vorliegenden Falle eingeschlagen worden, und zwar ist die Untersuchung der mecklenburgischen Arbeiter-Verhältnisse, aus welcher die nachfolgenden Ergebnisse hervorgegangen sind, im Jahre 1902 von Herrn Professor Dr. Richard Ehrenberg in Rostock angeregt und unter seiner Leitung durchgeführt worden. Die Einzelarbeit wurde von ihm zunächst einem jungen Landwirte, Herrn Fr. Jantzen, übertragen, der auch einen Teil des Materials (Fragebogen B.) noch bearbeitet hat (Betriebsaufwand für den einzelnen Arbeiter, Rostocker Dissertation 1904). Die weitere Bearbeitung hat dann der Verfasser der gegenwärtigen Schrift selbständig übernommen. Nur in Bezug auf die Methode der Bearbeitung hat Herr Professor Ehrenberg sich entscheidenden Einfluß vorbehalten. Dabei ergab sich die Notwendigkeit, das Material noch wesentlich zu vermehren, namentlich durch neue Nachfrage nach den Lohnaufwendungen.

Erfreulicherweise fand Professor Ehrenberg volles Verständnis und Entgegenkommen für seine Pläne bei den Körperschaften der mecklenburgischen Landwirte. Sowohl der „Mecklenburgische patriotische Verein“ als auch der „Verein kleinerer Landwirte in Mecklenburg“ erklärten sich bereit, das geplante Unternehmen in jeder Weise zu unterstützen. Nach einigen Vorberatungen kam es zur Feststellung eines Fragebogens, der durch Vermittelung der örtlichen Organisationen (Distriktverein, Kreis-

vereine usw.) an eine größere Anzahl von Betrieben hinausgegeben wurde.

§ 7. **Der Fragebogen** (siehe Seite 71 ff.). Dieser Fragebogen zerfiel in 2 Teile, A und B, wie aus der Anlage zu ersehen ist.

Fragebogen A behandelt „Angebot und Nachfrage von Arbeitern", wobei stets der dreijährige Durchschnitt (1900, 1901 und 1902) zugrunde gelegt werden sollte.

Zunächst mußten natürlich Gutsgröße, Flächenverteilung und Anbau festgestellt werden, dann folgte die Frage nach Art und Anzahl der in den einzelnen Monaten beschäftigten Arbeiter.

Der Beantworter des Fragebogens hatte nur nötig, in die Rubrik des einzelnen Monates die Zahl der in demselben beschäftigten Arbeitspersonen jeder Kategorie einzusetzen, ein Verfahren, das sehr einfach und praktisch ist. Auch die Beschäftigung in den Nebenbetrieben wurde in derselben Weise behandelt, indem die Anzahl der beschäftigten Personen für die einzelnen Monate festgestellt wurde. Dadurch war es leicht möglich, den Arbeitsverbrauch verschiedener Betriebe auf eine vergleichbare Einheit zu bringen.

Die Frage 4 behandelt den Arbeitermangel und etwaigen Überfluß an Arbeitskräften in den einzelnen Monaten, Frage 5 und 6 die Qualität der einzelnen Arbeiterarten, Frage 7 das Hofgängerwesen, Frage 8 die Anwerbung der Arbeiter und Frage 9 Vorschläge zur dauernden Abhülfe der Arbeiternot.

Fragebogen B bezweckt die Ermittelung der Arbeitsbedingungen, insbesondere der Kosten, welche dem Betriebe für den einzelnen Arbeiter jeder Kategorie (Knecht, Magd, Deputatist, Tagelöhner usw). erwachsen, baar und in Naturalien jeder Art.

Von diesen Fragebogen kamen 172 beantwortet zurück, ziemlich gleichmäßig über das ganze Land verteilt und weitaus die größte Zahl mit einer Sorgfalt bearbeitet, wie man sie bei derartigen Erhebungen sehr selten finden wird: mit wenigen Ausnahmen sind die Fragen richtig aufgefaßt und klar, bestimmt beantwortet worden. Was die Zuverlässigkeit der Angaben weiterhin anbelangt, so ist zu berücksichtigen, daß die Betriebe von örtlichen Organen ausgesucht wurden, welche über eine genaue Personenkenntnis verfügen, sodaß von Hause aus anzunehmen ist, daß nur vertrauenswürdige Betriebsleiter herangezogen sind. Nachprüfungen, die vorgenommen wurden,

ergaben, daß es sich bei Differenzen meist nur um weniger wichtige Nebenfragen handelte; größere Fehler kamen bei der Bearbeitung zum Vorschein und konnten durch besondere Rückfragen erledigt, oder von der weiteren Berücksichtigung ausgeschieden werden. Soweit die ganz unvermeidlichen Fehlerquellen nicht beseitigt werden konnten, darf angenommen werden, daß diese durch die große Masse des Materials in ihrer Bedeutung so herabgedrückt sind, daß dadurch das Endergebnis wenig oder doch nur in praktisch unwesentlicher Weise beeinflußt erscheint.

Besonders erfreulich war es, daß es gelang, Material nicht nur aus allen hiesigen Betriebs-Systemen zu erhalten, von der intensiven Rübenwirtschaft bis zur extensiven alten Koppelwirtschaft mit allen Zwischenstufen, sondern daß auch eine größere Anzahl mittlerer Betriebe sich beteiligt haben; dadurch hat diese Erhebung einen besonderen Wert gewonnen und es ist möglich geworden, eine große Reihe von Fragen studieren zu können.

Über die Gesamtgröße der einzelnen schließlich bearbeiteten Güter gibt nachstehende kleine Tabelle Auskunft:

	a) Mit Rübenbau	b) Ohne Rübenbau	c) Zusammen
Über 900 ha Gesamtgröße	3 Güter	7 Güter =	10 Güter
501—900 „ „	9 „	24 „ =	33 „
101—500 „ „	25 „	37 „ =	62 „
51—100 „ „	10 „	21 „ =	31 „
14—50 „ „	8 „	7 „ =	15 „
	55 Güter	96 Güter =	151 Güter

Es überwiegt also der Großbetrieb; auch der Mittelbetrieb („Erbpächter“) ist noch genügend vertreten, dagegen der Kleinbauernbetrieb („Büdner“) schwächer und der Kleinbetrieb überhaupt nicht.

Drittes Kapitel.

Die Methode der Bearbeitung.

§ 8. **Allgemeines.** Da bei Anlage der Fragebogen eine Form gewählt war, in erster Linie darauf berechnet, den Beantwortern die Ausfüllung nach Möglichkeit zu erleichtern, war eine wissenschaftliche Bearbeitung nicht ohne weiteres möglich; das Material

bedurfte einer weitgehenden Umarbeitung, um vergleichbar zu werden. Es geschah dies in der Weise, daß zunächst sogen. „Gutstabellen“ angelegt wurden, welche sich schließlich zu der Haupttabelle I und II[1]) vereinigten.

Für jedes einzelne durch einen Fragebogen vertretene Gut wurde zunächst die Größe festgestellt, d. h. auf ha berechnet, weil die Angaben meist auf Quadratruten, teilweise auch auf „Last“ lauteten. Die Last wurde zu 50 Normalmorgen, der Hektar zu 461 □ R. angenommen. Auffallend war die große Verschiedenheit, welche bei den Angaben über die Flächenverhältnisse zu Tage trat; bei wiederholten Rückfragen, die wegen entstandener Zweifel notwendig geworden waren, wurden für dieselben Güter ganz verschiedenartige Größen angegeben, und es scheint hierüber nicht immer absolute Sicherheit zu herrschen. Der Versuch, die Angaben des Staatshandbuches und der Kataster als Grundlage zu nehmen, war undurchführbar, weil sich die Flächen einzelner Güter durch Meliorationen (Trockenlegung von Moor, Seen usw.), Wegebau, Eisenbahnbau und dergl. in sich seit der letzten Vermessung geändert haben, dann auch, weil einzelne Betriebe durch Zupachtung oder Abpachtung von Ländereien tatsächlich einen anderen Umfang aufweisen, als der im Kataster angegebene beträgt. Und da sich der Arbeitsverbrauch nach der Größe der bewirtschafteten Fläche richtet, mußte diese nach den Angaben der Betriebsleiter zugrunde gelegt werden. Sollten tatsächlich Abweichungen von der wirklichen Größe vorliegen, dann sind sie auf mangelhafte Angaben zurückzuführen.

Eine weitere Schwierigkeit, die vielfache Rückfragen erforderte, entstand bei der Feststellung der Anbauflächen; auch hier war die angegebene Größe der Schläge nicht immer in Einklang zu bringen mit der Gesamtfläche des Ackerlandes und es bedurfte in vereinzelten Fällen eines willkürlich vorgenommenen Ausgleiches, der auf die einzelnen Früchte nach Maßgabe ihres Flächenanteils vorgenommen wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, war jedoch nicht zu vermeiden, daß auf diese Weise vielleicht kleine Differenzen mit der Wirklichkeit entstanden sind, die der verschiedenen Größe der Binnen- und Außenschläge zu Lasten fallen. Auf das Endergebnis dieser Arbeit selbst sind aber diese event. Differenzen wegen ihrer Geringfügigkeit ohne jeden Einfluß.

[1]) Siehe Anhang.

Während in den Gutstabellen die Berechnung der Anbauflächen nach ha ins Einzelne vorgenommen wurde, ist in die Haupttabelle I schließlich nur das prozentische Verhältnis übernommen worden. Einerseits lag es in dem Wunsche der Beantworter der Fragebogen, daß ihre Güter nicht genannt wurden, und bei einer genauen Aufzählung der Flächengröße von Acker, Wiese, Weide, Wald usw. in Verbindung mit der genauen Angabe der Fruchtfolge auf Binnen- und Außenschlägen wäre das Erkennen der Güter den Nachbarn ohne weiteres möglich geworden; anderseits ist es für den Zweck dieser Arbeit vollständig belanglos, die absoluten Zahlen zu kennen, weil diese für einen Vergleich doch nicht zu gebrauchen sind. Ebenso wenig Wert für diesen Zweck hat die Angabe der Fruchtfolge, wenn nicht ihr relativer Einfluß auf den Betriebsumfang zum Ausdruck kommt. Es handelt sich hier ja nicht darum, der Öffentlichkeit vorzuführen, wie dieses oder jenes Gut arbeitet, sondern es soll zunächst erforscht werden, welche gesetzmäßigen Regeln für das gesamte landwirtschaftliche Gewerbe bestimmend sind. Dem einzelnen Beteiligten an dieser Erhebung muß es genügen, wenn er die Nummer seines Betriebes kennt, und ihm bleibt es alsdann vollkommen unbenommen, etwa nach mündlicher Einholung weiterer Informationen, seine Schlußfolgerungen aus dem Ergebnis zu ziehen und sich dieses nutzbar zu machen.

§ 9. **Berechnung des Arbeitsverbrauches.** Eine bis dahin nicht gebräuchliche Methode ist bei der Feststellung des Arbeitsverbrauches angewendet, d. h. der Summe von menschlicher Arbeit, welche in einem Betrieb zur Verwendung kommt. Hierfür fehlte es seither an einem klaren Ausdruck; denn der meist angewendete „Arbeiterbedarf“ hielt sich allzusehr an die Zahl der benötigten Arbeiter, ohne deren Arbeitsdauer und Leistung zu berücksichtigen. Da wir aber bei unserer Untersuchung das Persönliche des Arbeiters ganz außer Betracht lassen, vielmehr allein sein sachliches Verhältnis zum Betrieb untersuchen wollen, so müssen wir auch nach einem Begriff suchen, der dies zum Ausdruck bringt. Hierfür dürfte der Ausdruck „Arbeitsverbrauch“ sich am besten eignen, bezogen auf ein bestimmtes Maß von Arbeit, also eine Arbeitseinheit.

Die beste Einheit ist zweifellos der Arbeitstag; aber hierzu bedarf es genauer Anschreibungen für jede einzelne Arbeiterkategorie und bei der Aufstellung des Schemas für den Fragebogen glaubte

man das Zustandekommen des ganzen Unternehmens gefährdet, wenn man zu viele buchmäßige Nachweisungen verlangte. Es ist zudem nicht üblich, in den landwirtschaftlichen Arbeits-Tagebüchern die Leistungen jeder einzelnen Arbeiterart auseinander zu halten, vielmehr wird nur angeschrieben, welche Menge von Arbeitskräften zur Bewältigung eines Arbeitsgegenstandes erforderlich ist; ob es sich um die Arbeit von Tagelöhnern, Hofgängern oder Schnittern und dergl. handelt, ist an sich gleichgültig, denn die Frage ist hier nicht: wer leistet die Arbeit, sondern wie viel Kräfte sind erforderlich und was kostet sie?

Deshalb hatte man nur gefragt, wie viele Arbeitspersonen jeder Art in den einzelnen Monaten beschäftigt werden, und daraus ergab sich die Folge, daß es nicht angebracht erschien, die Arbeitstage zu berechnen, sondern Arbeitsmonate zu 25 Tagen. Die weitere Bearbeitung des Materials nach diesem Modus hat gezeigt, daß diese Größe vollkommen ausreichend ist, um vergleichbare Unterlagen zu gewinnen, auf denen weitergebaut werden kann. Insbesondere zeigte sich dies bei der Beziehung des Arbeitsverbrauchs zur Fläche.

Damit sind wir an einen der wichtigsten Punkte unserer Untersuchung gelangt; denn daß eine Berechnung der absolut geleisteten Zahl von Arbeitsmonaten so gut wie wertlos ist, weil sie eine Vergleichung der verschieden großen Betriebe unmöglich macht, ist klar. Es mußte deshalb nach einer vergleichbaren Flächeneinheit gesucht werden. Die Menge der produzierten Güter ist unbekannt, kann daher nicht zugrunde gelegt werden; es verbleibt nur eine Beziehung zur Fläche, auf der die Arbeit geleistet ist. Nur fragt es sich, auf welche Fläche zu beziehen ist?

In der Angabe über die Gesamtfläche sind Hofraum, Wald, See, Ödung usw. enthalten; das Verhältnis dieser Klassen zu einander ist ein ungemein schwankendes, und deshalb ist diese Ziffer für einen brauchbaren Vergleich ganz ausgeschlossen.

Das Ackerland absorbiert weitaus die meiste landwirtschaftliche Arbeitskraft, muß daher unter allen Umständen berücksichtigt werden; seine ausschließliche Benutzung als Flächeneinheit leidet aber daran, daß dabei das in den einzelnen Fällen sehr wechselnde Verhältnis des Ackers zum Grasland außer Betracht bleibt, und da gerade letzterem ein stark arbeitsersparendes Moment innewohnt, würden wir ein absolut richtiges Bild nicht gewinnen.

Näher kommen wir dem Ideal, wenn die landwirtschaftlich benutzte Fläche im engeren Sinn, also Acker, Wiese und Weide genommen wird; zwar haften auch dieser Einheit Mängel an, weil das Verhältnis der Flächen zu einander ein wechselndes ist und weil sie an den Arbeiterbedarf sehr verschiedenartige Anforderungen stellen. Aber so lange nicht durch eine exakt-vergleichende Untersuchung festgestellt wird, in welchem Verhältnis diese Nutzungsarten verschiedene Handarbeitskräfte erfordern, so lange dürfte die Wahl dieser Einheit die richtigste sein, weil sie den praktischen Tatsachen des Betriebes am nächsten kommt und ihm am meisten Rechnung trägt. Künftigen Untersuchungen muß es vorbehalten bleiben, genaue, sichere Unterlagen zu schaffen, in welcher Weise der Prozentsatz von Wiese und Dauerweide zum Arbeitsverbrauch des Ackerlandes zu berechnen ist. Der Verfasser hat den Gedanken erwogen, ob es vielleicht jetzt schon richtig sei, von dem berechneten Mittel des Reichsdurchschnittes auszugehen, dieses Mittel als Norm zugrunde zu legen und die Abweichungen nach oben und unten entsprechend umzurechnen. Da es aber an jedem sicheren Anhalte fehlt, wie 1 % Wiese oder 1 % Dauerweide im Verhältnis zu 1 % Acker und Ackerland zu bewerten ist, und jede Hypothese berechtigte Einwände hervorgerufen hätte, mit denen das ganze Gebäude der nachfolgenden Berechnungen zusammenstürzen konnte, wurde dieser Weg nicht betreten, sondern vorgezogen, eine doppelte Rechnung aufzustellen, einmal nach dem Acker- (und Garten-)land allein, dann nach Acker, Wiese und Weide. Da außerdem überall das Verhältnis des Ackerlandes zu dem Graslande mit angegeben ist, dürfte es dem aufmerksamen Leser nicht schwer fallen, sich ein zutreffendes Bild der Verhältnisse zu machen. Es zeigt sich bei der Betrachtung gerade dieser Frage wieder, wie unbedingt notwendig es ist, die Arbeiterfrage in der Landwirtschaft immer im engsten Anschluß an die wechselnden Verhältnisse der Praxis zu behandeln. Es kann daher auch Waterstradt[1]) nicht beigestimmt werden, wenn er vorschlägt, den Faktor „Arbeit“ zu isolieren und ihn dann einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Die „Arbeit“ ist vielmehr aufs engste mit dem Betrieb verbunden, darf nicht isoliert werden, sondern muß im Zusammenhang mit dem Betrieb

[1]) Waterstradt. Ein Beitrag zur Methodik der Wirtschaftslehre des Landbaues. Thiels landw. Jahrb. 1904. Heft 3.

untersucht werden. Es zeigt sich aber auch weiterhin die Notwendigkeit der Vornahme exakter Untersuchungen grundlegender Fragen, damit man endlich über die sich bei jedem Schritt auftürmenden Schwierigkeiten hinwegkommen kann!

Bevor die Summe von Arbeitsmonaten eines Betriebes mit solchen anderer Betriebe verglichen werden kann, muß sie erst vergleichbar gemacht werden, d. h. es muß alle Arbeit, welche sich nicht lediglich auf die Erzeugung landwirtschaftlicher Rohprodukte erstreckt und nicht in allen Betrieben geleistet wird, durch Abzug ausgeschaltet werden. Hierher gehört die Arbeit in etwa vorhandenem Forst, in Torfmooren, technischen Nebenbetrieben, welche bereits eine Veredelung der Rohprodukte bezwecken, und schließlich bei Meliorationen. Erst die so gewonnene Netto-Summe von Arbeitsmonaten kann der Berechnung auf 100 ha zu grunde gelegt und so eine für alle Betriebe gleichmäßige Basis gewonnen werden, die einen exakten Vergleich ermöglicht.

§ 10. **Männer- und Frauenarbeit.** Männer- und Frauen-Arbeit wurde in der Weise auseinander gehalten, daß als Männer-Arbeit nur die Leistung von männlichen Personen in voller Arbeitskraft angesehen wurde, der Frauen-Arbeit dagegen alle Burschen und Altenteiler zugerechnet wurden; demgemäß sind alle Hofgänger, obwohl sie sich im einzelnen aus Individuen sehr verschiedener Leistungsfähigkeit zusammensetzen, dem Frauen-Konto zugezählt worden.

Eine Frage ist, wie die Arbeitsmonate der Frauen und Burschen im Vergleich zur Männer-Arbeit zu bewerten sind. Würde man lediglich die Endzahlen der einzelnen Betriebe miteinander vergleichen, wie sie aus der Haupttabelle I. hervorgehen, so wäre Männer- und Frauen-Arbeit als einander gleichwertig angenommen und eingesetzt.

Da sich dies aber weder mit der Arbeitsleistung der letzteren, noch mit der Entlohnung derselben decken würde, muß eine Umrechnung vorgenommen werden, und es ist zu entscheiden, wie die Arbeit der Frauen und Burschen im Verhältnis zu der von Männern zu bewerten ist. Es gibt sicherlich Arbeiten, bei denen die Frauen-Arbeit der Männer-Arbeit vollkommen gleichwertig, sogar überlegen ist, z. B. Rübenhacken, Verziehen usw., wo es auf besondere Geschicklichkeit, weniger auf Kraft ankommt, aber ebenso sicher ist, daß in weitaus der Mehrzahl der Fälle Frauenarbeit minderwert ist und

entsprechend entgolten wird. Bei der zahlenmäßigen Bewertung dieser Verhältnisse kann in derartig umfassenden Arbeiten den Verschiedenheiten unmöglich Rechnung getragen werden, man muß schematisieren und hierbei kann man nur durchschnittlichen Mittel-Werten Rechnung tragen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den vorliegenden Erhebungen bei den Gutsfrauen, Hofgängern und Altenteilern ein ganz erheblicher Teil von Arbeitskräften eingerechnet ist, der von der vollwertigen Kraft sehr weit entfernt ist. Es sind vielfach Kinder von 14—17 Jahren darunter, die noch sehr wenig leisten, umgekehrt auch schwache ältere Leute, die nicht mehr viel leisten.

Unter Berücksichtigung aller dieser Verschiedenheiten hat sich der Verfasser dafür entschieden, die Frauen-Arbeitskraft als nur zu Zweidrittel der Männer-Arbeitskraft wertig zu berechnen. Dieser Satz wurde von zahlreichen praktischen Landwirten hiesigen Landes gebilligt und nachträglich wurde gefunden, daß auch v. Thünen in seinem „Isolierten Staat“ und Werner in seinem „Ertragsanschlag“[1]) diese Bewertung angewendet haben; ein weiterer Anhalt konnte in der Literatur nicht gefunden werden.

Überall, wo in dieser Arbeit Männer- und Frauen-Arbeit zusammen mit einander verglichen ist, wurden die Frauen-Arbeits-Monate auf $^2/_3$ der ursprünglichen absoluten Summe reduziert, und der Ausdruck „Reduzierte Frauen-Arbeits-Monate“ ist in diesem Sinne zu verstehen.

In nicht wenigen Fällen entstanden Schwierigkeiten wegen der effektiven Arbeitsleistungen der Gutsfrauen, und man war auf Schätzungen angewiesen, wo positive Angaben nicht zu erlangen waren. Diese Schätzung erfolgte jedoch nicht etwa willkürlich, sondern unter Zugrundelegung des wenigstens annähernd bekannten Jahres-Arbeits-Verdienstes der Frauen und unter Berücksichtigung der von ähnlichen Betrieben vorliegenden genauen Angaben. Wenn auch auf diese Weise durch teilweise wiederholte Rückfragen und nicht immer einfache Berechnungen für die Feststellung gerade dieser Arbeitsleistungen Schwierigkeiten entstanden und die Möglichkeit nicht von der Hand gewiesen werden kann, daß in einzelnen Fällen die Zahl nicht ganz richtig ist, so dürften doch dadurch keine Zweifel an der Verwendbarkeit des Endergebnisses entstehen;

[1]) S. a. O.

denn die Arbeit der Gutsfrauen ist an sich nicht groß und spielt in Mecklenburg keine ausschlaggebende Rolle mehr.

Welche Schwierigkeiten hier zu überwinden waren, möge daraus entnommen werden, daß nicht wenige Fragebogen die Frauen von Deputatisten und Tagelöhnern als während des ganzen Jahres voll beschäftigt angeführt hatten, obwohl sie manchmal nur wenige Tage in der Heuernte, Getreide- und Kartoffelernte, oder nur beim Melken usw. beschäftigt sind. Da dann diese Betriebe bei der Berechnung auf die Fläche mit einer ungewöhnlich hohen Ziffer von Arbeitsmonaten herauskamen, fielen sie auf und als sich in einzelnen Fällen gezeigt hatte, daß diese abnorm hohe Zahl lediglich der zu hoch eingesetzten Arbeit der Gutsfrauen zuzuschreiben sei, wurden alle Fragebogen daraufhin nochmals auf das sorgsamste durchgearbeitet und in allen irgendwie zweifelhaften Fällen durch Rückfrage der Umfang der Frauenarbeit so genau wie möglich festzustellen versucht. Auf diese Weise dürften irgendwie belangreiche Fehler annähernd vermieden sein. Aus der Lohnsumme der Frauen ließ sich die Summe der Arbeitstage und hieraus der Arbeitsmonate (zu 25 Tagen) so berechnen, daß die jetzt gegebenen Ziffern Anspruch auf Richtigkeit machen können; jedenfalls hat bei ihrer Behandlung die denkbar größte Sorgfalt gewaltet.

Auch nach dem Umfange der Kinderarbeit war in dem Fragebogen gefragt; es ist aber nur ein Beantworter in der Weise darauf eingegangen, daß er über den Zeitpunkt und den Umfang der Beschäftigung bestimmte Angaben machte. Dagegen haben die meisten Beantworter, soweit sie die Kinder-Arbeit nicht direkt verneinten, nur Angaben über den Geldverdienst derselben gemacht, und aus dem ganzen Zusammenhang geht hervor, daß die Kinderarbeit in Mecklenburg tatsächlich minimal zu sein scheint, wenigstens auf den größeren Gütern. Hier werden Kinder nur vorübergehend, einige Tage im Jahr und nur bei einzelnen Arbeiten verwendet, hauptsächlich im Herbst beim Kartoffelausnehmen; aber dann arbeiten sie mit der Mutter und den Geschwistern zusammen im Akkord und es ist sehr schwierig, ihre Arbeitsleistung für sich zu bewerten.

Deshalb wurde der Arbeitsverdienst der Kinder dem der Mutter zugerechnet und es kommt so die Kinderarbeit in einer höheren Ziffer der Frauenarbeit zum Ausdruck.

Die „Hütejungen“ auf Bauerngütern sind dagegen unter Frauen und Burschen berücksichtigt.

§ 11. **Ständige und nichtständige Arbeiter.** Neben dem Gesichtspunkte der Trennung in Männer- und Frauenarbeit erschien weiterhin angezeigt eine Trennung der Arbeitskräfte in „Ständige“ und „Nichtständige“. Dabei ist die Einteilung in der Weise erfolgt, daß zu den „ständigen“ Arbeitskräften alle Personen gerechnet wurden, welche zu dem Betrieb in einem dauernden Arbeitsverhältnis mit Jahreskontrakt stehen oder auch ohne solchen während des ganzen Jahres beschäftigt werden. Es gehören also hierher 1. Gesinde, 2. Deputatisten, 3. Tagelöhner aller Art, 4. Hofgänger, 5. Gutsfrauen, 6. freie Arbeiter („Fremde“), soweit sie regelmäßig beschäftigt werden. Zu den „Nichtständigen“ gehören: 1. vorübergehend beschäftigte freie Arbeiter („Fremde“), 2. die Schnitter.

Diese Einteilung weicht ab von anderen z. B. von Jantzen[1]). Dieser rechnet zu den Nichtständigen: 1. Gutsfrauen, 2. Fremde, 3. Schnitter, behandelt aber die Gutsfrauen, „obgleich sie eigentlich zur Kategorie der nichtständigen Arbeiter gehören“, doch bei den Ständigen, da die Entlohnung ihrer Arbeit teilweise schon in dem Naturallohn des Mannes enthalten sein kann. Dieser Grund, sowie weiter die Tatsache, daß formell wenigstens fast überall die Gutsfrauen noch zur Arbeit in dringenden Fällen verpflichtet sind (wovon aber immer weniger Gebrauch gemacht wird), wollten es dem Verfasser richtiger erscheinen lassen, die Frauen nicht von ihren Ehemännern zu trennen, sondern sie mit diesen als „ständige Arbeitskräfte“ des Betriebes zu betrachten. Ebenso konnte sich der Verfasser nicht mit dem Gedanken befreunden, alle freien Arbeiter als Wanderarbeiter anzusehen und sie den „Nichtständigen“ zuzuzählen. Denn unter diesen freien Arbeitern befindet sich eine erhebliche Anzahl verheirateter Leute, welche in einem größeren Bauerndorfe wohnen, dort vielleicht einen kleinen Besitz haben und auf ein benachbartes Gut zur Arbeit gehen. Wenn dies regelmäßig, das ganze Jahr hindurch, Sommer und Winter, geschieht, liegt nicht der geringste Grund vor, ein solches Arbeitsverhältnis nicht als ständiges aufzufassen. Dies ist in dieser Arbeit geschehen auf Grund der Angaben in Fragebogen B. über die Dauer der Beschäftigung. Regelmäßig beschäftigte freie Arbeiter sind hiernach zu den ständigen, vorübergehend beschäftigte zu den nichtständigen Arbeitskräften gezählt worden, so daß die letzteren die eigentlichen Wander-Arbeiter darstellen.

[1]) S. a. O. S. 60.

Die „Ständigen“ bedürfen einer weiteren Erläuterung wohl kaum; bei dem Gesinde sind nur „Knechte und Mädchen“ berücksichtigt, dagegen bei den „Deputatisten“ Kräfte verschiedener Art. Denn hier sind die verheirateten Pferdeknechte, aber auch die Wirtschafter (Vögte), das Viehwärter-Personal wie Stallschweizer, Schweine- und Schafmeister und dergl. zusammengefaßt. Es wäre vielleicht richtiger gewesen, wenn man bei dem Entwerfen des Fragebogens nach dieser Richtung eine Trennung vorgenommen und nach den einzelnen Arten der Deputatisten gefragt hätte. Es wäre dies auch insofern von Wichtigkeit und Interesse gewesen, als man auf solche Weise einen Einblick in die innere Organisation der Wirtschaft, insbesondere die Ausdehnung und Art der Viehpflege, den Anteil des männlichen Geschlechtes an der Stallarbeit usw. gewonnen hätte; aber da der Fragebogen nach dieser Richtung im Stiche läßt, ist man nur auf Vermutungen angewiesen, mit denen wissenschaftlich nichts anzufangen ist. Das Material mußte in der Form verarbeitet werden, wie es vorlag, und einer späteren Arbeit muß vorbehalten bleiben, nach dieser Richtung weiter vorzugehen; einstweilen genügt auch die Zahl der Deputatisten vollkommen, um mit dem Gesinde, den Tagelöhnern usw. zusammen den Umfang der Verwendung von „ständigen“ Arbeitskräften festzustellen. Da sich dann aber in der weiteren Bearbeitung des Materials eine Trennung als wünschenswert herausstellte, wurde solche derart vorgenommen, daß das Gesinde (Knechte und Mädchen) von den „sonstigen Ständigen“ gesondert wurde, was verschiedene nicht unwichtige Tatsachen hervortreten ließ.

§ 12. **Sommer- und Winter-Arbeit.** Eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung war die, wie der Arbeits-Verbrauch nach Jahreszeiten zu behandeln sei. Wir haben oben (Kap. II) gesehen, daß die Literatur nach dieser Richtung sehr verschiedenartige Wege eingeschlagen hat. Einige haben nur den Jahresbedarf angegeben, ohne den nach den Jahreszeiten wechselnden Bedarf zu berücksichtigen. Andere haben Sommer- und Winter-Arbeit wohl getrennt, aber nicht genau gesagt, von wann bis wann diese Einteilung zu verstehen ist, wieder andere haben unterschieden nach Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, je nach örtlichen klimatischen Verhältnissen von wechselndem Beginn und verschiedener Länge.

In der vorliegenden Arbeit wurde die Trennung beschränkt auf Sommer- und Winter-Bedarf, obwohl jede andere, weitergehende

Einteilung nach dem Materiale leicht möglich gewesen wäre. Um hierüber einerseits einen Anhalt zu gewinnen, anderseits die Übereinstimmung mit den Ansichten der Praktiker zu wahren, wurde bereits im September 1902 einer beschränkten Anzahl hervorragender Landwirte die Frage vorgelegt: „Wie würden Sie das Jahr hinsichtlich der Beschäftigung landwirtschaftlicher Arbeiter einteilen: in Frühjahr (Bestellungszeit), Sommer (Ernte), Herbst und Winter? Wie lange rechnen Sie jede dieser Perioden?“

Die Antworten gehen, wie dies bei solchen generellen Fragen meist der Fall ist, sehr weit auseinander. Einer der Herren schreibt: „Anfang April bis Mitte Mai: Frühjahrsbestellung. Mitte Mai bis Mitte Juli: Brachbestellung, Düngerabfuhr, Rüben- und Kartoffelbearbeitung, Heu- und Kleeernte. Mitte Juli bis Anfang September: Kornernte. Anfang bis Mitte September: Nachmahdernte. Mitte September bis Anfang Oktober: Wintersaatbestellung. Oktober: Kartoffelernte und Stoppelpflügen. November: Rübenernte und Stoppelpflügen. Dezember bis April: Korndreschen, Korn- und Düngerabfuhr.“ Es sind also nicht weniger als 8 Unterabteilungen vorgeschlagen, wodurch mindestens die Vergleichbarkeit des Materials nicht gewonnen hätte, abgesehen davon, daß über die nähere Definition der Begriffe „Anfang und Mitte“ eine weitere Verständigung notwendig gewesen wäre.

Ein anderer schreibt: „Winterzeit = November, Dezember, Januar und Februar, Frühjahr- und Herbstzeit = März, April, Mai und Oktober. Sommerzeit = Juni, Juli, August und September.“ Zur Begründung wird angeführt, daß in diesen Perioden sich auch der Lohn zu ändern pflege.

Ein dritter Herr schreibt: „Ist meiner Ansicht nach in der gewünschten Form nicht zu beantworten, da beispielsweise, wenn man den Frühling auch bis Sommers Anfang, (22. Juni) rechnen wollte, Bestellungszeit (Rübenhacke) und Heu- und Kleeernte zusammenfällt, im Sommer aber während der Ernte schon Raps und Rübsen bestellt wird. Die Löhne der Tagelöhner und Hofgänger sind auf den meisten Gütern vom 24. Oktober bis Ostern dieselben und ebenso in dem Zeitraum von Ostern bis zum 24. Oktober. Bei allen anderen Arbeitern sind die Löhne auf den verschiedenen Höfen und in den verschiedenen Jahreszeiten derartig ungleich, daß sich von einer Winter-, Frühling-, Herbst- und Sommerlöhnung

nicht reden läßt. Die Hauptrolle hierbei spielt, ob Hackfruchtbau getrieben wird oder nicht."

Und zum Schluß noch eine vierte Äußerung: „In Rübenwirtschaften beginnt mit dem Schluß der Kampagne, also anfangs Januar, die stille Zeit. Winter währt bis zur Frühjahrsbestellung, Angebot fremder Arbeiter hier dann reichlich. Anfang April treffen die Landsberger Schnitter ein, oft ist es schwierig, sie bis zum Beginn des Rübenhackens nutzbringend zu beschäftigen, da die Saatbestellung keine wesentliche Vermehrung der Handarbeit bedingt. Ende Mai Beginn der Rübenhacke, bald auch der Heuernte, sehr arbeitsreiche Zeit bis Mitte Juli; vor Beginn der Kornernte meistens eine kleine Pause. Die Ernte steigert die Löhne naturgemäß; fällt sie nicht sehr früh, so bleiben die Löhne dauernd hoch bis zum Schluß der Rübenkampagne, zumal wenn sie auf die Arbeitszeit berechnet werden, die ja dann gerade die kürzeste ist. — In der alten Mecklenburger Wirtschaft ohne Hackfruchtbau verteilen sich die Arbeiten nach Ende des Winters ja durch die Brache gleichmäßiger auf den ganzen Frühling bis Mitte Juli hin, dann, zumal bei Rapsbau, starke Inanspruchnahme der Arbeitskräfte bis Anfang November, nach der Ernte Dampfdrusch, Herbstbestellung, Düngerfahren. Viele Landwirte müssen den überwiegenden Teil der Arbeiten mit Schnittern ausführen, und drängt sich dann die Arbeit natürlich in hohem Maße im Herbst — fester Abreisetermin der Russen!"

Auch von den übrigen gehörten Herren vertrat jeder eine andere Ansicht, so daß hieraus eine grundlegende Richtungslinie für das Vorgehen nicht zu gewinnen war. Wollte man all den verschiedenartigen Verhältnissen Rechnung tragen, dann hätte man nahezu für jeden Betrieb eine andere Einteilung vornehmen müssen. Damit wäre aber das Moment der unbedingt erforderlichen Vergleichbarkeit wieder weggefallen. Bei aller Würdigung dieser Verschiedenheiten kann die Wissenschaft eben nicht umhin, zu schematisieren, weil sonst eine wissenschaftliche Arbeit unmöglich ist, und deshalb mußte auch in diesem Falle zum Schematismus gegriffen werden. Je mehr man sich aber nach dieser Richtung beschränkt, desto geringer wird die Gefahr, mit den tatsächlichen Verhältnissen der Wirklichkeit in Konflikt zu geraten, und desto kleiner müssen die Abweichungen werden. Da Frühjahr und Herbst für die Landwirtschaft und die verschiedenen Wirtschaftssysteme ganz ver-

schiedenartige Begriffe darstellen, muß zunächst von diesen ganz abgesehen werden; auf den Begriff der Sommer- und Winterarbeit trifft die Tatsache der Verschiedenheit lange nicht in dem Grade zu, wie bei jenen, die Schwierigkeit einer Verständigung ist daher kleiner. Es fragt sich nur, welchen Termin man für den Beginn und die Beendigung wählt.

Der Verfasser hat sich für die Zeit 1. April bis 1. Dezember entschieden und glaubt damit für die Mehrzahl der Fälle auch das Richtige getroffen zu haben, denn annähernd deckt sich diese Zeit mit den Feldarbeiten und der Beschäftigungsdauer der Schnitter. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, Anfang und Endtermin um einige Tage nach der Mitte zu verschieben, aber das Ergebnis einer Reihe von Erwägungen und Besprechungen mit erfahrenen Praktikern ließ den 1. April und 1. Dezember doch als richtig erscheinen. Ausschlaggebend war die Tatsache, daß der erhöhte Sommerbestand an Leuten immer früher in den einzelnen Wirtschaften antritt und immer länger bleibt, daß dementsprechend die sogen. Winterruhe immer kürzer wird und in intensiven Wirtschaften bereits mehr oder weniger verschwunden ist, daß ferner die meisten Betriebe als Beschäftigungsdauer ihrer Sommer-Schnitter 8 Monate angeben. Kommen sie auch in dem einen Betrieb erst Mitte April, ganz besonders in späten Frühjahren, so bleiben sie in anderen wieder bis weit in den Dezember hinein und eine Entscheidung für einen bestimmten Termin mußte getroffen werden; da ein für alle Betriebe und alle Verhältnisse passender nicht gefunden werden konnte, fragte es sich nur, welches das kleinere Übel war.

§ 13. **Vergleich der Alters- und Invaliden-Versicherungsbeiträge.** Die Absicht, die Beiträge zur Alters- und Invaliden-Versicherung als Grundlage des Vergleichs der verschieden starken Intensität der Betriebe zu benutzen, erwies sich leider im vorliegenden Falle nicht in vollem Umfange durchführbar. Professor Dr. Ehrenberg, auf dessen Anregung und Veranlassung dahingehende Berechnungen gemacht wurden, ging von der Ansicht aus, daß der Versicherungs-Beitrag in direktem Verhältnis zur Lohn-Zahlung stehen müsse, daß man also aus ersterem Schlüsse auf letzteren ziehen könne und damit auf die Arbeits-Intensität des Betriebes selbst. Aber offenbar waren die meisten der Angaben in den Fragebogen nach dieser Richtung nicht mit der erforderlichen Sorgfalt gemacht, um bei dem Umrechnen auf die Fläche dem

Vergleich Stand zu halten; ausgeschlossen ist allerdings auch die Möglichkeit nicht, daß die Abweichungen dieser Berechnungen auf Verschiedenheiten in der Arbeitsart zurückzuführen sind, indem nämlich die Akkordarbeit gegenüber dem Tagelohn bei den Versicherungsbeiträgen nicht genügend zum Ausdruck kommt. In einer erheblichen Anzahl der Fälle deckten sich die Höhe der Lohn-Aufwendungen mit der relativen Höhe der Versicherung; in anderen Fällen dagegen waren die Unterschiede sehr groß; es schien daher richtiger, nach dieser Richtung weitere Untersuchungen abzuwarten und die hierauf bezügliche Tabelle wegzulassen.

§ 14. **Erläuterung von Haupttabelle I.** Sehen wir uns nach dieser allgemeinen Besprechung die Haupttabelle I. näher an, so findet sich in Spalte 1 die laufende Nummer des Betriebes, welche dieser für die Bearbeitung erhalten hat und zwar sind die Rübengüter, d. h. Güter mit Zuckerrübenbau vorangestellt und die Güter ohne Rübenbau folgen nach. Auf diese Weise ist schon in der Haupttabelle wenigstens eine oberflächliche Einteilung nach dem Betriebs-System vorgenommen und zwar nach demjenigen Anbau-Faktor, welcher die meisten Anforderungen an Handarbeit stellt. Fehlende Nummern beziehen sich auf Fragebogen, deren Angaben für die Zwecke dieser Arbeit nicht ausreichten. Von den 172 Fragebogen konnten 151 zum Vergleich herangezogen werden und zwar 55 Betriebe mit Rübenbau und 96 Betriebe ohne Rübenbau, ein Material, das in solchem Umfange bis dahin noch niemals einer exakt-vergleichenden Untersuchung unterzogen wurde.

In Spalte 2 sind Gesamtgröße, Bonität und Lage angegeben. Zu der Zahl der Gesamtgröße, die den Angaben der Fragebogen entnommen ist, erübrigt sich eine Bemerkung. Dagegen bedarf die 2. Ziffer einer Erklärung; sie ist entstanden durch eine Bonitierung des Bodens[1]) auf Grund der im „landesgrundgesetzlichen Erbvergleich vom 18. April 1755“ niedergelegten Bestimmungen und hat den Zweck, für die Ermittelung der Grundsteuerkraft der Landgüter einen passenden Maßstab zu gewinnen. Als Einheitsmaß ist die alte mecklenburgische sogen. Hufe gewählt, auf welche nach dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleich eine Aussaat von 300 Rostocker Scheffeln gerechnet wird. Da es aber bei der Verschieden-

[1]) Güter-Adreßbuch für Meckl.-Schwerin und -Strelitz. Neubrandenburg 1896. S. 11.

heit der Boden-Produktivität nicht angängig ist, von einer Hufe Landes die gleiche Steuer zu erheben, hat man durch die Art und Weise der Einschätzung (1762—1778) ein besonderes Maß geschaffen, durch welches eine bestimmte Höhe des Ertrages bezeichnet werden soll. Dieses ist der sogenannte „bonitierte Scheffel". Als ein solcher soll je nach der verschiedenen Bodenbeschaffenheit eine verschiedene Anzahl von Ruthen gerechnet werden, so daß eine größere Anzahl von Ruthen schlechteren Landes mit der geringeren Ruthenzahl von besserem Boden gleichwertig wird. Eine Hufe hat also von diesen sogen. bonitierten Scheffeln 300. Für Wiesen wird ein landesübliches Bauernfuder (à 8 Zentner) gleich 2 bonitierten Scheffeln als Einheitsmaß festgesetzt.

Nach dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleich von 1755 blieb die eine Hälfte der katastrierten Hufen in der Ritterschaft steuerfrei, so daß die Ritterschaft nur die Hälfte der Grundsteuer, welche sie gemäß der Wertigkeit des Bodens zu zahlen hatte, aufbrachte. Durch den Konvokationsabschied zu Rostock vom 4. Oktober 1808 wurde die Steuerfreiheit der 2. Hälfte jedes ritterschaftlichen Gutes aufgehoben. Um die Zahl der katastrierten Hufen nicht zu ändern, jedoch die Ritterschaft in gleicher Weise wie das Domanium zur Grundsteuer heranzuziehen, wurde die Größe jeder katastrierten Hufe in der Ritterschaft auf 600 Scheffel verdoppelt.

Um nun für moderne Verhältnisse einen Anhalt zu gewinnen, wurden die bonitierten Scheffel auf den ha berechnet, wobei die Angaben des Großh. Mecklenburg-Schwerin'schen Staatskalenders[1]) für die Rittergüter, der Beiträge zur Mecklenburgischen Statistik[2]) für die Domänen, das Kataster des mittleren und kleinen Grundbesitzes im Großh. Domanium[3]), des Güter-Adreßbuches[4]) für die sonstigen Güter zugrunde gelegt wurden. Für einzelne wenige Güter (Klostergüter und städt. Kämmereigüter) war es nicht möglich, die Bonitierungsziffer zu erhalten; entweder ist dann die Durchschnittsziffer des betreffenden Amtes (A. Bon.) beigesetzt, oder wo dies untunlich erschien, keine Angabe gemacht.

Wenn auch diese alte Bonitierung aus dem 18. Jahrhundert veraltet ist und kein richtiges Bild von der heutigen wirklichen

[1]) Herausgegeben vom Großh. Statist. Amt.
[2]) 13. Band, 1. Heft, 1. Abteilung. 1897.
[3]) Wismar 1896 bei Hinstorff.
[4]) S. o.

Ertragsfähigkeit des Gutes mehr liefert, weil die seit dieser Zeit vorgenommenen Meliorationen, Bodenverbesserungen, Absatz- und Verkehrs-Veränderungen und eine Reihe anderer Punkte darin nicht zum Ausdruck kommen, so hat sie doch Bedeutung behalten für die Bestimmung der ursprünglich relativen Bodengüte [1]), d. h. dafür, ob das eine Gut überwiegend leichten, das andere überwiegend schweren Boden hat usw. Als Anhaltspunkt sei weiter bemerkt, daß die Bonitierung im Domanium schwankt zwischen 1,14 bonit. Scheffel pro ha. (Neu-Gallin, Amt Boizenburg) und 5,69 (Mahnkenwerder, ebenfalls Amt Boizenburg) bezw. 5,67 (Güstow, Amt Wismar). Das Landes-Mittel im Großh. Domanium beträgt 2,97 bonit. Scheffel pro ha.

Die Verkehrs-Verhältnisse, Entfernung von der Eisenbahn (E = x km), von der Chaussee (Ch = x km), Landstraße usw. sind teilweise dem Güteradreßbuch entnommen, teilweise, wo sie in diesem fehlten wie bei den Domanialdörfern, oder veraltet waren infolge Neubauten von Verkehrswegen, nach der Generalstabskarte abgemessen und berechnet.

In Spalte 3 ist die Gutsfläche in Verhältniszahlen ihrer Benutzungsweise als Acker- (und Garten-)land, Wiese und Dauerweide, Wald und Sonstigem mitgeteilt und außerdem das Verhältnis von Grasland, d. h. Wiese und Dauerweide, zum Ackerland berechnet. Es bedeutet demnach z. B. Grasland: Acker = 1 : 5, daß auf 1 ha Grasland 5 ha Ackerland entfallen, 1 : 10 = 1 ha Grasland und 10 ha Ackerland usw. Diese Berechnung erfolgte, um das Verhältnis der rein zu landwirtschaftlichen Zwecken benutzten Flächen unter einander hervorzuheben, weil dasselbe in der Verhältniszahl mit Wald und Sonstigem nicht mit der erwünschten Schärfe zum Ausdruck kommt.

Im ganzen Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin ist das durchschnittliche Verhältnis von Grasland: Acker = 1 : 4,2, im Deutschen Reich = 1 : 3,0. Hiernach wäre das Verhältnis in Mecklenburg-Schwerin ein ungünstigeres, weil erst auf 4,2, ha Ackerland 1 ha Grasland käme, während im Reich bereits auf 3 ha Acker ein ha Grasland entfällt. Es ist aber zu berücksichtigen, daß in den 27067100 ha Weiden des Reiches auch die sogen.

[1]) Ehrenberg, im Thünen-Archiv 1. Heft: Aus den Betriebs-Ergebnissen eines Mecklenburgischen Rittergutes, S. 133.

Hutungen enthalten sind, arme fast ertraglose Flächen, Haide usw., die wenig Wert haben. Diese sind in Mecklenburg nur in geringem Maße vorhanden, so daß dieses tatsächlich etwas günstiger steht, als der Ausweis der amtlichen Statistik erscheinen läßt. Immerhin läßt die Zahl noch zu wünschen übrig, denn Boden und Klima erlauben die Anlage von Weiden in bedeutend ausgedehnterem Umfange, als dies seither geschehen ist und die modernen Konjunkturen weisen gebieterisch darauf hin.

Zum Vergleich mit anderen Gegenden möge noch eine Zusammenstellung dienen, welche Dade[1]) gegeben hat. Nach ihm wurden verwendet im Jahre 1900 von der landwirtschaftlichen benutzten Fläche

	als Ackerland	Gartenland	Wiese	D.-Weide		Weinberg
In Ostelbien	79,1%	1,0%	13,6%	6,3%	(= 1:4)	
„ Westelbien	71,4 „	1,7 „	15,6 „	11,1 „	(= 1:2,7)	0,2%
„ Süddeutschland	66,4 „	1,7 „	25,4 „	5,1 „	(= 1:2,2)	1,4 „
Deutsches Reich	73,5 „	1,3 „	17,0 „	7,8 „	(= 1:3)	0,4 „

Einer weiteren Erläuterung bedürfen diese Zahlen wohl nicht; sie beweisen nur wiederholt, daß die Verwendung des Bodens als Grasland in Mecklenburg hinter dem Mittel anderer Bezirke zurückbleibt, womit auch die sehr niedrige Ziffer der Nutzviehhaltung, auf die hier aber nicht näher eingegangen werden kann, ihre Erklärung findet.

Spalte 4 der Haupttabelle I gibt näheren Aufschluß über die Verwendung des Ackerlandes und den Anbau der einzelnen Früchte in Verhältniszahlen. Sie sind aufgeführt worden, soweit wie es möglich war. Das Korn hätte man in einer Anzahl Fälle noch in Weizen und Roggen, Gerste und Hafer trennen können; da aber häufig in der Fruchtfolge nur „Wintergetreide“ oder „Sommerkorn“ schlechtweg aufgeführt war, so wäre eine Einheitlichkeit doch nicht entstanden, so daß auf die Trennung verzichtet wurde. Gründüngung ist unter „Brache“ aufgeführt, da sie gemeinsam mit dieser nur Hilfsmittel zur Erzeugung von Früchten ist.

Zum Vergleich seien auch hier wieder die Zahlen für die Anbau-Statistik herangezogen, wie sie Dade[2]) gibt: Nach dessen

[1]) Dade, Materialien f. d. Deutsche Wirtschafts- und Handels-Politik i. d. Nachrichten v. Deutschen Landw. Rat, 1902, No. 11.

[2]) Dade, Materialien f. d. D. Wirtsch. und Handelspolitik. S. o.

Zusammenstellung wurden im Jahre 1900 von je 100 ha Ackerland bestellt:

	Getreide	Hülsen- und Mischfrucht	Hackfrucht	Handelsgewächse	Futterpflanzen	Ackerweide	Brache
In Ostelbien	54,3	7,6	17,2	0,6	10,4	4,3	5,6
„ Westelbien	59,3	4,1	18,8	0,5	9,1	5,6	2,6
„ Süddeutschland	59,3	2,2	17,5	1,3	12,1	1,0	6,6
Im Deutschen Reiche	57,0	5,3	17,8	0,7	10,4	4,1	4,7

In der nachfolgenden Spalte 5, Tabelle I ist bei 52 Gütern die Art des Erdrusches festgestellt, um zu sehen, wie weit diese evtl. auf das Verhältnis von ständigen und nichtständigen Arbeitern, bezw. die Winterarbeit einwirkt, weil der Dampfdreschmaschine vorgeworfen wird, daß sie den landwirtschaftlichen Arbeiter im Winter brotlos mache und so aus der Heimat vertreibe.

In Spalte 6 ist der Viehbestand angegeben, soweit er sich aus der amtlichen Veröffentlichung über die Viehzählung vom 1. Dezember 1900 ermitteln ließ, weil leider bei dem Entwurf der Fragebogen auf diese Frage nicht eingegangen war. Es muß jedoch betont werden, daß die hier gebotenen Zahlen nicht absolut richtig sind und zu weitergehenden Schlußfolgerungen nicht benutzt werden können; abgesehen davon, daß in denselben auch der Viehbestand der Gutsleute enthalten ist, stecken in den Zahlen auch die Tiere, welche den bei einzelnen Rittergütern vorhandenen Erbpächtern (Bauern) gehören, und mit dem Betriebe nichts zu tun haben. Es war leider nicht möglich, den Umfang dieser Viehhaltung festzustellen und in Abzug zu bringen, was für ein richtiges Bild notwendig wäre. Infolge dessen besitzen diese Zahlen nur den Wert eines Anhaltes, der es ermöglicht, sich über das Wesen des betr. Betriebes und seine innere Struktur eine bessere Vorstellung zu machen, als es die Zahlen über die Größe, Anbau-Statistik und Leute-Verhältnisse allein ermöglichen. Es erscheint sehr erwünscht, bei künftigen Erhebungen dieser Art von Hause aus die Frage der Viehhaltung mit hinein zu nehmen, dabei aber gleichzeitig festzustellen, um welche Zuchtrichtung bezw. Rasse es sich handelt, ob Hochzucht oder Gebrauchszucht getrieben wird usw., weil diese

Momente den gesamten Wirtschaftsbetrieb und damit auch den Arbeits-Verbrauch in hohem Grade beeinflussen.

Die Spalten 7—12 behandeln die Art der beschäftigten Arbeiter nach der früher besprochenen Einteilung, die Summe der von ihnen geleisteten Arbeitsmonate und ihren prozentischen Anteil an dem gesamten Arbeits-Verbrauch der Wirtschaft, getrennt nach Männer- und Frauen-Arbeit, deren Gesamt-Arbeits-Monate und schließlich als Abzug die außerhalb des eigentlichen Landwirtschaftsbetriebes in Forst, Torf, Nebenbetrieben oder bei Meliorationen verwendete Arbeitszeit, so daß als Ergebnis die der Landwirtschaft im engeren Sinne zu Last fallenden Arbeitsmonate verbleiben.

In den hierauf folgenden Spalten 12—20 sind alsdann die Zahlen des vorhergehenden Spalten zu den Rubriken „Ständige“ a) Gesinde, b) Sonstige Ständige und „Nichtständige“ zusammengezogen, nach Geschlecht und Beschäftigungszeit sowohl in absoluten als auch Verhältniszahlen aufgeführt und dürften in dieser Form eine leicht verständliche Übersicht bieten, welche noch erhöht wird durch die anschließende Gegenüberstellung des Prozentsatzes aller ständigen und nichtständigen Arbeitskräfte. Hierzu sei noch bemerkt, daß die Zahlen 12—20 das gesamte Arbeitsquantum umfassen ohne Abzug für Meliorationen, Forst usw., während in den Spalten 21—24 bei der Berechnung der auf die Fläche entfallenden Arbeitsmonate nur die Netto-Summe, d. h. die auf die Landwirtschaft im engeren Sinne, nach Abzug der auf Meliorations- usw. Arbeiten entfallenden Monate berücksichtigt sind. Eine weitere Erläuterung dieser Zahlen dürfte sich wohl erübrigen. Es handelt sich hier um die Anzahl der innerhalb eines Kalenderjahres auf je 100 ha Acker allein oder Acker, Wiese und Weide entfallenden Arbeitsmonate.

§ 15. Erläuterung von Haupttabelle II.

A. **Allgemeines und Literatur.** Bevor zu einer Besprechung und Erläuterung dieser Tabelle selbst übergegangen werden kann, bedarf es der Erörterung einiger Punkte von grundsätzlicher Bedeutung.

Es war zuerst die Absicht, die ganze Frage des Lohn-Aufwandes in einem besonderen Abschnitt getrennt zu behandeln; nach reiflicher Überlegung wurde es aber für zweckmäßiger erachtet, auch diese Frage im engsten Zusammenhange mit den übrigen betriebstechnischen Fragen, also auch zusammen mit dem Arbeits-

Verbrauch zu erörtern. Dadurch gewinnt zwar die Arbeit für den Praktiker eine erhöhte Bedeutung, weil er alle Punkte, welche ein Betriebs-System angehen, beisammen findet; anderseits aber geht die klare Übersichtlichkeit über die Behandlungsweise der einzelnen Fragen zum Teil verloren. Um diesen Nachteil nach Möglichkeit und bis zu einem gewissen Grade auszugleichen, wurde der Lohn-Aufwand bei der Besprechung der seitherigen Behandlungsweise der landwirtschaftlichen Handarbeitsfrage nicht behandelt, er soll vielmehr in seinem allgemeinen Teil an dieser Stelle im Zusammenhange mit der hierüber aufgestellten Haupttabelle II. besprochen werden. Es wird also der Rückblick auf die historische Behandlung der Frage in der Literatur verbunden mit der Enstehungsweise dieser Tabelle. Es kann dies umso eher geschehen, als man in der landwirtschaftlichen Betriebslehre dieser Frage auffallender Weise noch weniger Interesse entgegengebracht hat, als es bei dem Handarbeits-Verbrauch der Fall war.

In der älteren Literatur sind nur sehr spärliche Hinweise zu finden, wie sich die Aufwendung von Arbeitslohn, also des größten Teiles der Unkosten, zu der Produktion verhält und selbst in neueren Werken findet man nur selten eine exakt durchgeführte Berechnung der wirklichen Lohn-Ausgabe. In der Regel ist nur der Barlohn behandelt, wobei sogar bei der Untersuchung älterer Zeiten meist die Umrechnung in heutige Werte ohne Berücksichtigung der vollständig geänderten Geldwert-Verhältnisse erfolgt, ganz abgesehen davon, daß man die Änderung der Lohnzahlung ganz übersieht. Denn während früher die Lohnzahlung überwiegend in Naturalien erfolgte, hat sie immer mehr die Tendenz angenommen, zur Barzahlung überzugehen. Deshalb sind die Lohnzahlen früherer Jahre überhaupt nur vergleichbar, wenn man beide Faktoren — Barlohn und Naturalien — berücksichtigt, dann aber auch die Geldwert-Differenzen voll einsetzt.

Diese Voraussetzung wird z. B. nicht erfüllt von Aninger[1]); derselbe gibt zwar die genauen Zahlen der Barausgaben für Lohn zu den verschiedenen Zeiten, berücksichtigt aber die Naturalien überhaupt nicht. Auch Böhme[2]) führt nur die Gesinde-Löhne von

[1]) Aninger, R. Hofgüll i. d. Wetterau. 100 Jahre der Entwicklung eines intensiven Betriebes. Berlin 1903.

[2]) Böhme, Entwicklung der Landwirtschaft auf Königl. Sächsischen Domänen. Berlin 1890.

1571—1888 in bar auf. Wendorff[1]) gibt eine sehr anschauliche Zusammenstellung der „Lohnausgabe“ auf der Domäne Veckenstedt, diese betrug:

1798—1806	=	4975,25	Mark	=	1807,54	Mark	per 100 ha
1859—1860	=	13592,77	„	=	4351,35	„	„ „ „
1861—1870	=	16489,80	„	=	5246,75	„	„ „ „
1871—1880	=	19964,71	„	=	6391,16	„	„ „ „
1881—1888	=	33202,99	„	=	10629,03	„	„ „ „

Setzt man die Ausgabe des Abschnittes 1798—1806 = 100, so betrug die Steigerung für die folgenden Perioden = 240,70, 290,03, 353,62 und 587,90; es würde dies bedeuten, daß sich die Lohnausgabe auf der gleichen Fläche versechsfacht hat in 100 Jahren.

Bei Bensing[2]) finden wir wieder die Lohnausgabe für ein fingiertes Gut von 310 ha (240 ha Ackerland, 70 ha Wiesen), mit dem Anbau von 12,5% Zuckerrüben, 12,5% sonstigen Hackfrüchten, 25% Winterkorn, 25% Sommerkorn und 25% Klee und Wickfutter. Bensing berechnet zunächst den Lohnaufwand für einen Betrieb ohne jede Maschinenverwendung und kommt zu dem Ergebnis, daß 17525 Mk. für Tagelohn und 9700 Mk. für Gesindelohn, zusammen 27225 Mk. oder 8782,26 Mk. per 100 ha Fläche erforderlich sind. Abgesehen von der rein theoretischen Berechnungsweise, die keine Regentage u. dergl. kennt, sind anscheinend die Naturalien des Gesindes zu niedrig veranschlagt. Bensing geht dann weiter und untersucht, wie weit Ersparnisse an Lohn durch die Verwendung von Maschinen verschiedener Art möglich seien; er kommt dabei zu dem Schlusse, daß der Tagelohn bis zu 58,39% (von 17525 Mk. auf 9662 Mk.) herabgedrückt werden könne! Diese Berechnung scheint einer Nachprüfung an der Hand praktischer Beispiele dringend zu bedürfen, denn wenn dieser Verfasser Recht hätte, könnte die Landwirtschaft im Großbetrieb alle Schwierigkeiten der Arbeiterfrage ja leicht durch die vermehrte Verwendung von Maschinen beseitigen, während dem Klein- und Mittelbetrieb die so frei werdenden Arbeitskräfte zugute kämen.

---

[1]) Wendorff, Dr. H. 2 Jahrh. landw. Entwicklung auf 3 gräfl. Stolb. Wernig. Domänen. Berlin 1890.

[2]) Bensing. Der Einfluß der landwirtschaftlichen Maschinen ff.

Krämer[1]) gibt für ein mittelgroßes Gut in Rheinhessen die Lohnausgaben für Wirtschafts-Perioden von verschiedener Betriebs-Intensität wieder, Zahlen, die unter sich zwar nur teilweise vergleichbar sind, aber die absolute Steigerung der Lohnausgabe, welche einerseits mit der Erhöhung der Löhne, anderseits mit der Steigerung der Intensität verbunden ist, gut veranschaulichen. Hiernach wurden, bei entsprechender Umrechnung auf die Fläche an Barlohn verausgabt:

1837—1846 auf 100 ha Fläche: 1925,10 Mk.
1868—1873 „ „ „ „ : 5119,50 „
1880—1881 „ „ „ „ : 8256,— „

Naturalien sind nicht berücksichtigt, dürften aber während des ganzen Zeitraumes annähernd die gleichen geblieben sein.

Werner[2]) führt an dem Beispiel eines Gutes den Einfluß extensiver und intensiver Bewirtschaftungsweise durch, greift also zu dem Mittel der Berechnung auf Grund von Annahmen. Sein Gut soll im nördlichen Deutschland liegen, arrondiert sein und 156 ha Acker, 17,50 ha Wiesen, 4,50 ha Sonstiges Land umfassen. Bei der extensiven Wirtschaft in 6 Schlägen mit 3 Saaten (alte mecklenburgische Koppelwirtschaft) wird eine Lohn-Ausgabe (bar und Naturalien) berechnet:

für Gesinde von 3515,— Mk.
„ Handarbeiter 4572,10 „
Zus. 8087,10 Mk., was bei Umrechnung auf die Einheit von 100 ha ergibt:
100 ha Acker allein . 5184,— Mk.
100 ha Acker + Wiese 4676,— „

Dasselbe Gut dagegen würde nach Werner bei der Einführung des intensiven Betriebes einen Gesamtlohnaufwand erfordern

für Gesinde 5955,— Mk.
„ Handarbeit 8213,19 „
Zus. 14168,19 Mk. oder
für 100 ha Acker allein . 9082,— Mk.
„ 100 ha Acker + Wiese 8190,— „

[1]) Krämer, Die Gutswirtschaft der Gebrüder Dettweiler in Wintersheim. Zürich 1882.

[2]) Werner, H. Der landwirtschaftliche Ertrags-Anschlag. Breslau 1887.

An einer anderen Stelle gibt Werner[1]) eine Zusammenstellung der Arbeitskosten für 100 ha bei einem Durchschnittstagelohn von 2 Mk. und 290 Arbeitstagen im Jahr. Er kommt zu folgenden Sätzen:

	Kosten an Tagelohn:
1. Höchst arbeitsintensiv mit starkem Rübenbau	14500,— Mk.
2. Arbeitsintensiv, Fruchtwechsel mit mäßigem Rübenbau	9000,— „
3. Mittelarbeitsintensiv	7500,— „
4. Mittelarbeitsextensiv, verbesserte Koppelwirtschaft	6000,— „
5. Arbeitsextensive Koppel- und verbesserte Dreifelderwirtschaft	3000,— „
6. Höchstarbeitsextensive Dreifelder- und Graswirtschaft	1500,— „

Der Wirklichkeit entnommene, sorgfältig berechnete Zahlen finden sich bei Waterstradt[2]) für 3 Wirtschaften: Eine Koppelwirtschaft in Mecklenburg wendete nach ihm auf pro 100 ha in bar 1720 Mk., in Naturalien 5354 Mk., zusammen 7074 Mk., also etwa 1000 Mk. mehr, als vorstehend von Werner für 4 angegeben; eine Fruchtwechselwirtschaft wendet auf 6138 Mk. bar, 3700 Mk. in Naturalien, zusammen 9838 Mk., also ebenfalls mehr als Werner (bei 2) angibt, und schließlich eine Weidewirtschaft mit 6990 Mk., welche in dem vorstehenden Schema wohl schlecht unterzubringen ist.

Huschke[3]) rechnet nur die baren Lohnausgaben und die zugekauften Haushaltungsbedürfnisse für das Gesinde, läßt also die von der eigenen Wirtschaft gelieferten Naturalien vollkommen außer Betracht, was die Berechnung des wirklichen Lohnaufwandes unmöglich macht, ja möglicherweise geeignet ist, bei verschieden großer Natural- und Geldlöhnung auf den von ihm untersuchten Gütern, seinen ganzen Vergleich stark zu beeinträchtigen. Die

---

[1]) Die Notwendigkeit der Ausdehnung des Futterbaus. Vortrag, gehalten Februar 1904. Mitteilungen der D. L.-G. 19. Jahrg. Stück 38.

[2]) Waterstradt, in Thiels Landw. Jahrbücher 1903, Untersuchungen über den Einfluß des umlaufenden Betriebskapitals in verschiedenen Wirtschaften.

[3]) Huschke, L. Landw. Reinertrags-Berechnungen bei Klein-, Mittel- und Großbetrieb. Jena 1902.

neben der vorstehenden vielfach genannte Arbeit von Stumpfe[1]) gibt über die Art der Entlohnung und die Höhe der Arbeitskosten pro $^1/_4$ ha zwar genaue Zahlen und Tabellen. Der Verfasser hat aber einerseits den Arbeitsverdienst der Besitzer (schätzungsweise) mit eingerechnet, und keine Rücksicht auf die Betriebsintensität genommen, anderseits gibt er selbst (S. 999) an, daß sein „Material leider nicht einwandfrei" ist, daß er „vielfach auf Schätzungen" angewiesen war, daß die Angaben über Kosten von Heizung und Wohnung fast überall fehlten u. a. m. Seine Zahlen können daher einen Anspruch auf Verwendbarkeit für einen exakten Vergleich nicht machen, weshalb davon abgesehen wird, sie hier zu geben.

Eine aus dem Rahmen der vorstehend besprochenen üblichen Behandlungsweise vollständig herausfallende Arbeit stellen die kürzlich erschienenen „Beiträge zur Kenntnis der württembergischen Landwirtschaft" von dem Direktor der Königl. W. Landw. Hochschule Hohenheim, Prof. V. v. Strebel dar. Prof. v. Strebel hat den auch in Mecklenburg betretenen Weg eingeschlagen, sich über die Betriebsverhältnisse einer größeren Anzahl von Betrieben (34) durch Fragebogen informiert und die Angabe derselben durch Berechnung auf die Gesamtfläche und das Ackerland auf eine vergleichbare Einheit gebracht. Die Frage des Aufwandes für menschliche Arbeit ist dabei besonders sorgfältig behandelt worden, indem nicht nur die baren Auslagen der Betriebe eingesetzt wurden, sondern auch die Naturalienkosten berechnet sind. Bei den kleineren Betrieben ist sogar für den Bauern und seine Familienangehörigen der Knecht- resp. Magdlohn, event. Tagelohn eingesetzt worden. Hierdurch haben die Strebelschen Zahlen eine besondere Bedeutung gewonnen und wegen der exakten Behandlungsweise sind sie zum Vergleich mit anderen Gegenden sehr wertvoll. Wir werden später bei der Besprechung der mecklenburgischen Verhältnisse noch näher darauf zurückkommen.

Dagegen wiederholen die übrigen, in der älteren oder neueren Literatur verstreuten Angaben und Berechnungen, soweit sie dem Verfasser zugänglich gewesen sind, im wesentlichen das vorstehend bereits Gesagte, so daß ein weiteres Eingehen auf dieselben sich erübrigen dürfte.

---

[1]) Stumpfe, E. Der landw. Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb. Thiels Landw. Jahrbücher. 1902.

B. **Beschaffung des Materials.** Es war unsere Absicht, dieser Frage auf Grund der ersten Fragebogen A. und B. aus dem Jahre 1902 näher zu treten und aus den Angaben über die Höhe der Kosten, welche dem Betriebe für den einzelnen Arbeiter jeder Kategorie erwachsen, die Gesamt-Lohn-Ausgabe zu berechnen. Dieser Berechnung sollten die Ergebnisse der Arbeit von Dr. Jantzen zugrunde gelegt und rückwärts, vom einzelnen Arbeiter ausgehend, sollte dann die Summe aller Lohn-Ausgaben des Betriebes gefunden werden. Lag in diesem Modus schon die Gefahr, daß etwaige Fehler der ersten Arbeit (Heft 1) durch Multiplikation nach oben oder unten vergrößert worden wären und zu einem schiefen Ergebnis geführt hätten — vorgenommene Probe-Rechnungen haben nur in einem Fall zu einem mit späteren Angaben sich deckenden Ergebnis geführt, blieben in allen anderen Fällen ziemlich erheblich zurück —, so erwies sich die Ausführbarkeit des Planes bei näherem Zusehen überhaupt als unmöglich, weil in der Jantzen'schen Arbeit

1. der Mehr-Verdienst einzelner Deputatisten-Kategorien wie Viehwärter, Schaf- und Schweinemeister usw. nicht berücksichtigt ist;
2. das Einkommen der Vorschnitter ebenfalls nicht berücksichtigt ist;
3. in weitaus den meisten Fällen von den einzelnen Gütern nur einige Arbeiter-Kategorien bearbeitet sind.

Hätte man diese Mängel beseitigen wollen, dann wäre nahezu eine nochmalige Bearbeitung des Stoffes erforderlich gewesen; da aber einerseits die Zeit drängte, anderseits immer mit der Gefahr der Fehlervergrößerung durch die Multiplikation gerechnet werden mußte, so schien es richtiger zu sein, einen anderen Weg einzuschlagen und zwar geschah dies durch nochmalige Versendung eines Fragebogens an 100 der bereits bearbeiteten Betriebe im August 1904. Bei der Auswahl dieser Betriebe wurde darauf geachtet, daß sie gleichmäßig über das Land verteilt seien und alle Betriebssysteme und Betriebsgrößen umfaßten. Wenn auch nur 58 Betriebe diesen neuen Anforderungen entsprachen, so stellt das so gewonnene Material doch eine wesentliche und ausreichende Unterlage für ein Vorgehen nach dieser Richtung hin dar und dies um so mehr, als in besonders anzuerkennender Weise die meisten

der Herren darauf eingegangen sind, ihre baren Löhne zu trennen nach den Angaben für a) ständige Arbeitspersonen, b) nichtständige Arbeiter. Auf diese Weise ist es möglich gewesen, das Bild über den Arbeits-Verbrauch in den einzelnen Betriebs-Systemen zu erweitern nach der Art der Entlohnung und die ganze heutige Arbeiterfrage in einer, wie angenommen werden darf, ausreichenden Weise zu behandeln, Dank dem geradezu opferwillig zu nennenden Entgegenkommen der mecklenburgischen Landwirte. Nur wer die Art der meisten landwirtschaftlichen Lohnregister kennt, kann beurteilen, welche Summe von Arbeit in den einzelnen hier gebotenen Zahlen steckt, und es darf ausgesprochen werden, daß es anderweit schwer halten dürfte, unter den praktischen Landwirten so großes Verständnis und Entgegenkommen zu finden!

C. **Die Tabelle.** Zur Vermeidung von Wiederholungen wird die Erörterung weiterer Einzelheiten zweckmäßig mit der Erläuterung der Tabelle verbunden.

Spalte 1 und 2 enthalten die mit Haupttabelle I übereinstimmende Nummer und Größe des Betriebes. Rübengüter sind durch einen * gekennzeichnet und vorangestellt.

Spalten 3—13 enthalten die Angaben der absoluten Aufwendungen für a) ständige, b) nichtständige Arbeiter in bar und Naturalien, sowie die Verhältniszahl des Anteils der Löhnung jeder speziellen Art; zunächst in Spalte 3 die Bar-Ausgaben für ständige Arbeiter in den Jahren 1900—1902 nach den Angaben der Betriebsleiter und in der folgenden Spalte 14 den Durchschnitt dieser 3 Jahre. Die Zahlen der einzelnen Jahre sind eingesetzt worden, weil es von allgemeinem Interesse zu sein schien, zu zeigen, wie dieselben von Jahr zu Jahr schwanken, und die Tendenz erkennen lassen, sich gegeneinander zu verschieben.

Bei den Rübengütern haben sich in diesen 3 Jahren die Ausgaben für ständige Arbeiter in 5 Fällen nicht wesentlich verändert, sind in 12 Fällen gestiegen und in 5 Fällen zurückgegangen; bei den nichtständigen Arbeitern sind die Ausgaben in 9 Fällen gleich geblieben, in 10 Fällen größer und in 3 Fällen kleiner geworden. Einer wesentlichen Verminderung auf der einen Seite steht meist eine entsprechende Vermehrung auf der anderen Seite gegenüber, nur vereinzelt läßt sich das Bestreben erkennen, zu einer arbeitsersparenden Wirtschaftsweise überzugehen und im Allgemeinen

bringen die Zahlen ein mehr oder weniger stark ausgeprägtes Streben nach aufwärts zum Ausdruck.

Bei den Gütern ohne Rübenbau haben die Ausgaben für ständige Arbeiter eine entschiedene Tendenz zu steigen; denn von 26 Gütern zeigen 16 steigende Ausgaben, 8 gleichbleibende und 2 eine kleine Verminderung, dagegen ist der Aufwand für nichtständige Arbeiter 6mal gleichgeblieben, hat sich nur 8mal erhöht und 2mal vermindert.

Für diese Schwankungen können verschiedene Gründe vorliegen, die wir nicht genau zu erkennen vermögen; es kann sich handeln:

1. um eine Erhöhung der Löhne infolge höherer Lohnforderungen der Arbeiter;
2. um eine größere oder kleinere Intensivierung des Betriebes, die einen höheren oder kleineren Arbeits-Verbrauch erforderlich macht;
3. um größere event. auch kleinere Ernten, deren Bewältigung die Lohnausgaben beeinflußt;
4. lediglich um eine Änderung in der Art der Entlohnung, indem an Stelle der Naturallöhnung Barlohn getreten ist, was aber das vorliegende Material nicht erkennen läßt, weil nur die Angaben über die Barlöhne der einzelnen Jahre vorliegen, während die Natural-Löhne im Durchschnitt der Jahre berechnet sind.

Erwähnt sei noch, daß diese Ausgaben für Lohn sich lediglich auf die eigentlichen Handarbeiter beschränkten, daß Verwaltungs-Personal (Inspektor, Verwalter, Buchhalter) nicht einbegriffen ist, ebenso wenig die Arbeitsleistung des Betriebsleiters und seiner Familien-Angehörigen (soweit sie nicht in festem Lohnverhältnis stehen!) in mittleren Betrieben, die ohnedies hier leider weniger vertreten sind; es handelt sich lediglich um Aufwendungen für fremde Arbeitskräfte.

Der Wert der Naturalien konnte nur für den Durchschnitt der 3 Jahre berechnet werden, und zwar auf Grund der Fragebogen B. So weit Ergebnisse der Jantzenschen Arbeit verwendbar waren, wurden sie zu der Berechnung herangezogen; im Wesentlichen mußten aber, jedoch unter Benutzung der Jantzenschen Methode, die Werte nach den Einzel-Angaben der Fragebogen neu berechnet werden, was sehr mühsam und sehr umständlich war, auch

wiederholt Rückfragen veranlasste. Für die vorliegenden Zahlen glaube ich aber den Anspruch erheben zu können, daß sie der Wirklichkeit mindestens sehr nahe kommen; daß dies der Fall ist, beweist u. a. auch die relative Übereinstimmung der Verhältniszahlen in den Spalten 5, 7, 10 und 12.

Der durchschnittliche Gesamtlohn pro Jahr ist schließlich in Spalte 13 in der Weise angegeben, daß die Summe des Barlohnes an erster Stelle, der Wert der Naturalien darunter gesetzt ist; sollte das Bedürfnis nach einer weitergehenden Berechnung für die Beziehungen der einzelnen Lohnarten oder Arbeiter-Kategorien entstehen, so lassen sich solche aus den einzelnen Zahlen-Angaben leicht berechnen.

Der Lohn-Aufwand für die Fläche ist in Spalte 14—19 nach den früher besprochenen Grundsätzen berechnet unter Auseinanderhalten der Lohnarten und Arbeiter-Kategorien. Auf die sich hieraus ergebenden Einzel-Ergebnisse wird bei der Besprechung der Wirtschafts-Ergebnisse im Zusammenhange mit dem Arbeits-Verbrauch eingegangen werden.

§ 16. **Mängel und Lücken der Arbeit.** Bevor wir zu einer methodischen Besprechung der Einzel-Ergebnisse der Tabellen übergehen, dürfte es angebracht sein, zu untersuchen, wie weit unsere Zahlen Anspruch erheben können, die Frage der Verwendung menschlicher Arbeitskräfte in der Landwirtschaft zu klären, wie weit noch Mängel und Lücken bestehen bleiben. Da der positive Teil dieser Frage entweder bereits besprochen ist, oder noch näher behandelt werden wird, können wir uns hier auf den negativen Teil beschränken.

Es bleiben offen:

1. Der Einfluß der Lage des Gutes auf den Absatz und die Betriebs-Organisation. Obwohl beide den Handarbeits-Verbrauch wesentlich beeinflussen, reicht das vorliegende Material bei weitem nicht aus, diese wichtige Frage hier mit zu behandeln, es bedarf zu dem Zwecke vielmehr weiterer lokaler Untersuchungen und Erhebungen.

2. Der Einfluß der Lage des Gutshofes zu den Feldern, bezw. der Entfernung des Ackerlandes vom Hofe. Hierüber enthält unser Material keinerlei Andeutungen, sodaß es weiterer Untersuchungen, entweder an der Hand von Gutskarten oder von lokalen Erhebungen bedarf.

3. Der genaue Einfluß der Bodenqualität auf den Arbeitsverbrauch; wir besitzen wohl als einen Anhalt die Bonitierung aus dem 18. Jahrhundert, wissen aber nichts über die heutige tatsächliche Bodengüte, den Kulturzustand, die Zusammensetzung der Felderqualität der einzelnen Güter, ob diese gleichmäßig ist, ob verschiedenartig, eventl. in welchem Umfange schwerer oder leichter Boden beteiligt sind usw.

4. Der Arbeit ersparende Einfluß von Maschinen auf den einzelnen Betrieben; wir kennen nur die Summe von Handarbeitskräften, welche verwendet wird. Inwieweit Maschinen-Arbeit eine Rolle spielt, wissen wir nur von 58 Betrieben hinsichtlich der Dreschmaschine und werden hierauf später noch einzugehen haben. Etwaige sonstige beeinflussende Momente dieser Art bedürfen weiterer Aufklärung.

5. Es bleibt vollständig unbekannt und unerörtert der Umfang tierischer Arbeit.

6. Es bleibt unbekannt der Einfluß der Betriebsleitung; um diesen wichtigen Faktor zu erfassen, bedarf es weiterer Untersuchung der einzelnen Betriebe, wobei die unter 1, 2, 3 und 4 vorstehend angeführten Momente zu berücksichtigen und nach Möglichkeit ziffernmäßig zu bewerten sind.

7. Der Einfluß der Größe des Betriebes bedarf ebenfalls weiterer Untersuchungen, denn unser Material gestattete dessen Studium nur in bescheidenem Umfang; insbesondere müßte man genau feststellen, worin die zutage getretenen Verschiedenheiten begründet sind, welchen Ursachen sie zuzuschreiben sind.

Wenn einer solchen Untersuchung die Ergebnisse des folgenden Abschnittes II dieser Arbeit zugrunde gelegt und nach derselben vergleichenden Methode die vorläufig unbekannt gebliebenen bestimmenden Faktoren im einzelnen erforscht werden, dann muß es möglich sein, aus der Summe der Einzelheiten schließlich den Einfluß der Betriebsleitung zu erkennen und festzustellen. Es muß dann weiter möglich sein, für die verschiedenen Einzel-Wirtschaften und Wirtschafts-Systeme Grundregeln aufzustellen, welche dem Betriebsleiter einen Anhalt geben, wie er zu „wirtschaften“ hat. Wie auf anderen Gebieten, so muß auch auf dem Gebiete der „Wirtschafts-Wissenschaften“ die Theorie der Praxis eine wissenschaftliche Grundlage geben, auf der sie aufbauen kann. „Alles Wirt-„schaften will gelernt sein, sowohl das Wirtschaften für ein Volk,

„wie das Wirtschaften für eine Familie oder für eine Unternehmung. „Und dieses Lernen kann, bei den hohen, vielseitigen Anforderungen, „welche die heutige Zeit mit sich bringt, kein bloß praktisches sein; „denn die hierbei gewonnenen Erfahrungen reichen nicht mehr aus, „um jene Anforderungen zu erfüllen. Das Wirtschaften bedarf in „weitem Umfange, ebenso wie das Rechtsprechen, das Kranken-„heilen usw. wissenschaftlicher Sammlung und Bearbeitung von Er-„fahrungen, wodurch zugleich das einzige Mittel geschaffen wird, „um den Geist der Menschen, an welche so hohe Anforderungen „gestellt werden, schon in der Jugend für deren Erfüllung vorzu-„bereiten".[1]) Es sollen nicht Rezepte verschrieben werden, die gerade in der Landwirtschaft schon so oft einen unheilvollen Einfluß ausgeübt haben, meist allerdings nur, weil sie von unzureichenden Studien mit nicht ausreichendem Material ausgehend nicht alle bestimmenden Faktoren berücksichtigt hatten, oft auch, weil sie falsch verstanden wurden. Nehmen wir uns aber das große Beispiel J. H. von Thünens als Muster, dann muß es gelingen, auch für die landwirtschaftliche Betriebslehre, die man besser die Lehre von der Wirtschafts-Organisation nennen sollte, Richtungspunkte zu finden, nach denen der praktische Land-Wirtschafter seine Maßregeln treffen und seinen Betrieb einrichten kann.

Daß diese Aufgabe keine leichte ist, ist kein Anlass, an ihrer Lösung zu verzweifeln!

§ 7. **Die Methode der Untersuchung einzelner Betriebsarten.** Nach Berechnung der oben erwähnten Gutstabellen und ihrer Zusammenfassung in den Haupttabellen I und II, stand der Verfasser vor der schwerwiegenden Frage, wie dieses massenhafte Material weiterhin methodisch zu behandeln sei, um das ihm etwa innewohnende Gesetzmäßige auf die klarste und einfachste Weise zu erkennen. Denn daß mit der Berechnung auf die Einheiten an sich noch nicht viel erreicht sei und eine Veröffentlichung in dieser Form einen wissenschaftlichen Wert nicht habe, noch weniger einen praktischen, war klar. Das Material bedurfte einer weiteren Veredelungs-Behandlung, um verwendbar zu werden; es fragte sich nur: welcher? Ein Vorbild, an das man sich hätte halten können, fehlte vollkommen, denn auch in Pommern[2]) hatte man sich darauf

[1]) Ehrenberg, im Thünen-Archiv. I. Jahrg. 1. Heft S. 27.

[2]) Vergl. die Arbeit von Katte in Thiels landw. Jahrbüchern 1902.

beschränkt, das Material in Tabellenform zu veröffentlichen, ohne im Einzelnen die Schlußfolgerungen zu ziehen. Selbst Thünen versagte; denn er kannte nur die Resultate seines Tellower Betriebes, welche er in seiner geistvollen Weise zu verallgemeinern wußte.

Der nächstliegende Gedanke war, sich an die übliche Einteilung der Wirtschafts-Systeme, „Feldgraswirtschaft", „Fruchtwechselwirtschaft" usw. mit ihren Unter-Abteilungen der verschiedenen Koppelwirtschaften (holsteinische, alte mecklenburgische, verbesserte mecklenburgische) und Fruchtfolgen zu halten. Da trat aber eine solche Mannigfaltigkeit auf, eine Verbindung und Verquickung des einen „Systems" mit dem anderen, daß es wohl gelang, eine Anzahl von bestimmten Typen bei einem System unterzubringen, aber wo blieben die Übergänge? Die Praxis hat sich eben nicht an die Einteilung in die Wirtschafts-Systeme gehalten, sondern sie vereinigte in sich verschiedenartige, wie es das praktische Bedürfnis mit sich brachte. Es waren Güter vorhanden, welche auf den nahe oder für die Abfuhr günstig gelegenen Binnenschlägen intensivste Fruchtwechselwirtschaft mit starkem Rübenbau betrieben, auf den Außenschlägen dagegen extensive Koppelwirtschaft nach alter Art; andere Betriebe wieder mußten Rücksicht nehmen auf ihre verschiedenen Bodenarten usw. Wie sollte man alle diese behandeln, zu welchem System rechnen? Ohne gewaltsame, willkürliche Einteilung war dies gar nicht durchzuführen!

Auch die Einteilung von Werner „höchstarbeitsintensiv", „mittelarbeitsintensiv", „mittelarbeitsextensiv, verbesserte Koppelwirtschaft" usw. erschien nicht anwendbar, denn wie will man die Grenzen bestimmen? Abgesehen davon, daß wir ja studieren wollten, wie die Betriebsart auf den Verbrauch von Handarbeitskraft einwirkt; Direktor von Strebel hat seine 34 Güter nur nach der Größe eingeteilt und hierbei die verschiedenen Wirtschafts-Systeme zunächst nicht berücksichtigt. Auch dieser Weg war im vorliegenden Falle nicht gangbar, weil das Material sich überwiegend auf den Großbetrieb erstreckte, und der Einfluß der Betriebsgröße allein keinen genügenden Aufschluß zu geben schien. Es mußten daher neue Wege eingeschlagen, eine neue Methode mußte gesucht werden.

Nach einigen tastenden Versuchen und probeweisen Zusammenstellungen, die sich auf Extreme bezogen und den Weg zu weisen scheinen, wurde folgende Methode angewendet:

Zunächst wurden alle Betriebe geschieden in „Güter mit Rübenbau“ und „Güter ohne Rübenbau“, weil bekanntlich die Zuckerrübe den nachhaltigsten Einfluß auf die Handarbeit ausübt. Alsdann wurden innerhalb dieser großen Abteilungen nach Anfertigung umfangreicher Hilfstabellen, welche jedoch in dieser Arbeit nicht mehr mitgeteilt werden, die verschiedenen Faktoren untersucht, welche auf die Arbeit einwirken oder einwirken können. Solche Untersuchungen sind dadurch besonders erschwert, daß der landwirtschaftliche Betrieb ein sehr kompliziertes Ganzes bildet, dessen einzelne Teile wie das Räderwerk einer Maschine in einander übergreifen, so daß es nicht immer ganz leicht ist, zu konstatieren, welcher Einfluß von der größeren oder geringeren Bedeutung in einem vorliegendem Falle ist. Ganz unmöglich ist ja nicht, die einzelnen bestimmenden Faktoren herauszuschälen und sie zu isolieren; hierzu bedarf es aber eines sehr genauen Studiums jedes einzelnen Betriebes, so exakter Berechnungen der Kosten jeder einzelnen Betriebsform, wie sie J. H. v. Thünen aufgestellt und vorbildlich gemacht hat. Ein solches Verfahren war im vorliegenden Falle vollkommen ausgeschlossen, weil einerseits dazu viele Jahre peinlich genauer Arbeit gehören, um eine größere Anzahl von Betrieben in dieser Weise zu untersuchen, anderseits das vorliegende Material in keiner Weise so gestaltet und gesammelt war, daß man es als Unterlage für exakte Berechnungen der Kosten und des Einflusses der einzelnen Betriebsfaktoren verwenden konnte. Es behielt vielmehr immer seinen Charakter als Massenmaterial und konnte nur unter Berücksichtigung dieses Umstandes verarbeitet werden.

Vergegenwärtigt man sich dies, so ist auch bereits der Weg klar vorgezeichnet: nur besonders ausgeprägte Fälle, also solche, welche in extremer Weise einen Faktor zum Ausdruck bringen, dürfen zu einem Vergleich herangezogen werden, weil nur von diesen anzunehmen ist, daß sie die Eigenart ihres Falles, den wirklich bestimmenden Faktor allein unverfälscht wiedergeben werden, und weil mit jedem vom Extrem abweichenden Schritte der Einfluß verschiedener Faktoren wächst, von denen es dann zweifelhaft bleibt, welcher von ihnen tatsächlich zum Ausdruck kommt.[1]) Will man z. B. den Einfluß des Zuckerrüben-Anbaues auf den Arbeitsverbrauch feststellen, so wird dieser am unzweideutigsten

[1]) Vergl. hierüber auch Ehrenberg im Thünen-Archiv, H. 1, S. 22.

zum Ausdruck kommen bei denjenigen Gütern, welche den größten Prozentsatz Zuckerrüben anbauen, im vorliegenden Falle 20 % und darüber; denn bei solchen Wirtschaften steht die Bearbeitung der Rübe im Vordergrund aller Handarbeit überhaupt, das Arbeiter-Personal wird darauf zugeschnitten sein und alle anderen Anbau-Faktoren treten zurück. Dagegen ist solches lange nicht mehr in dem Grade der Fall, wenn nur 10—15 % Zuckerrüben angebaut werden, weil hier der Rübenbau wohl noch von starkem Einfluß ist, aber bereits von anderen Faktoren irgend welcher Art abgeschwächt werden kann. Dasselbe ist der Fall bei der Brachehaltung, dem Wiesenverhältnis, der Gutsgröße usw.

Überall muß deshalb, um verwischende Seitenströmungen nach Möglichkeit zu beseitigen, zunächst das Extrem jeder einzelnen Anbau- oder Wirtschaftsart studiert werden. Aus der Vergleichung dieser Extreme werden sich am ersten klare Schlüsse ergeben, welche es dann erst erlauben, einen Schritt weiter zu gehen und auch solche Verhältnisse heranzuziehen, welche nicht mehr extrem nach einer Seite neigen, sondern eine Kombination mehrerer Wirtschaftsfaktoren darstellen. Sind die aus den extremen Betrieben gezogenen Schlüsse richtig, so müssen diese Durchschnitts-Wirtschaften wohl noch den Einfluß der vorher besprochenen extremen Faktoren erkennen lassen, sie werden ihn aber nicht mehr in so ausgesprochener Weise zum Ausdruck bringen, als dies dort der Fall war; bald wird es mehr der eine Faktor sein, bald der andere, in der Regel wird sich der Einfluß mehrerer erkennen lassen.

Da, wie wir gesehen haben, die Literatur sehr wenig Rücksicht auf diese verschiedenartigen Verhältnisse genommen hat, so handelt es sich hier um eine Methode, die für das vorliegende Problem zum ersten Male verwendet worden ist. Und so schwer es angesichts des massenhaften Materials zuerst schien, dasselbe nach festen Regeln in Gruppeu zu ordnen, um so leichter wurde es, nachdem einige Zeit nach dieser Methode gearbeitet war.

Zunächst wurden die Betriebe ohne Rücksicht auf ihren Arbeitsverbrauch zusammengestellt, lediglich unter dem Gesichtspunkte ihres Anbauverhältnisses, und zwar lag es nahe, die intensiven Wirtschaften mit den extensiven Betrieben einmal zu vergleichen. Notiert man sich in den hierzu erforderlichen Hilfstabellen alle Umstände, welche für den einzelnen Betrieb irgendwie von

Bedeutung sind, dann gibt die so entstandene ziemlich umfangreiche Tabelle in ihren Verschiedenheiten bereits Fingerzeige, welche Momente es sind, die im einzelnen dazu beitragen, die Endsumme des Arbeitsverbrauches zu gestalten.

Wenn sich z. B. in den beiden Vergleichstabellen zeigt, daß alle Betriebe — sowohl in der intensiven wie in der extensiven Reihe — die höchste Ziffer des Arbeitsverbrauches aufweisen, welche laut ihrer Bonitierung schweren Boden haben, welche ferner ein ungünstiges Wiesenverhältnis aufweisen, so kann dies kein Zufall sein, es muß doch wohl eine allgemeine, giltige Regel vorliegen usw., ganz abgesehen von dem in allen Fällen ziffernmäßig zum Ausdruck kommenden Einfluß des Hackfruchtbaues und anderer allgemein bekannter arbeitvermehrender und arbeitersparender Momente, auf welche an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann, weil sie bei den Einzeluntersuchungen notwendig besprochen werden müssen. Ihre Vorwegnahme würde nur zu einer Wiederholung zwingen.

Dagegen erscheint es nützlich, noch einige Gesichtspunkte grundsätzlicher Art hier zu besprechen.

In den einzelnen Abschnitten werden sehr häufig Durchschnittszahlen gegeben, z. B. das prozentische Anbauverhältnis aller zur Untersuchung herangezogenen Güter, deren mittleres Verhältnis von Grasland : Ackerland, Sommer- und Winterarbeit, ständige und nichtständige und dergl. In allen diesen Fällen handelt es sich nicht etwa um das arithmetische Mittel der einzelnen Verhältniszahlen, sondern immer um den „quantifizierten Durchschnitt", d. h. es sind regelmäßig die absoluten Zahlen herausgezogen, addiert und aus ihnen das Mittel berechnet. Diese Methode erfordert zwar sehr viel Einzelarbeit und ist sehr umständlich und zeitraubend; sie ist aber die einzige, welche richtige Ergebnisse liefert, denn wenn man kurzerhand die Prozentzahlen der einzelnen Betriebe addiert und sie mit der Zahl der Betriebe dividiert, wie es seither vielfach üblich war, so addiert man unvergleichbare Zahlen, weil man ganz verschiedene Größen = 1 setzt.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß in den Tabellen der Anbaustatistik die einzelnen Körnerfrüchte zusammengefaßt sind unter dem Ausdruck „Korn", es ist also unter diesem Sammelnamen nicht nur das Getreide (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) zu verstehen, sondern auch Mischfrucht und Hülsenfrucht (Pahlkorn).

„Sonstige Hackfrüchte“ oder „Hackfrucht“ schlechtweg sind Kartoffeln und Futterrüben aller Art im Gegensatz zur Zuckerrübe.

Im übrigen ergibt sich die Erklärung der Bezeichnungen und der nach Möglichkeit eingeschränkten Tabellen aus der Bearbeitung wohl von selbst und der aufmerksame Leser dürfte kaum in Zweifel bleiben, wie sie aufzufassen sind.

Leider lassen sich die Fragen des Lohnaufwandes nicht immer im unmittelbaren Anschluß an die einzelnen Untersuchungen behandeln, weil die hierauf bezüglichen Zahlen nicht von allen Gütern vorliegen, sondern nur von etwa dem dritten Teil; es war daher nicht möglich, Tabellen für den Arbeitsverbrauch und den Lohnaufwand einzelner Betriebsarten usw. anzufertigen, die sich vollkommen ergänzen. Soweit es durchführbar war, ist es geschehen, im übrigen müssen wir uns nach dieser Richtung teilweise auf zusammenfassende Untersuchungen beschränken.

Zweiter Abschnitt.

Die einzelnen Wirtschaftsarten.

A. Einfluss des Betriebssystems.

Erstes Kapitel.

Rübenwirtschaften.

§ 18. **Güter mit starkem Rübenbau** (20 % und mehr).

a) **Grossbetrieb** (mehr als 100 ha Fläche).

1. Der Arbeiterbestand und seine zeitliche Verteilung.

Für die Untersuchung der Frage, welche Arbeiterarten der Großbetrieb in den Rübenwirtschaften beschäftigt, und zu welcher Zeit sie beschäftigt werden, stehen 6 Betriebe über 100 ha Gesamtgröße und mit mehr als 20 % Anbau[1]) von Zuckerrüben zur Verfügung. Es sind die Betriebe No. 49*, 85*, 108*, 114*, 135* und 148*. Dieselben umfassen im ganzen

2235,4 ha	Ackerland,[2])	im Mittel	= 372,58 ha	=	88,2 %
231,1 „	Wiesen	„	„	= 38,62 „	=	9,2 „
60,62 „	Dauerweide	„	„	= 10,10 „	=	2,6 „
2527,12 ha	landw. Fläche,	im Mittel	421,28 ha	=	100,0 %.

Auf dem Ackerland werden angebaut im Mittel

Zuckerrüben . . .	23,3 %	} 27,3 %	
Sonstige Hackfrüchte	4,0 „		
Korn	60,8 „		Grasland : Ackerland
Ölfrucht[3])	0,4 „		= 1 : 7,6
Klee	11,2 „		
Brache	0,3 „		
	100,0 %.		

[1]) Des Ackerlandes.

[2]) Der Kürze halber wird hier und für die Folge nur kurzweg „Ackerland" gesagt; in Wirklichkeit ist das Gartenland darin einbegriffen.

[3]) Raps oder Rübsen.

Wir haben es also mit intensiven Fruchtwechselwirtschaften zu tun; Ackerweide ist überhaupt nicht vorhanden und Brache nur auf einem Betriebe minimal mit 2 %. Dasselbe Gut baut auch den Raps (3 %). Das Verhältnis des Graslandes zum Ackerlande ist mit 1 : 7,6 kein günstiges.

Um zu zeigen, in welcher Weise die weitere Berechnung vorgenommen wurde, möge an dieser Stelle eine der zahlreich angefertigten Hilfstabellen (s. Seite 58) als Beispiel eingefügt werden, welche später nicht mehr in diesem Umfange mitgeteilt werden können, weil sonst die Arbeit einen unnötig großen Umfang annehmen würde, wodurch nur die Übersichtlichkeit leiden würde. Zur Kennzeichnung der angewendeten Methoden erscheint es aber notwendig, je ein Muster der Hilfstabellen, wenigstens so weit sie zu dauernden Berechnungen und Ergebnissen geführt haben, anzuführen.

Dieser verkürzte Auszug aus der Haupttabelle I ermöglicht einen leichten Vergleich der 6 Güter und zeigt trotz des gemeinsamen Zuges eines sehr intensiven Betriebes mit starkem Rübenbau große Verschiedenheiten im Einzelnen. Das Verhältnis von Grasland zu Ackerland wechselt von 1:4 bis zu dem sehr ungünstigen Satz von 1:30; ebenso sehen wir bei dem Verhältnis der „Ständigen“ zu den „Nichtständigen“ — auch wenn wir von Betrieb von No. 148* absehen — ein großes Schwanken, z. B. bei No. 49* von 46 % „Ständigen“ zu 54 % „Nichtständigen“, dagegen bei dem kleinsten Betrieb No. 135* 68 % „Ständige“ und nur 32 % „Nichtständige“. Indessen ist das Verhältnis der Sommer- und Winter-Arbeiter ein ziemlich gleichmäßiges, denn die Schwankung von 5 % ist keine erhebliche. Bei 8 Sommer- und 4 Winter-Monaten, welche der Berechnung zugrunde gelegt sind, würde das theoretische normale Verhältnis $66\frac{2}{3}$ und $33\frac{1}{3}$ % sein.

Im Mittel berechnen sich für diese 6 Güter:

2731 Arbeitsmonate = 53 % Ständige,
2435 Arbeitsmonate = 47 % Nichtständige,

wenn die Arbeitsmonate von Frauen und Burschen denen der Männer gleichwertig angenommen werden; oder bei der Reduktion auf $\frac{2}{3}$

2334 Arbeits-Monate der Ständigen = 55,4 %,
1895 Arbeits-Monate der Nichtständigen = 44,6 %.

Berechnung des Arbeiter-Bestandes.

	Grasl. : Acker			Arbeitsmonate Ml.	Wl.	Sa.	%		Sommer	Winter	Reduz. Frauen-Arb.-Mon.
No. 49* = 551,0 ha	= 1 : 30	25 %	Zuckerr. = 121,25 ha;	492	+ 183 =	675	= 34 + 12 =	46 % Ständige	1147 A.-M.	285 A.-M.	492 + 122 = 614
		8 „	Kart. = 38,80 „	120	+ 637 =	757	= 8 + 46 =	54 „ Nichtst.	= 80 %	= 20 %	120 + 425 = 545
		58 „	Korn = 291,30 „	612	+ 820 =	1432	= 42 + 58 =	100 „			612 + 547 = 1159
		9 „	Klee = 43,65 „								
No. 85* = 412 ha	= 1 : 15	25 „	Zuckerr. = 93,75 ha;	300	+ 286 =	586	= 30 + 29 =	59 „ Ständige	771 A.-M.	199 A.-M.	300 + 191 = 491
		62 „	Korn = 232,50 „	160	+ 224 =	384	= 16 + 25 =	41 „ Nichtst.	= 80 %	= 20 %	160 + 149 = 309
		13 „	Klee = 48,75 „	460	+ 510 =	970	= 46 + 54 =	100 „			460 + 340 = 800
No. 108* = 446,0 ha	= 1 : 4	21 „	Zuckerr. = 67,20 ha;	256	+ 104 =	360	= 39 + 16 =	55 „ Ständige	521 A.-M.	120 A.-M.	256 + 70 = 226
		7 „	Kart. = 22,40 „	137	+ 144 =	281	= 22 + 23 =	45 „ Nichtst.	= 82 %	= 18 %	137 + 96 = 233
		2 „	Brache = 6,40 „	393	+ 248 =	641	= 61 + 39 =	100 „			393 + 166 = 459
		3 „	Ölfrucht = 9,40 „								
		58 „	Korn = 185,60 „								
No. 114* = 570,0 ha	= 1 : 7	25 „	Zuckerr. = 117,75 ha;	360	+ 108 =	468	= 49 + 15 =	64 „ Ständige	591 A.-M.	156 A.-M.	360 + 72 = 432
		62,5 „	Korn = 293,37 „	142	+ 137 =	279	= 17 + 19 =	36 „ Nichtst.	= 78 %	= 22 %	142 + 91 = 233
		12,5 „	Klee = 58,85 „	502	+ 245 =	747	= 66 + 34 =	100 „			502 + 163 = 665
No. 135* = 128,0 ha	= 1 : 8	25 „	Zuckerr. = 27,85 ha;	132	+ 48 =	180	= 50 + 18 =	68 „ Ständige	213 A.-M.	60 A.-M.	132 + 32 = 164
		6 „	Kart. = 6,70 „	31	+ 62 =	93	= 11 + 21 =	32 „ Nichtst.	= 77 %	= 23 %	31 + 41 = 72
		56 „	Korn = 62,38 „	163	+ 110 =	273	= 61 + 39 =	100 „			163 + 73 = 236
		13 „	Klee = 14,50 „								
No. 148* = 571,0 ha	= 1 : 4,5	20 „	Zuckerr. = 94,60 ha;	288	+ 174 =	462	= 26 + 15 =	41 „ Ständige	863 A.-M.	240 A.-M.	288 + 166 = 404
		5 „	Kart. = 23,65 „	228[1])	+ 413 =	641	= 21 + 38 =	59 „ Nichtst.	= 80 %	= 20 %	228 + 275 = 503
		63 „	Korn = 298,00 „	516	+ 587 =	1103	= 47 + 53 =	100 „			516 + 391 = 907
		12 „	Klee = 56,75 „								

[1]) Sogen. „Detinierte“ = Strafgefangene, welche regelmäßig beschäftigt werden; man kann zweifelhaft sein, ob dieselben nicht als „Ständige“ anzusehen sind.

Bei einem Vergleich des Anteils von männlichen und weiblichen Arbeitskräften ergeben sich

im Ganzen 2646 Männer-Arbeits-Monate = 51,3 %
und 2520 Frauen-Arbeits-Monate = 48,7 „

Von den insgesamt aufgewendeten 5166 Arbeits-Monaten entfallen

4106 Arbeits-Monate auf den Sommer = 79,5 %,
1060 Arbeits-Monate auf den Winter = 20,5 „

Die Arbeits-Monate der „Nichtständigen“ verteilen sich auf

a) männliche Personen im Sommer 765 Monate = 94 %
männliche Personen im Winter 53 Monate = 6 „
b) weibliche Personen im Sommer 1524 Monate = 95 „
weibliche Personen im Winter 53 Monate = 5 „

Um das Verhältnis des „Gesindes“, der „Sonstigen Ständigen“ und „Nichtständigen“ zu einander berechnen zu können, bedarf es wieder eines Auszuges aus den Spalten 7—20 der Haupttabelle I.

Hiernach beschäftigen Arbeitsmonate:

	No. 49*		No. 85*		No. 108*		No. 114*		No. 135*		No. 148*	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
1. Ständige Erwerbstätige												
a) Gesinde . . .	60	70	60	60	52	60	72	60	—	24	48	48
b) Sonstige . . .	432	111	240	226	204	44	288	48	132	24	240	126
2. Nichtständige	120	637	160	224	137	144	142	137	31	62	228	413

Bei entsprechender Gruppierung und Berechnung dieser Zahlen ergibt es sich, daß beschäftigt werden

1. Ständige Erwerbstätige:

a) Gesinde: α) Männlich 292 Arbeitsmonate = 5,7 %
β) Weiblich 324 „ = 6,3 „
b) Sonstige: α) Männlich 1536 „ = 29,3 „
β) Weiblich 579 „ = 11,5 „

2. Nichtständige:

α) Männlich 818 „ = 15,8 %
β) Weiblich 1617 „ = 31,4 „

Sa.: 5166 Arbeitsmonate = 100,0 %.

2. Der Arbeits-Verbrauch.

Entsprechend den früher niedergelegten Grundsätzen über die Behandlungsweise dieses Problems werden die Berechnungen auf die Fläche zugrunde gelegt, wie sie in den Spalten 21—24 der Haupttabelle I zum Ausdruck gebracht sind. Da es sich aber um einen Vergleich dieser Zahlen unter sich handelt, ist es erforderlich, die Frauen- (und Burschen-) Arbeits-Monate um $^1/_3$ zu reduzieren, um vergleichbare Größen zu gewinnen. Für die sub 1 besprochenen 6 Betriebe erhalten wir auf diese Weise folgende Zusammenstellung:

			Reduziert auf $^2/_3$:
		M. W.	M. W.
No. 49*	a) 100 ha Acker allein:	124 + 170 = 294 A.-M.;	124 + 113 = 247 A.-M.
	b) 100 ha Acker, Wiese u. Weide:	120 + 164 = 284 „	120 + 190 = 229 „
No. 85*	a) 100 ha Acker allein:	126 + 136 = 262 „	126 + 90 = 216 „
	b) 100 ha Acker, Wiese u. Weide:	115 + 127 = 242 „	115 + 85 = 200 „
No. 108*	a) 100 ha Acker allein:	121 + 77 = 198 „	121 + 51 = 172 „
	b) 100 ha Acker, Wiese u. Weide:	99 + 63 = 162 „	99 + 42 = 141 „
No. 114*	a) 100 ha Acker allein:	105 + 52 = 157 „	105 + 35 = 140 „
	b) 100 ha Acker, Wiese u. Weide:	90 + 45 = 135 „	90 + 30 = 120 „
No. 135*	a) 100 ha Acker allein:	147 + 100 = 247 „	147 + 67 = 214 „
	b) 100 ha Acker, Wiese u. Weide:	130 + 88 = 218 „	130 + 59 = 189 „
No. 148*	a) 100 ha Acker allein:	108 + 124 = 232 „	108 + 83 = 191 „
	b) 100 ha Acker, Wiese u. Weide:	90 + 102 = 192 „	90 + 68 = 158 „

Im Mittel: a) 100 ha Acker allein: 232 nicht reduzierte, 197 reduzierte Arb.-Mon.

b) 100 ha Acker, Wiese u. Weide: 205 nicht reduzierte, 173 reduzierte Arb.-Mon.

Die einzelnen Arbeiterkategorien verteilen sich auf die Fläche von 100 ha Acker, Wiese und Weide:

1. Ständige:	Gesinde a) männlich	11,7	Arbeitsmonate
	b) weiblich	13,0	„
	Sonstige a) männlich	60,6	„
	b) weiblich	23,1	„
2. Nichtständige	a) männlich	32,6	„
	b) weiblich	64,0	„
	Zus.	205,0	Arbeitsmonate, oder

bei auf $^2/_3$ reduzierten Frauentagen:

1. Ständige a) Gesinde	20	Arbeitsmonate	= 11,5 %
b) Sonstige	77	„	= 44,5 „
2. Nichtständige	76	„	= 44,0 „
Zus.	173	Arbeitsmonate	= 100,0 %,

was gleichbedeutend ist einem Bedarf von 14,4 Arbeitspersonen pro 100 ha Acker, Wiese und Weide für die Großbetriebe mit einem Anbau von mehr als 20 % Zuckerrüben.

b) **Mittelbetrieb** (23—88,5 ha Fläche).

1. Der Arbeiterbestand und seine zeitliche Verteilung.

In dieser Betriebsgröße stehen nach Durchsicht der Tabelle 7 Güter zur Verfügung, von denen jedoch No. 111* nicht zum Vergleich herangezogen werden darf, weil diese Wirtschaft ein Stadtgut mit Fäkalienabfuhr betrifft, welche durch diesen nicht rein landwirtschaftlichen Nebenbetrieb Verhältnisse schafft, die nicht mehr normal genannt werden können. Es bleiben daher 6 Güter No. 103*, 107*, 110*, 137*, 147* und 155* mit

264,80 ha	Ackerland	= im Mittel	44,13 ha	=	88 %
31,12 „	Wiesen	= „ „	5,20 „	=	10 „
5,46 „	Dauerweide	= „ „	0,91 „	=	2 „
Zus. 301,38 ha	landw. Fläche,	im Mittel	50,24 ha	=	100 %.

Auf dem Ackerland werden angebaut im Mittel:

Zuckerrüben	27,9 %	32,4 %	Grasland : Ackerland
Sonst. Hackfr.	4,5 „		= 1 : 7,2
Korn . . .	56,0 „		
Klee . . .	11,6 „		
	100,0 %.		

Siehe Seite 62.

Der Gesamteindruck dieser Betriebe dürfte wohl der sein, daß sie noch etwas intensiver bewirtschaftet werden, als die 6 vorgehend besprochenen Großbetriebe; es werden mindestens 25 % des Ackerlandes mit Hackfrüchten bebaut, bis zu 39 % bei No. 107*, der intensivsten Wirtschaft der ganzen Erhebung und 2 Betriebe arbeiten sogar ohne Anbau von Klee oder Hülsenfrüchten. Trotzdem ist das Verhältnis der ständigen Arbeitskräfte zu den nicht-

Im einzelnen bieten die Betriebe folgendes Bild:

	Grasl : Acker		Arbeitsmonate Ml. Wl. Sa. %	Sommer	Winter	Reduz. Frauen-Arbeits-Monate
No. 103* = 50,5 ha	= 1 : 24	25 % Zuckerr. = 12,20 ha; 50 „ Korn = 24,40 „ 25 „ Klee = 12,20 „	60 + 34 = 94 = 63 + 37 = 100 % Ständige	66 A.-M. = 70 %	28 A.-M. = 30 %	60 + 23 = 83
No. 107* = 88,5 ha	= 1 : 18	37 „ Zuckerr. = 30,71 ha; 2 „ Kart. = 1,66 „ 61 „ Korn = 50,63 „	101 + 48 = 149 = 33 + 16 = 49 „ Ständige 84 + 70 = 154 = 28 + 23 = 51 „ Nichtst. 185 + 118 = 303 = 61 + 39 = 100 „	228 A.-M. = 76 %	75 A.-M. = 24 %	101 + 32 = 133 84 + 47 = 131 185 + 79 = 264
No. 110* = 50,0 ha	= 1 : 8	25 „ Zuckerr. = 11,56 ha; 6,2 „ Kart. = 2,90 „ 62,6 „ Korn = 28,95 „ 6,2 „ Klee = 2,90 „	60 + 46 = 106 = 40 + 32 = 72 „ Ständige 23 + 14 = 37 = 18 + 10 = 28 „ Nichtst. 83 + 60 = 143 = 58 + 42 = 100 „	106 A.-M. = 74 %	37 A.-M. = 26 %	60 + 31 = 91 23 + 9 = 32 83 + 40 = 123
No. 137* = 44,5 ha	= 1 : 5,5	25 „ Zuckerr. = 8,50 ha; 50 „ Korn = 19,0 „ 25 „ Klee = 8,5 „	33 + 24 = 57 = 40 + 29 = 69 „ Ständige 15 + 12 = 27 = 17 + 14 = 31 „ Nichtst. 48 + 36 = 84 = 57 + 43 = 100 „	65 A.-M. = 78 %	19 A.-M. = 22 %	33 + 16 = 49 15 + 8 = 23 48 + 24 = 72
No. 147* = 45,75 ha	= 1 : 1,8	20 „ Zuckerr. = 5,83 ha; 5 „ Sonst. Hackfr. = 1,50 „ 50 „ Korn = 14,58 „ 25 „ Klee = 7,29 „	24 + 24 = 48 = 40 + 40 = 80 „ Ständige 9 + 3 = 12 = 15 + 5 = 20 „ Nichtst. 33 + 27 = 60 = 55 + 45 = 100 „	44 A.-M. = 72 %	16 A.-M. = 28 %	24 + 16 = 40 9 + 2 = 11 33 + 18 = 51
No. 155* = 23 ha	= 1 : 5,5	25 „ Zuckerr. = 4,9 ha; 25 „ Sonst. Hackfr. = 4,9 „ 50 „ Korn = 9,8 „	24 + 12 = 36 = 50 + 25 = 75 „ Ständige 2 + 10 = 12 = 4 + 21 = 25 „ Nichtst. 26 + 22 = 48 = 54 + 46 = 100 „	33 A.-M. = 70 %	15 A.-M. = 30 %	24 + 8 = 32 2 + 7 = 9 26 + 15 = 41

ständigen bedeutend günstiger als bei dem Großbetrieb und No. 103* wirtschaftet sogar trotz seiner 25% Zuckerrüben nur mit ständigen Leuten!

Die ziffernmäßigen Mittelwerte berechnen sich auf:

67,6% ständige Arbeitskräfte (bei reduzierten Frauenarb.-Mon.)
32,4 nichtständige „ „ „ „ „
60,0% Männer-Arbeits-Monate
40,0 Frauen-Arbeits-Monate

74% Sommer-Arbeits-Monate
26% Winter-Arbeits-Monate

Von den „Nichtständigen“ sind beschäftigt:

a. männliche Personen im Sommer 80 %
im Winter 20 „
b. weibliche Personen im Sommer 90,7 „
im Winter 9,3 „

Von den einzelnen Arbeiter-Arten werden beschäftigt:

1. Ständige a. Gesinde α. männlich 19,5%
β. weiblich 19,7 „
b. Sonstige α. männlich 23,4 „
β. weiblich 7,7 „
2. Nichtständige a. männlich 16,5 „
b. weiblich 13,2 „
100,0%

Gegenüber den Zahlen des Großgrundbesitzes (S. 59) finden sich folgende wesentlichen Verschiedenheiten:

1. Es werden 12% ständige Arbeitskräfte mehr beschäftigt als bei dem Großbesitz.
2. Es wird fast 9% mehr Männer-Arbeit verwendet.
3. Der Anteil der Winter-Beschäftigung nichtständiger Arbeiter ist 2—3 mal größer als beim Großbesitz.
4. Von den einzelnen Arbeiter-Arten weist das Gesinde in beiden Geschlechtern einen reichlich 3 mal höheren Anteil auf, dafür werden 10% sonstige ständige Arbeiter weniger beschäftigt, und der Anteil der weiblichen Nichtständigen ist

um mehr als die Hälfte kleiner, als bei dem Großbesitz, der fast $^1/_3$ seines sämtlichen Arbeiter-Bedarfes in dieser Kategorie beschäftigt.

2. Der Arbeits-Verbrauch.

Sehen wir hier von der Mitteilung einer Hilfstabelle ab, und beschränken uns auf die Ergebnisse der Berechnungen, so finden wir folgendes:

Auf 100 ha Acker, Wiese und Weide werden beschäftigt:

1. Ständige	a. Gesinde	α. männlich	47,6	Arbeits-Monate
		β. weiblich	48,0	„ „
	b. Sonstige	α. männlich	57,0	„ „
		β. weiblich	18,6	„ „
2. Nichtständige		a. männlich	40,3	„ „
		b. weiblich	32,3	„ „
			Zus.: 243,8	Arbeits-Monate,

oder bei auf $^2/_3$ reduzierten Frauentagen:

1. Ständige	a. Gesinde	79	Arbeits-Monate	= 37,8 %
	b. Sonstige	69	„ „	= 33,0 „
2. Nichtständige		61	„ „	= 29,2 „
		Zus.: 209	Arbeits-Monate	= 100,0 %,

was gleichbedeutend ist einem Bedarf von 17,3 Arbeits-Personen pro 100 ha Acker, Wiese und Weide für Mittelbetriebe mit einem Anbau von mehr als 20 % Zuckerrüben.

Daraus geht hervor, daß die 6 Betriebe des mittleren Besitzes einen um 16 bezw. 15 % höheren Arbeitsverbrauch aufweisen, als die 6 Betriebe des Großbetriebes.

Ob darin eine grundsätzliche Erscheinung zu suchen ist, wie der Mehrverbrauch an Handarbeit zu erklären ist, läßt sich auf Grund dieser Zahlen noch nicht entscheiden. Nach den Bonitätsziffern verfügen die 6 Güter des Großbetriebes über bedeutend besseren Boden als die 6 Güter des kleineren Besitzes.

§ 19. **Güter mit weniger als 20 % Rübenbau.** Sobald ein Faktor des Betriebes nicht mehr in der Lage ist, einen ausschlaggebenden Einfluß auszuüben, treten andere Faktoren auf, die seine Wirksamkeit stark durchkreuzen und das Bild trüben, bald mehr, bald weniger. Es wurde deshalb ein besonderer Wert auf die gründliche Bearbeitung von Betrieben mit solchen verwischenden Momenten nicht gelegt, sondern der Verfasser hat sich hier darauf beschränkt, den Umfang des Arbeitsverbrauches festzustellen, ohne aber seine Zusammensetzung und zeitliche Verwendung näher zu untersuchen.

Das Ergebnis dieser Berechnung findet sich nachstehend unter c) und d). Zum Vergleich sind die Ziffern der Güter mit starkem Rübenbau, der Güter ohne jeden Rübenbau und der Durchschnitt aller Güter dieser Erhebung beigesetzt.

Der Arbeitsverbrauch in den Betrieben mit mehr als 20 % Anbau von Zuckerrüben betrug für 100 ha Acker, Wiese und Weide:

a) beim Großbetrieb . . . . 173 Arbeitsmon. } = im Mittel
b) „ Klein- u. Mittelbetrieb 209 „ } 191 Arbeitsmon.

Dagegen sind außerdem vorhanden

c) 22 Güter mit 10—20 % Zuckerrübenbau mit im Mittel 151,8 Arbeitsm.
d) 4 „ „ weniger als 5 % „ „ „ „ 140,0 „

Das Mittel sämtlicher 51 Güter mit mehr als 5 % Zuckerrübenbau stellt sich auf: 147 Arbeitsmonate,
der 96 Güter ohne Zuckerrübenbau stellt sich auf: 107 Arbeitsmon.
der Durchschnitt aller 151 Güter „ „ „ : 121,9 „

Hieraus ist klar zu erkennen, in welchem Maße der Arbeitsverbrauch mit jeder Ausdehnung des Rübenbaues anwächst.

§ 20. Der Lohnaufwand der Rübengüter.

a) Grossbetrieb (mehr als 100 ha).

Das vorliegende Material gestattet es, die Frage des Lohnaufwandes nach zwei Seiten zu untersuchen, einmal nach der Art der Entlohnung, dann nach der Höhe der Aufwendungen.

Über die Art der Entlohnung gibt der nachstehende Auszug aus der Haupttabelle II näheren Aufschluß.

No. des Gutes	Barlohn						Naturalien					
	Ständige		Nicht-ständige		Zusammen		Ständige		Nicht-ständige		Zusammen	
	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%
7*	—	—	—	—	50446,—	77	—	—	—	—	15576,—	23
35*	16517,—	31	15323,—	30	31840,—	61	19536,—	27	1200,—	2	20736,—	39
36*	9000,—	21	12483,30	30	21483,30	51	19997,—	47	1058,—	2	21055,—	49
46*	7569,70	40	8900,—	46	16469,70	86	2200,—	12	480,—	2	2680,—	14
53*	4545,—	21	9633,—	47	14178,—	65	5655,—	28	824,—	4	6479,—	32
69*	8141,50	26	7534,60	24	15676,—	50	14634,—	47	760,—	3	15394,—	50
71*	6719,80	40	4887,46	28	11607,26	68	5098,—	30	434,—	2	5532,—	32
74*	—	—	—	—	12856,30	52	—	—	—	—	11561,—	48
76*	4100,—	47	2333,—	27	6433,—	74	2255,—	25	70,—	1	2325,—	26
85*	6525,—	16	14235,—	34	20760,—	50	18772,—	47	1440,—	3	20212,—	50
93*	10379,30	30	11867,—	33	22246,30	63	12280,—	35	778,—	2	13058,—	37
107*	6001,—	40	5078,—	34	11079,—	74	3169,—	21	879,—	5	4048,—	26
108*	11572,—	31	14118,60	38	25690,60	69	10847,—	29	628,75	2	11475,75	31
112*	52379,20	49	36166,60	33	88545,80	82	17275,—	16	2121,50	2	19396,50	18
118*	5639,30	25	6132,30	27	11771,60	52	10172,—	45	732,—	3	10904,—	48
120*	6071,50	29	8321,20	41	14392,70	70	5470,—	27	575,—	3	6045,—	30
133*	7621,60	25	6902,50	23	14524,10	48	14941,—	50	720,—	2	15661,—	52
138*	7144,50	25	8609,80	31	15754,30	56	11962,—	42	530,—	2	12492,—	44
15?*	26430,—	39	14458,—	21	40888,—	60	26794,—	39	561,—	1	27355,—	40
168*	3815,—	17	8467,56	39	12283,16	56	9045,—	41	533,—	3	9578,—	44
170*	29234,—	34	25997,—	30	55231,—	64	29441,—	35	644,—	1	30085,—	36
			Im Mittel:		514151,—	64			Im Mittel:		281447,—	36

Diese Tabelle veranschaulicht in hohem Grade die große Verschiedenheit, welche in Mecklenburg hinsichtlich der Art der Entlohnung herrscht; während der Betrieb No. 133* noch 52 % des Lohnes in Naturalien auszahlt, ist der nicht sehr weit davon gelegene Betrieb No. 112* bereits fast ganz zur Geldwirtschaft übergegangen und gibt nur noch 18 % nicht in barem Gelde. Es ist interessant, wie sich in den beiden Betriebsleitern dieser Güter die Eigenart des konservativen Mecklenburgers und des zugezogenen Nichtmecklenburgers verkörpert, der frei von ererbter Tradition seinen Betrieb nach modernen Anschauungen einrichtet. Es verbietet sich leider durch persönliche Rücksichten, nach dieser Richtung auf die Einzelheiten, welche im besonderen Grade die Anschauungen des Betriebsleiters zum Ausdruck bringen, näher einzugehen.

Der am meisten ins Auge fallende Grundzug dieser Zahlen ist die Tatsache, daß die Entlohnung der Nichtständigen nur in verschwindend geringem Grade in Naturalien stattfindet; es handelt sich entweder um die Gewährung von Kost an vorübergehend beschäftigte sogen. „Fremde“ d. h. einheimische, aber nicht auf dem Gute selbst wohnende Tagelöhner, oder um Wohnung, Feuerung und kleineres Deputat an die polnischen Schnitter. Nur vereinzelt wird über das Notwendigste hinausgegangen, und es herrscht das Bestreben, diese Arbeiter-Kategorie möglichst zur reinen Geldlöhnung überzuführen. Bei den „Ständigen“ kommt dieses Bestreben noch nicht in demselben Grade zum Ausdruck; von den 19 Gütern, für welche die Angaben vorliegen, überwiegt nur 7 mal der Barlohn-, dagegen noch 12 mal der Naturallohn-Anteil, wobei allerdings so große Schwankungen im Einzelnen vorkommen, daß von einer Berechnung des Durchschnittes für diese Arbeiter Abstand genommen wurde. Im Mittel aller 21 Güter stellt sich der Anteil des Barlohns auf 64%, des Naturallohns auf 36%.

Um den Lohn-Aufwand noch besser übersehen zu können, sind in der nachfolgenden Tabelle (siehe Seite 68) die 21 Güter nach der Höhe des Aufwandes auf 100 ha Acker allein geordnet und zwar unter Beifügung von Angaben über den Anbau von Hackfrüchten.

Diese Tabelle zeigt — unter anderem — auch so recht wieder den Unterschied einer Berechnung auf den Acker allein und die landwirtschaftlich benutzte Fläche i. e. S. So steht der Betrieb No. 112* in einem Falle an 1. Stelle, im anderen erst an 6. Stelle, während umgekehrt No. 93* von der 3. an die 1. Stelle rückt.

Im Übrigen kommt in der Tabelle der verteuernde Einfluß des Rübenbaues weniger zur ausgesprochenen Geltung als bei der Arbeitszeit; es dürfte dies wohl darin seinen Grund haben, daß bei der Feststellung des Arbeits-Verbrauches keine Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der einzelnen Personen genommen ist, daß alle Männer auf der einen Seite, Frauen und Burschen auf der anderen Seite als gleichwertig angenommen sind, während tatsächlich große Unterschiede in den Leistungen vorhanden sind, welche in der Entlohnung richtig zum Ausdruck gebracht werden. Um die Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Betrieben richtig und vollkommen aufzuklären, bedarf es weiterer Feststellungen; denn die Anbau-Ziffer der Hackfrüchte allein genügt

nicht zur Erklärung der verschiedenen Höhe des Aufwandes. So ist es z. B. nicht verständlich, weshalb der Betrieb No. 74* mit 7% Zuckerrüben und 4% sonstigen Hackfrüchten (Kartoffeln und Futterrüben) 10173,80 Mk. pro ha Acker allein aufgewendet, während der davor stehende Betrieb No. 85* mit 25% Zuckerrüben und

No. des Gutes	Anbau von Hackfrüchten		Lohnaufwand per 100 ha Acker allein Mk.	Lohnaufwand per 100 ha Acker, Wiese u. Weide Mk.
	Z.-R.	Sonst. Hackfr.		
112*	5,15 %	+ 17,95 %	13137,—	9636,—
7*	16,0 „	+ 12,0 „	12996,—	10840,—
93*	15,8 „	+ 11,4 „	12933,—	11612,—
71*	17,0 „	+ 4,0 „	11817,—	11424,—
108*	21,0 „	+ 7,0 „	11614,—	7529,—
46*	15,0 „	+ 14,0 „	10942,—	10150,—
85*	25,0 „	+ 4,0 „	10920,—	10243,—
74*	7,0 „	+ 4,0 „	10173,80	9392,60
76*	8,0 „	+ 10,0 „	9366,—	8109,—
53*	14,0 „	+ 6,0 „	9344,—	7257,—
154*	18,0 „	+ 4,0 „	8884,—	7021,—
36*	10,0 „	+ 4,0 „	8677,—	7089,—
170*	17,0 „	+ 4,0 „	8556,20	6319,—
118*	8,1 „	+ 4,8 „	8496,—	6872,—
35*	13,0 „	+ 6,0 „	8318,—	5442,—
138*	12,0 „	+ 7,0 „	8253,—	7793,—
168*	10,0 „	+ 6,0 „	8248,—	7435,—
69*	6,0 „	+ 5,0 „	7823,—	6987,—
133*	3,6 „	+ 8,0 „	7728,—	5487,—
152*	15,0 „	+ 4,0 „	6550,—	6295,—
120*	8,0 „	+ 11,0 „	5906,—	4971,—
			200686,—	169903,—
		Im Mittel:	= **9556,50**	= **8090,60**

4% sonstigen Hackfrüchten nur die im Vergleich mit der ersteren Zahl so viel kleinere Summe von 10920 Mk. ausgibt. Die Bodenqualität allein kann diesen großen Unterschied nicht bedingen, denn wenn auch No. 74* besonders schweren Boden zu besitzen scheint, der mit 4,90 bonit. Scheffeln pro ha veranlagt ist, so weist Nr. 85*

auch 4,40 bonit. Scheffel auf, kann also einen wesentlich leichteren Boden nicht haben. Auch für No. 112*, bei dem die bare Geld-Entlohnung am weitesten vorgeschritten ist, wie aus der vorhergehenden Tabelle hervorgeht, kann nicht der Boden den recht hoch erscheinenden Lohn-Aufwand verursachen, denn er ist nur zu 3,37 Scheffel bonitiert. Es müssen hier noch eine Reihe anderer Gründe mit hinein spielen, die wir nach dem hier vorliegenden Materiale nicht zu erkennen vermögen. Zweifellos spielt der Einfluß der Betriebsleitung gerade bei dem Arbeits-Verbrauch eine große Rolle; ob er aber tatsächlich so weit reicht, daß ihm allein diese weitgehenden Differenzen in dem Lohn-Aufwand zugeschrieben werden können, muß weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben. Jedenfalls geben diese Zahlen Veranlassung zum Nachdenken und Nachforschen!

Vergleichen wir diese Mecklenburgischen Zahlen mit den oben bereits mitgeteilten Zahlen von anderer Seite über den Lohn-Aufwand, so finden wir, daß wir eigentlich nur die Angaben von Werner (s. Seite 43) verwenden können, denn bei den übrigen Autoren ist es zweifelhaft, ob Rübenbau berücksichtigt ist und selbst von Strebel[1]) gibt in seiner gründlichen Arbeit nur „Hackfrüchte“ an, sodaß es zweifelhaft ist, ob Zuckerrüben darunter enthalten sind.

Werner beziffert den Lohnaufwand für höchst arbeits-intensive Betriebe mit starkem Rübenbau auf 14500 Mk., ein Satz, der von keinem unserer Güter erreicht wird; für arbeits-intensive Betriebe, Fruchtwechsel mit mäßigem Rübenbau auf 9000 Mk., ein Satz der von dem Durchschnitt unserer Güter wohl um 556,50 Mk. überschritten, aber wieder nicht erreicht wird, wenn die arbeits-intensivsten Betriebe ausgeschaltet werden. Sehr viel höhere Zahlen bringt schließlich von Strebel, dessen arbeits-intensivste Betriebe No. 1 und 4 einen Lohnaufwand von 17534 Mk. bezw. 29535 Mk. pro 100 ha Ackerland erfordern. Selbst der Durchschnitt der 7 württembergischen Großbetriebe, unter denen einige sehr extensiv wirtschaften, stellt sich mit 16575 Mk. noch weit über die mecklenburgischen intensiven Betriebe.

Es kann daher aus den Ergebnissen dieser Arbeit nur gefolgert werden, daß die mecklenburgischen Großbetriebe mit Rübenbau günstige Verhältnisse aufweisen, indem sie es verstehen,

[1]) Beiträge zur Kenntnis der württembergischen Landwirtschaft. S. o.

ihren Lohnaufwand unter der für andere Bezirke ausgewiesenen Höhe zu halten.

b) **Mittel-Betriebe** (45,75—88,5) ha).

Für diese Kategorie liegt leider kein so umfangreiches Material vor, wie bei den Großbetrieben und trotz wiederholter Bemühungen wollte es nicht gelingen, mehr Angaben zu erhalten. Es liegt dies daran, daß das Anschreiben der Ausgaben mit dem kleiner werdenden Umfange der Wirtschaft abnimmt, daß man daher in zunehmendem Maße auf Schätzungen angewiesen ist, je kleiner ein Betrieb wird, und damit auf ein unsicheres Gebiet gerät.

Über die Art der Entlohnung liegen folgende Angaben vor:

№ des Gutes	Barlohn						Naturalien					
	Ständige		Nicht-ständige		Sa.		Ständige		Nicht-ständige		Sa.	
	Mark	%	Mark	%	Mark	%	Mark	%	Mark	%	Mark	%
103*	2098,—	39	176,—	3	2274,—	42	2955,—	58	—	—	2955,—	58
107*	6001,—	40	5078,—	34	11079,—	74	3169,—	21	879,—	5	4048,—	26
110*	2715,80	40	1558,—	22	4273,80	62	1957,50	28	618,—	10	2575,50	38
111*	2866,—	23	5266,—	42	8132,—	65	3725,—	30	682,—	5	4407,—	35
131*	1484,50	32	990,20	21	2474,70	53	2066,—	43	182,50	4	2248,50	47
147*	424,50	18	494,10	20	918,60	38	1248,—	52	209,—	10	1457,—	62

Wollte man aus diesen Ziffern einen Durchschnitt berechnen, so müßte man die Nummern 103* und 147*, welche an der überwiegenden Naturallöhnung noch festhalten konnten, weglassen, käme dann mit den verbleibenden 4 Betrieben zu dem Ergebnis, daß kleinere Betriebe 66 % des Lohnes in Bar, 34 % in Naturalien verabfolgen und müßte daraus die Tendenz ableiten, daß der kleinere Betrieb in Mecklenburg noch etwas mehr die Tendenz habe, zur reinen Geld-Entlohnung überzugehen als der Großbetrieb. In Wirklichkeit dürfte aber aus der kleinen Tabelle auch hervorgehen, daß große Verschiedenheiten herrschen, daß es einzelne Betriebe verstehen, einen modernen intensiven Betrieb durchzuführen, ohne die alte Form der überwiegenden Natural-Entlohnung zu verlassen, während andere Betriebe damit gebrochen haben und mehr oder weniger zur Barlöhnung übergegangen sind.

Hervorzuheben ist aber, daß hier die entschiedene Tendenz vorliegt, die nichtständigen Arbeiter in sehr viel höherem Grade zu verköstigen, als beim Großbetrieb; da die Barlöhne aber nicht in demselben Verhältnis abnehmen, sondern annähernd die gleichen

bleiben, so ergibt sich daraus ein den kleineren Betrieb verteuerndes Moment von allerdings nicht ausschlaggebender Bedeutung.

Sehen wir uns dagegen die Summen des Lohnaufwandes an, welche sich bei Berechnung auf die Fläche ergeben, so finden wir folgendes Bild:

№	Des Gutes Größe	Anbau:	Pro 100 ha	
			Acker allein	Acker, Wiese u. Weide
			ℳ	ℳ
103*	50,58	25 % Zuckerr. Kartoffeln	10714,—	10668,—
107*	88,50	37 „ „ + 2 % „	18354,—	17210,—
110*	50,00	25 „ „ + 6,2 „	14791,—	13498,—
111*	91,70	25 „ „ „	18912,—	13303,—
131*	77,75	5 „ „ + 4,0 „ „	8372,—	6092,—
147*	45,75	20 „ „ + 5 „ „	8177,—	5159,—

Auch hier muß von der Berechnung eines Durchschnittes abgesehen werden, weil wir unvergleichbare Größen haben. Einerseits haben wir es hier mit einer Größenklasse zu tun, bei welcher mit abnehmendem Betriebsumfange sich die persönliche Mitarbeit des Betriebsleiters und seiner Familie immer mehr geltend macht, was bei den Ausgaben für fremde Arbeitskräfte aber nicht zum Ausdruck kommt, anderseits liegen doch zu verschiedenartige Anbau-Verhältnisse vor.

Betrieb No. 131* hat nur einen relativ schwachen Anbau von Hackfrüchten überhaupt; No. 107* einen außergewöhnlich starken, weitaus den stärksten von allen Betrieben und dementsprechend auch einen außergewöhnlich hohen Lohnaufwand, No. 111* ist ein Gut mit städtischer Latrinen-Abfuhr, kann also mit den übrigen Gütern überhaupt nicht verglichen werden, so daß eigentlich nur No. 103* 110* und 147* verbleiben, deren Lohn-Differenz aber so groß ist, daß sie ohne weitere lokale Erhebungen sich nicht erklären läßt.

Alle 27 Rübenwirtschaften zusammen weisen einen Lohnaufwand auf im Mittel

auf 100 ha Acker allein von 10370,— Mk.
auf 100 ha Acker, Wiese und Weide von 8734,60 Mk.

Fragebogen A.

Angebot und Nachfrage von Arbeitern.

Wir bitten stets den dreijährigen Durchschnitt zugrunde zu legen!

I. Name und Grösse des Gutes?

II. Bodenbenutzung?

1. Wieviel Garten- und Ackerland?

Welche Fruchtfolge?

2. Wieviel Wiesen?

3. Wieviel Dauerweide?

3. Wieviel Wald?

III. Arbeiterbestand.

Wie viele Arbeiter beschäftigen Sie?

	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	November	Dezember	Januar bis März
Knechte										
Mädchen										
Deputatisten										
„ Frauen . .										
Tagelöhner										
„ Frauen . . .										
Hofgänger										
Mietstagelöhner										
„ Frauen .										
Freie Arbeiter										
a) Männliche										
b) Weibliche										
Wanderarbeiter										
1. Mecklenburger . .										
2. Nichtmecklenburger (Schnitter)										
a) Männer										
b) Frauen u. Burschen										
Kinder										

	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	November	Dezember	Januar bis März
Davon werden verwandt:										
1. In Waldungen . . .										
2. Bei etwaigen Torfmooren, Seen usw. .										
3. Bei etwaigen Meliorationen, Bauten u. dergl.										
4. In etwaigen technisch. Nebengewerben:										
Kartoffelbrennerei .										
Stärkefabrik . . .										
Ziegelei										
Kalkbrennerei usw. .										

IV. Arbeitermangel.

Wie viele Arbeiter fehlten Ihnen? Hatten Sie etwa zeitweilig Überfluß an Arbeitskräften? (Den Mangel bitten wir durch —, Überfluß durch + vor den Zahlen zu bezeichnen.)

	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	November	Dezember	Januar bis März
Knechte										
Mädchen										
Deputatisten										
„ Frauen . .										
Tagelöhner										
„ Frauen . . .										
Hofgänger										
Miets-Tagelöhner . . .										
„ Frauen.										
Freie Arbeiter										
a) Männliche. . . .										
b) Weibliche. . . .										
Wanderarbeiter. . . .										
1. Mecklenburger . .										
2. Nichtmecklenburger (Schnitter) . . .										
a) Männer.										
b) Frauen u. Burschen										
Kinder.										

V. Qualität der Arbeiter.

Wie war die Qualität bei den einzelnen Arbeiterarten?
Ist insbesondere in letzter Zeit eine Verschlechterung eingetreten und bei welchen Arbeiterarten?
Knechte.
Mädchen.
Deputatisten.
Tagelöhner.
Frauen am Gute.
Kinder (auch etwaige Erfahrungen betr. wachsender Zuchtlosigkeit der Kinder).
Mietstagelöhner.
Freie Arbeiter.
a) Männer.
b) Frauen.
Wanderarbeiter.
(Mecklenburger).

VI. Schnitter.

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht
mit Deutschen?
mit Deutsch-Polen?
mit Russisch-Polen?
mit Galiziern?
Ist es gelungen, Mecklenburger als Rübenarbeiter zu verwenden? Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

VII. Hofgänger.

Inwieweit sind noch Hofgänger der guten, alten Art vorhanden? Wie viele der neueren Art (großstädtische Arbeiter) sind bei Ihnen durchschnittlich beschäftigt worden, und welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

VIII. Anwerbung der Arbeiter.

Wie werben Sie Ihre Arbeiter an? Welche Erfahrungen haben Sie in dieser Hinsicht gemacht?
1. Mit der herkömmlichen Umfrage der Arbeiter?

2. Mit den Mietskontoren usw.?
3. Mit sonstigen Arbeitsnachweisen?

IX. Welche Vorschläge machen Sie zur dauernden Abhilfe der Arbeiternot?

Fragebogen B.

Arbeitsbedingungen.

Vorbemerkungen.

I. Die Abschätzung von Wohnung und Gartenland erfolgt nach bestem Ermessen.

II. Bei Abschätzung des Kartoffellandes ist der Reinertrag zugrunde zu legen.

III. Die Abschätzung der dem Gute durch Haltung und Pflege einer Kuh entstehenden Unkosten: Vom durchschnittlichen Rohertrage einer Gutskuh ziehe man die Kosten des Melkens und ev. des Kraftfutters ab. (Die Kosten für Verzinsung, Amortisation und Viehversicherung sind nicht in Abzug zu bringen.)

IV. Die in diesem Fragebogen erwähnten Naturalleistungen sind, soweit wie irgend möglich, sowohl ihrer Menge nach, wie auch nach dem Werte, den sie für das Gut haben, bezw. nach den Kosten, welche sie dem Gute verursachen, aufzuführen; dagegen muß der etwaige Mehrwert, den sie für den Arbeiter haben, unberücksichtigt bleiben.

V. Wie hoch belaufen sich Ihre Gesamtkosten

1. für Alters- und Invaliditätsversicherung?
2. für Unfallversicherung?
3. für Krankenversicherung?
4. für Arzt und Apotheker-Kosten der Arbeiter?

VI. **Stets ist der dreijährige Durchschnitt zugrunde zu legen.**

A. Knechte.

1. Barlohn incl. Mietsgeld?
2. Veranschlagter Aufwand für Logis und Beköstigung (möglichst mit Angabe, wieviel Schmalz, Butter usw. und wie oft Fleisch gereicht wird)?

3. Sackgeld?
4. Reiserock?
5. Reisegeld?
6. Geschenke?
   Was sonst?

B. Mädchen.

1. Barlohn incl. Mietsgeld?
2. Veranschlagter Aufwand für Logis und Beköstigung (möglichst mit Angabe, wieviel Butter, Schmalz usw. und wie oft Fleisch gereicht wird)?
3. Geschenke?
   Was sonst?

C. Deputatisten?

1. Barlohn?
2. Tagelohn des Hofgängers?
3. Etwaige Zulage auf den Hofgänger?
4. Wohnung inkl. Stall. Wie hoch belaufen sich die Unkosten des Gutes?
5. Wieviel Gartenland? Unkosten des Gutes pro □R.?
6. Wieviel Lein- und Kartoffelland? Unkosten des Gutes pro □R.?
7. Futter und Pflege für eine Kuh? Wie hoch sind die Unkosten?
8. Feuerung inkl. Fuhrlohn?
9. Werden noch Gänse gehalten, oder wird eine Abfindungssumme gezahlt und wieviel?
   Wie hoch sind die Unkosten bei ev. Gänsehaltung?
10. Werden noch Schafe gehalten oder wird eine Abfindungssumme gezahlt und wieviel?
    Wie hoch sind die Unkosten bei ev. Schafhaltung (Rohertrag eines Gutsschafes)?
11. Erntegratifikation?
12. Wird das Schulgeld vom Gute bezahlt und wieviel?
13. Deputat?
    Was sonst?
    Etwaiger Mehrverdienst des Statthalters, der Hirten bezw. Viehwärter?

D. Tagelöhner.

1. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitstage im Jahre?
2. Tagelohn in den verschiedenen Jahreszeiten?

3. Tagelohn des Hofgängers?
4. Etwaige Zulage auf den Hofgänger?
5. Wohnung inkl. Stall? Wie hoch belaufen sich die Unkosten?
6. Wieviel Gartenland? Unkosten pro □R.?
7. Wieviel Lein- und Kartoffelland? Unkosten pro □R.?
8. Futter und Pflege für eine Kuh? Wie hoch sind die Unkosten?
9. Feuerung inkl. Fuhrlohn?
10. Werden noch Gänse gehalten, oder wird eine Abfindungssumme gezahlt und wieviel?
    Wie hoch sind die Unkosten bei ev. Gänsehaltung?
11. Werden noch Schafe gehalten, oder wird eine Abfindungssumme gezahlt und wieviel?
    Wie hoch sind die Unkosten bei ev. Schafhaltung?
12. Erntegratifikation?
13. Wird das Schulgeld vom Gute bezahlt und wieviel?
14. Korn zu ermäßigten Preisen?
15. Werden nennenswerte Akkordarbeiten gemacht? Wann? Wieviel Tage? Verdienst pro Tag?
16. Erhält der Tagelöhner Milch vom Gute und wieviel?
17. Drescherkorn.
    a) Angabe der Dreschertage für den Tagelöhner und den Hofgänger und der Jahreszeit des Dreschens?
    b) Welchen Scheffel resp. Zentner erhalten die Tagelöhner?
    c) Wieviel Korn erhielt jeder Tagelöhner?

Was sonst?

E. Hofgänger.

1. Wieviel Lohn zahlt der Tagelöhner resp. Deputatist?
2. Veranschlagter Aufwand für Logis und Beköstigung?
3. Hat der Hofgänger Nebenverdienst und wieviel im Jahre?

F. Mietstagelöhner.

1. Auf wie lange erfolgt die Vermietung?
2. Tagelohn?
3. Wohnung inkl. Stall? Wie hoch belaufen sich die Unkosten?
4. Wieviel Gartenland? Unkosten des Gutes pro □R.?
5. Wieviel Lein- und Kartoffelland? Unkosten pro □R.?
6. Feuerung inkl. Fuhrlohn?

Was sonst?

Der Mietstagelöhner hat zu zahlen:

1. Für Wohnung inkl. Stall?
2. „ Gartenland?
3. „ Lein- und Kartoffelland?
4. „ Feuerung?
5. „ Futter und Pflege einer Kuh?

Was sonst?

G. Frauen.

1. Ist das Hofgehen Zwang? Bei welchen Arbeiten?
   a) Bei Tagelöhnerfrauen?
   b) Bei Deputatistenfrauen?
   c) Bei Mietstagelöhnerfrauen?
2. Zu welchen Arbeiten werden die Frauen sonst verwendet (ohne Zwang)?
3. Wieviel Tagelohn?
4. Angabe des durchschnittlichen Gesamtverdienstes im Jahre.
   a) Tagelöhnerfrau?
   b) Deputatistenfrau?
   c) Mietstagelöhnerfrau?

H. Kinder.

1. Verdienst pro Tag?
2. Ungefähre Angabe des Jahresverdienstes.

I. Freie Arbeiter.

a) Männliche.

1. Jährliche Beschäftigungsdauer? (Wenn möglich, Angabe, wo die Arbeiter in der übrigen Zeit Beschäftigung finden.)
2. Tagelohn?

2a. Wenn Kost gegeben wird, wieviel wird dafür durchschnittlich pro Mann verausgabt?

3. Akkordarbeiten? Wann? Wieviel Tage? Verdienst pro Tag? Wert der ev. Kost?

Was sonst?

b) Weibliche.

1. Jährliche Beschäftigungsdauer? (Wenn möglich, Angabe, wo die Arbeiterin in der übrigen Zeit Beschäftigung findet.)
2. Tagelohn? Essen?
3. Akkordarbeiten? Wann? Wieviel Tage? Verdienst pro Tag?

K. Wanderarbeiter.

I. Mecklenburger.

1. Tagelohn?
2. Logis und Beköstigung?
   Was sonst?

II. Nichtmecklenburger (Schnitter).

a) Männer.

1. Durchschnittliche Gesamtarbeitstage im Jahre?
2. Tagelohn?
   Wieviel Arbeitstage im Tagelohn?
   Durchschnittlicher Gesamtverdienst im Tagelohn?
3. Akkordlohnsätze für die einzelnen Arbeiten?
   Wieviel Tage im Akkord gearbeitet?
   Durchschnittlicher Gesamtverdienst im Akkord?
4. Wohnung (Unkosten)?
5. Feuerung?
6. Aufwartung (Köchin)?
7. Milch, Kartoffel oder Reis verabfolgt und wieviel?
8. Wird das Reisegeld vom Gute bezahlt und wieviel pro Person?
   Was sonst?
   Etwaiger Mehrverdienst des Vorschnitters?

b) Frauen und Burschen.

1. Durchschnittliche Gesamtarbeitstage im Jahre?
2. Tagelohn?
   Wieviel Arbeitstage im Tagelohn?
   Durchschnittlicher Gesamtverdienst im Tagelohn?
   Sollte alles andere nicht ebenso sein, wie bei den Männern, so wird um Angabe gebeten.

Haupt-Tabelle I.

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand [5] Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
						a) Rüben-
7*	686,85 ha Bon. 3,78 E. 0 km [1] Chaussee	A = 74,0 Wi = 4,8 Wei = 10,0 Wa = 11,2 Grasland : Acker = 1 : 5	Z. R. [4] 16,0 Brache 4,0 W.-K. 28,0 S. K. 24,0 Kart. 12,0 Klee 16,0	D = 99 H = 1	Fohlen 13 Hengst 1 Ackerpf. 52 Sonst. 3 69 Pf. Kälber 132 Jungvieh 84 Bullen 3 Kühe 186 405 R. Schafe 16 Schweine 263	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Mietstagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.
35*	771,0 ha Bon. 3,25 E. 3,5 km [2] Landstraße	A = 83,0 Wi = 2,5 Wei = 6,5 Wa = 7,5 S = 1,5 Grasland : Acker = 1 : 10	Z. R. = 13 Brache = 7 W. K. = 25 S. K. = 25 Blattfr. = 8 Hackfr. = 6 Klee = 12 Weide = 4	D = 100	Fohlen 17 Ackerpf. 48 65 Pf. Kälber 49 Jungvieh 36 Bullen 12 Kühe 160 257 R. Schafe 499 Schweine (21 Z.-S. [6]) 291	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Hofgänger Altenteiler Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.
36*	593,0 ha Bon. 3,29 E. = 3,5 km [3] Ch. = 1,5 km	A = 83 Wi = 11 Wei = 6 Grasland : Acker = 1 : 5	Z. R. = 10 Brache = 6 W. K. = 27 S. K. = 24 Pahlk. = 5 Kart. = 4 Klee = 14 Weide = 10	D = 100	Fohlen 28 Ackerpf. 42 70 Pf. Kälber 46 Jungvieh 40 Bullen 4 Arb.-Ochs. 18 Kühe 112 220 R. Schafe 805 Schweine (28 Z.-S.) 283	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter

[1]) Das Gut hat 0 km zur Eisenbahn, hat also selbst Station. [2]) Das Gut hat 3,5 km zur Eisenbahn. [3]) Das Gut hat 3,5 km zur nächsten Eisenbahnstation, 1,5 km zur nächsten Chaussee, bis dahin Landweg. [4]) Z. R. = Zuckerrüben, W. K. = Winter-Korn, S. K. Sommer-Korn, Pahlk. = Hülsenfrüchte (Pahlkorn), Mengk. = Mengkorn. [5]) Nach der amtlichen Viehzählung vom 1. XII. 1900. Siehe Text. [6]) = 21 Zuchtsauen.

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Güter																
72	6	—	—	Gesinde	48	4	24	2	24	2	12	1	103	104	84	86
—	—	36	3	Ständige	168	16	144	13	84	8	72	7	207		170	
84	8	—	—	Nichtständige	218	20	268	25	20	2	—	—				
120	12	—	—		434	40	436	40	128	12	84	8				
—	—	12	1		870 Arb.-Mon. = 80%				212 Arb.-Mon. = 20%							
24	2	—	—													
—	—	204	19													
24	2	—	—		Ständige Arbeitskräfte = 53 %											
					Nichtständige „ = 47 „											
41	4	—	—													
197	18	268	25													
562	52	520	48													
46																
516																
120	12	—	—	Gesinde	80	8	40	4	40	4	20	2	73	78	66	71
—	—	60	6	Ständige	184	18	144	15	92	9	72	6	151		137	
72	7	—	—	Nichtständige	96	10	224	24	—	—	—	—				
144	14	—	—		360	36	408	43	132	13	92	8				
—	—	36	3													
—	—	144	15		768 Arb.-Mon. = 79%				324 Arb.-Mon. = 21 %							
—	—	36	3													
60	6	—	—		Ständige Arbeitskräfte 66 %											
96	10	224	24		Nichtständige „ 34 „											
492	49	498	51													
27																
465																
120	11	—	—	Gesinde	80	8	40	3	40	3	20	2	112	116	91	95
—	—	60	5	Ständige	200	18	199	17	100	9	68	6	228		186	
132	12	33	3	Nichtständige	128	12	240	22	—	—	—	—				
120	11	30	3		408	38	479	42	140	12	88	8				
—	—	204	17													
48	4	—	—		887 Arb.-Mon. = 80%				228 Arb.-Mon. = 20%							
128	12	240	22													
548	50	567	50		Ständige Arbeitskräfte 66%											
					Nichtständige „ 34 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
37*	396,71 ha Bon. 4,40 E. 3,0 km	A = 74 Wi = 9 Wei = 10 Wa = 5 S = 2 Grasland : Acker = 1 : 4	Z. R. = 12 W. K. = 25 S. K. = 25 Bohnen = 18 Kart. = 7 Klee = 13		Fohlen 14 Ackerpf. 35 Sonst. 1 50 Pf. Kälber 6 Bullen 3 Kühe 89 98 R. Schafe 119 Schweine (1 Z.-S.) 159	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
46*	185 ha Bon. 3,23 E. 5 km Chaussee	A = 95 Wi = 5 Grasland : Acker = 1 : 19	Z. R. = 15 W. K. = 29 S. K. = 21 Mengk. = 7 Kart. = 14 Klee = 14	D = 100	Fohlen 4 Ackerpf. 15 19 Pf. Kälber 34 Jungvieh 19 Bullen 3 Zugochsen 9 Kühe 62 127 R. Schafe 52 Schweine (11 Z.-S) 126	Mägde Freie Arbeiter Schnitter
49*	551 ha Bon. 4,70 E. 2 km Ch. 1 km	A = 88 Wi = 3 Wei = 1 Wa = 8 Grasland : Acker = 1 : 22	Z. R. = 25 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 8 Kart. = 8 Klee = 9		Fohlen 9 Ackerpf. 21 Sonst. 13 43 Pf. Kälber 18 Jungvieh 34 Bullen 3 Ochsen 62 Kühe 126 243 R. Schafe 320 Schweine (31 Z.-S.) 426	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Altenteiler Freie Arbeiter Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
84	14	—	—	Gesinde	56	10	24	4	28	4	12	2	106	98	83	79
—	—	36	6	Ständige	88	15	112	19	44	7	44	7	204		162	
36	6	12	2	Nichtständige	96	16	96	16	—	—	—	—				
72	12	48	8		240	41	232	39	72	11	56	9				
—	—	96	16		472 Arb.-Mon. = 80%				128 Arb.-Mon. = 20%							
24	4	—	—													
96	16	96	16													
312	52	288	48		Ständige Arbeitskräfte 68%											
					Nichtständige „ 32 „											
—	—	24	7	Gesinde	—	—	16	5	—	—	8	2	115	79	109	75
144	42	—	—	Ständige	96	28	—	—	48	14	—	—	194		184	
58	17	115	34	Nichtständige	58	17	115	34	—	—	—	—				
202	59	139	41		154	45	131	39	48	14	8	2				
					285 Arb.-Mon. = 84%				56 Arb.-Mon. = 16%							
					Ständige Arbeitskräfte 49%											
					Nichtständige „ 51 „											
60	4	—	—	Gesinde	40	3	48	3	20	1	24	2	124	170	120	164
—	—	72	5	Ständige	288	20	64	4	144	10	47	3	294		284	
60	4	—	—	Nichtständige	112	7	595	43	8	1	42	3				
108	7	51	3		440	30	707	50	172	12	113	8				
—	—	60	4		1147 Arb.-Mon. = 80%				285 Arb.-Mon. = 20%							
264	19	—	—													
120	8	637	46													
612	42	820	58		Ständige Arbeitskräfte 46%											
					Nichtständige „ 54 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
51*	41,33 ha Bon. 2,91 E. 5,5 km	A = 100	Z. R. = 10 W. K. = 40 S. K. = 10 Mengk = 16 Klee = 20 Kart. = 4		Unbekannt.	Knechte Mägde Freie Arbeiter
53*	240 ha A. Bon. 3,87 E. 5 km Chaussee	A = 95 Wi = 0,5 Wa = 4,5 Grasland : Acker = 1 : 113	Z. R. = 14 Br. = 12 W. K. = 19 S. K. = 25 Kart. = 6 Klee = 12	D = 100	Pferde 25 Bullen 4 Kühe 50 54 R. Schweine (5 Z.-S.) 140	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Hofgänger Schnitter
57*	822 ha Bon. 2,41 E. 6 km Landstraße	A = 72 Wi = 17,5 Wei = 3 Wa = 7,5 Grasland : Acker = 1 : 3,5	Z. R. = 14,5 W. K. = 26 S. K. = 21,5 Blattfr. = 19 Kart. = 12 Klee = 7		Fohlen 28 Hengst 1 Ackerpf. 54 Sonst. 1 84 Pf. Kälber 34 Jungvieh 57 Bullen 1 Ochsen 7 Kühe 104 203 R. Schafe 599 Schweine (19 Z.-S.) 326	Knechte Mägde Deputatisten Freie Arbeiter Schnitter
58*	68,7 ha Bon. 4,25 E. 3,5 km Chaussee	A = 100	Z. R. = 15 W. K. = 25 S. K. = 25 Kart. = 10 Futterb. = 25			Knechte Mägde Deputatisten Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
36	39	—	—	Gesinde	24	26	16	17	12	13	8	9	50	42		
—	—	24	26	Ständige	8	9	—	—	4	4	—	—	92			
14	15	18	20	Nichtständige	2	2	14	15	—	—	4	5				
50	54	42	46		34	37	30	32	16	17	12	14				
					64 Arb.-Mon. = 69 %				28 Arb.-Mon. = 31 %							
				Ständige Arbeitskräfte 78 %												
				Nichtständige „ 22 „												
24	6	—	—	Gesinde	16	4	24	6	8	2	12	3	92	82	91	82
—	—	36	9	Ständige	96	24	8	2	48	12	29	7	174		173	
60	15	—	—	Nichtständige	45	11	117	29	—	—	—	—				
84	21	—	—		157	39	149	37	56	14	41	10				
—	—	25	6		306 Arb.-Mon. = 76 %				97 Arb.-Mon. = 24 %							
—	—	12	3													
45	11	117	29	Ständige Arbeitskräfte 60 %												
213	53	190	47	Nichtständige „ 40 „												
96	9	—	—	Gesinde	64	6	40	4	32	3	20	2	122	103	95	80
—	—	60	6	Ständige	224	23	96	10	112	11	48	5	225		175	
210	26	144	15	Nichtständige	96	10	240	26	—	—	—	—				
96	9	—	—		384	39	376	40	144	14	68	7				
96	9	240	26		760 Arb.-Mon. = 79 %				212 Arb.-Mon. = 21 %							
528	53	444	47	Ständige Arbeitskräfte 65 %												
				Nichtständige „ 35 „												
48	32	—	—	Gesinde	32	22	16	11	16	10	8	6	156	61		
—	—	24	17	Ständige	24	15	8	5	12	9	4	3	217			
12	8	12	8	Nichtständige	22	15	6	4	—	—	—	—				
24	16	6	4		78	52	30	20	28	19	12	9				
22	15	—	—		108 Arb.-Mon. = 72 %				40 Arb.-Mon. = 28 %							
106	71	42	29	Ständige Arbeitskräfte 81 %												
				Nichtständige „ 19 „												

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
60*	200 ha Bon. 2,34 E. 4,50 km	A = 75 Wi = 10 Wei = 3 Wa = 12 Grasland : Acker = 1 : 6			Fohlen 5 Ackerpf. 13 Sonst. 3 21 Pf. Kälber 15 Jungvieh 8 Bullen 1 Kühe 37 61 R. Schweine (12 Z.-S.) 67	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
69*	507,5 ha Bon. 4,87 E. 8 km Chaussee	A = 79 Wi = 9 Wei = 2 Wa = 12 Grasland : Acker = 1 : 7,2	Z. R. = 6 Brache = 12 Ölfrucht = 12 W. K. = 26 S. K. = 16 Mengk. = 11 Kart. = 5 Klee = 12	D = 90 H = 10	Fohlen 9 Ackerpf. 23 Sonst. 2 44 Pf. Kälber 18 Jungvieh 11 Bullen 3 Ochsen 14 Kühe 96 142 R. Schafe 788 Schweine (22 Z.-S.) 226	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.
71*	151,8 ha Bon. 4,50 E. 9 km Chaussee	A = 96 Wi = 2 Wei = 1 Wa = 1 Grasland : Acker = 1 : 32	Z. R. = 17 Brache = 17 Ölfrucht = 17 W. K. = 16 S. K. = 16 Weide = 17		Fohlen 2 Ackerpf. 12 Sonst. 3 17 Pf. Kälber 7 Jungvieh 7 Bullen 1 Kühe 41 56 R. Schweine (4 Z.-S.) 94	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
24	11	—	—	Gesinde	16	7	16	7	8	4	8	4	81	70	69	60
—	—	24	11	Ständige	56	23	28	11	28	13	8	4	151		129	
60	26	10	4	Nichtständige	15	7	45	20	4	2	—	—				
12	5	2	--		87	37	89	38	36	17	16	8				
—	—	24	11		176 Arb.-Mon. = 75%				52 Arb.-Mon. = 25%							
12	5	—	—													
15	7	45	20		Ständige Arbeitskräfte 73%											
123	54	105	46		Nichtständige „ 27 „											
48	7	—	—	Gesinde	32	5	48	6	16	2	24	4	94	72	80	66
—	—	72	10	Ständige	216	30	58	9	108	17	26	4	166		146	
216	32	—	—	Nichtständige	20	3	132	20	—	—	—	—				
36	5	24	4		268	38	239	35	124	19	50	8				
—	—	60	9		507 Arb.-Mon. = 73%				174 Arb.-Mon. = 27%							
85	12	—	—													
7	1	133	20		Ständige Arbeitskräfte 77%											
392	57	289	43		Nichtständige „ 23 „											
22																
370																
24	8	—	—	Gesinde	16	5	24	8	8	3	12	4	104	104	100	100
—	—	36	12	Ständige	64	22	26	9	32	10	10	3	208		200	
48	16	6	2	Nichtständige	32	10	80	26	—	—	—	—				
36	12	6	2		112	37	130	43	40	13	22	7				
—	—	12	4		242 Arb.-Mon. = 80%				62 Arb.-Mon. = 20%							
12	4	12	4													
32	10	80	26		Ständige Arbeitskräfte 64%											
152	50	152	50		Nichtständige „ 36 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
74*	285,9 ha Bon. 4,90 E. 4,5 km Chaussee	A = 85 Wi = 5 Wei = 1 Wa = 3 Sonst. = 6 Grasland : Acker = 1 : 14	Z. R. = 7 Brache = 7 Ölfrucht = 7 W. K. = 28 S. K. = 22 Pahlkorn = 14 Klee = 14	D = 25 G = 75 (Nur im Freien sitzende Mieten werden mit der Dampfmaschine gedroschen.)	Fohlen 11 Ackerpf. 20 Sonstige 3 34 Pf. Kälber 10 Jungvieh 5 Bullen 4 Kühe 81 100 R. Schafe 11 Schweine (13 Z.-S.) 142	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
76*	108,2 ha Bon. 2,87 E. 3 km Chaussee = 1 km	A = 87 Wi = 11 Wei = 2 Grasland : Acker = 1 : 6	Z. R. = 8 W. K. = 29 S. K. = 22 Kart. = 10 Klee = 17 Weide = 6	D = 40 G = 60	Fohlen 16 Ackerpf. 22 38 Pf. Kälber 24 Jungvieh 24 Bullen 2 Kühe 64 115 R. Schafe 13 Schweine (23 Z.-S.) 250	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Gutsfrauen Schnitter
85*	412,5 ha Bon. 4,40 E. 10,5 km Chaussee = 3 km	A = 92 Wi = 5 Sonst. = 3 Grasland : Acker = 1 : 18	Z. R. = 25 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 12 Klee = 13	D = 80 G = 20	Fohlen 11 Ackerpf. 46 57 Pf. Kälber 39 Jungvieh 28 Bullen 3 Kühe 134 204 R. Schafe 327 Schweine (28 Z.-S.) 315	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Gutsfrauen Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
48	10	—	—	Gesinde	32	7	40	8	16	3	20	4	117	83	108	77
—	—	60	12	Ständige	128	25	56	13	64	13	28	7	200		185	
120	24	12	2	Nichtständige	42	8	56	12	—	—	—	—				
60	12	—	—		202	40	152	33	80	16	48	11				
—	—	72	18													
12	2	—	—		354 Arb.-Mon. = 73%				128 Arb.-Mon. = 27%							
42	8	56	12													
282	56	200	44		Ständige Arbeitskräfte 80%											
					Nichtständige „ 20 „											
36	23	—	—	Gesinde	24	15	16	10	12	8	8	5	110	58	95	50
—	—	24	15	Ständige	40	25	20	14	20	13	—	—	168		145	
12	8	—	—	Nichtständige	7	4	10	6	—	—	—	—				
36	23	—	—		71	44	46	30	32	21	8	5				
12	7	—	—													
—	—	20	14		117 Arb.-Mon. = 74%				40 Arb.-Mon. = 26%							
7	4	10	6													
103	65	54	35		Ständige Arbeitskräfte 90%											
					Nichtständige „ 10 „											
60	6	—	—	Gesinde	40	4	40	4	20	2	20	2	126	136	115	127
—	—	60	6	Ständige	160	16	147	15	80	8	79	8	262		242	
108	11	—	—	Nichtständige	160	16	224	25	—	—	—	—				
132	13	—	—		360	36	411	44	100	10	99	10				
—	—	192	20													
—	—	34	3		771 Arb.-Mon. = 80%				199 Arb.-Mon. = 20%							
160	16	224	25													
460	46	510	54		Ständige Arbeitskräfte 59%											
					Nichtständige „ 41 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
86*	254,65 ha Bon. 3,58 E. 0 km	A = 89 Wi = 11 Grasland Acker = 1 : 8	Z. R. = 10 Brache = 10 Ölfrucht = 5 W. K. = 25 S. K. = 27,5 Blattfr. = 5 Kart. = 2,5 Klee = 15		Ackerpf. 23 Sonst. 7 30 Pf. Kälber 6 Jungvieh 12 Bullen 2 Ochsen 8 Kühe 83 111 R. Schafe 188 Schweine (15 Z.-S.) 120	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Freie Arbeiter Schnitter
91*	256,3 ha Bon. 3,62 E. 1,5 km	A = 80 Wi = 6 Wei = 7 S = 7 Grasland : Acker = 1 : 6			Fohlen 11 Ackerpf. 23 34 Pf. Kälber 7 Jungvieh 21 Bullen 2 Kühe 57 87 R. Schweine (21 Z.-S.) 176	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Gutsfrauen Freie Arbeiter Schnitter
93*	356 ha Bon. 4,17 E. 2 km	A = 76,7 Wi = 6,7 Wei = 2,1 Wa = 11,5 S = 3 Grasland : Acker = 1 : 8	Z. R. = 15,8 W. K. = 29 S. K. = 25 Blattfr. = 7,5 Kart. = 11,4 Klee = 11,3	D = 47,1 G = 47,2 H = 5,7	Fohlen 10 Ackerpf. 21 Sonst. 2 33 Pf. Kälber 2 Jungvieh 2 Bullen 2 Ochsen 10 Kühe 81 97 R. Schafe 255 Schweine (15 Z.-S.) 208	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Altenteiler Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.

Arbeiter				Sommer					Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Art	Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
36	9	—	—	Gesinde	24	6	24	6	12	3	12	3	113	60	104	53
—	—	36	9	Ständige	104	26	12	3	52	13	5	2	173		157	
24	6	—	—	Nichtständige	63	16	80	20	7	2	—	—				
96	24	17	5		191	48	116	29	71	18	17	5				
50	13	—	—													
56	14	80	20		307 Arb.-Mon. = 77 %				88 Arb.-Mon. = 23 %							
262	66	133	34													
					Ständige Arbeitskräfte 62 %											
					Nichtständige „ 38 „											
72	17	—	—	Gesinde	48	12	32	7	24	5	16	4	132	82	111	70
—	—	48	11	Ständige	88	19	50	11	44	11	30	7	214		181	
48	11	—	—	Nichtständige	62	15	38	9	—	—	—	—				
60	14	—	—		198	46	120	27	68	16	46	11				
—	—	60	14													
—	—	20	4		318 Arb.-Mon. = 73 %				114 Arb.-Mon. = 27 %							
48	11	—	—													
38	9	38	9		Ständige Arbeitskräfte 76 %											
266	62	166	38		Nichtständige „ 24 „											
12	2	—	—	Gesinde	8	1	16	3	4	1	8	1	127	93	115	83
—	—	24	4	Ständige	140	23	88	14	70	12	44	7	220		198	
108	17	12	2	Nichtständige	112	18	94	16	23	4	—	—				
72	12	—	—		260	42	198	33	97	17	52	8				
30	6	—	—													
—	—	12	2		458 Arb.-Mon. = 75 %				149 Arb.-Mon. = 25 %							
—	—	108	17													
81	13	32	5		Ständige Arbeitskräfte 62 %											
54	9	62	11		Nichtständige „ 38 „											
357	59	250	41													
12																
345																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
94*	312,5 ha Bon. 4,45 E. 4 km Landstraße	A = 91 Wi = 2 Wei = 2 Wa = 5 Grasland : Acker = 1 : 25	Z. R. = 8 Brache = 12 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 12 Kart. = 4 Klee = 13		Ackerpf. 28 Sonst. 4 32 Pf. Kälber 12 Jungvieh 15 Bullen 2 Kühe 79 108 R. Schafe 186 Schweine (16 Z.-S.) 165	Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Gutsfrauen Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
103*	50,58 ha Bon. 4,15 E. 0 km	A = 97 Wi = 0,3 Wei = 2,5 S = 0,2 Grasland : Acker = 1 : 24	Z. R. = 25 W. K. = 25 S. K. = 25 Klee- und Grünfutter = 25	D = 50 H = 50		Knechte Mägde Tagelöhner
105*	45,85 ha Bon. 2,34 E. 0 km Chaussee	A = 95,4 Wi = 4,6 Grasland : Acker = 1 : 21	Z. R. = 16,6 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 12,5 Hackfr. = 8,4 Klee = 12,5			Knechte Mägde Tagelöhner Freie Arbeiter Schnitter
107*	88,5 ha Bon. 3,83 E. 2 km	A = 94 Wi = 5 S = 1 Grasland : Acker = 1 : 18	Z. R. = 37 W. K. = 26 S. K. = 35 Kart. = 2	D = 100		Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Stallschweizer Gutsfrauen Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Polen

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
—	—	36	8	Gesinde	—	—	24	5	—	—	12	3	87	63	83	60
60	14	—	—	Ständige	104	24	56	13	52	12	16	4	150		143	
24	5	—	—	Nichtständige	93	22	72	17	—	—	—	—				
72	17	—	—		197	46	152	35	52	12	28	7				
—	—	48	12													
—	—	24	5		349 Arb.-Mon. = 81%				80 Arb.-Mon. = 19%							
21	5	—	—													
72	17	72	17		Ständige Arbeitskräfte 61%											
249	58	180	42		Nichtständige „ 39 „											
36	38	—	—	Gesinde	24	26	16	16	12	12	8	9	126	70	118	67
—	—	24	25	Ständige	16	16	10	12	8	9	—	—	196		185	
24	25	10	12	Nichtständige	—	—	—	—	—	—	—	—				
60	63	34	37		40	42	26	28	20	21	8	9				
					66 Arb.-Mon. = 70%				28 Arb.-Mon. = 30%							
					Ständige Arbeitskräfte 100%											
36	26	—	—	Gesinde	24	17	24	17	12	9	12	9	176	140	165	130
—	—	36	26	Ständige	16	12	8	6	8	6	—	—	316		295	
12	9	8	6	Nichtständige	16	12	16	12	—	—	—	—				
20	15	8	6		56	41	48	35	20	15	12	9				
8	6	8	6													
76	56	60	44		104 Arb.-Mon. = 76%				32 Arb.-Mon. = 24%							
					Ständige Arbeitskräfte 76%											
					Nichtständige „ 24 „											
14	4	—	—	Gesinde	10	3	16	5	4	1	8	3	223	142	212	135
—	—	24	8	Ständige	58	20	20	7	29	9	4	1	365		347	
12	12	—	—	Nichtständige	60	20	64	21	24	8	6	2				
48	16	—	—		128	43	100	33	57	18	18	6				
27	9	—	—													
—	—	24	8		228 Arb.-Mon. = 76%				75 Arb.-Mon. = 24%							
68	23	14	5													
					Ständige Arbeitskräfte 49%											
4	1	44	14		Nichtständige „ 51 „											
12	4	12	4													
185	61	118	39													

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
108*	446 ha Bon. 4,40 E. 5 km	A = 72 Wi = 15,5 Wei = 0,5 Wa = 10 S = 2 Grasland : Acker = 1 : 4	Z. R. = 21 W. K. = 26 S. K. = 21 Ölfr. = 3 Pahlk. = 7 Kart. = 7 Brache = 2 Klee = 9 Freie Wirtsch. = 4	D = 100	Ackerpf. 24 Sonst. 5 29 Pf. Kälber 3 Jungvieh 5 Bullen 2 Ochsen 14 Kühe 95 119 R. Schweine (37 Z.-S.) 251	Knechte Mägde Deputatisten Tagel. Frau Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.
109*	389,5 ha Bon. 3,27 E. 0 km Chaussee	A = 84 Wi = 9,6 Wei = — Wa = 6.4 Grasland : Acker = 1 : 9	Z. R. = 14 Brache = 17 W. K. = 27,2 S. K. = 17 Blattfr. = 11,2 Klee = 13,6			Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Altenteiler Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter
110*	50 ha Bon. 3,27 E. 0 km Chaussee	A = 92,5 Wi = 7,5 Grasland : Acker = 1 : 12	Z. R. = 25 W. K. = 25 S. K. = 25 Pahlk. = 12,6 Kart. = 6,2 Klee = 6,2	D = 80 G = 20		Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Freie Arbeiter Schnitter
111*	91,7 ha Bon. 4,22 E. 1 km Landweg	A = 70 Wi = 27,6 Wei = 2,4 Grasland : Acker = 1 : 2,7	Z. R. = 25 W. K. = 25 S. K. = 25 Klee = 25	D = 25 G = 75	Fohlen 12 Ackerpf. 11 23 Pf. Kälber 13 Jungvieh 3 Bullen 1 Kühe 33 50 R. Schweine (3 Z.-S.) 15	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Freie Arbeiter Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
52	8	—	—	Gesinde	32	5	40	6	20	3	20	3	121	77	99	63
—	—	60	9	Ständige	136	22	36	5	68	10	8	1	198		162	
180	29	20	3	Nichtständige	133	21	144	23	4	1	—	—				
—	—	12	2		301	48	220	34	92	14	28	4				
—	—	12	2													
33	5	—	—		521 Arb.-Mon. = 82 %				120 Arb.-Mon. = 18 %							
128	21	144	23													
393	61	248	39		Ständige Arbeitskräfte 55 %											
5					Nichtständige „ 45 „											
388																
96	18	—	—	Gesinde	64	12	24	4	32	6	12	2	103	63	95	57
—	—	36	6	Ständige	144	27	100	18	72	12	44	8	166		152	
72	13	24	4	Nichtständige	36	6	28	5	—	—	—	—				
72	13	—	—		244	45	152	27	104	18	56	10				
—	—	96	18													
—	—	24	4		396 Arb.-Mon. = 72 %				160 Arb.-Mon. = 28 %							
—	—	72	13													
					Ständige Arbeitskräfte 89 %											
8	1	—	—		Nichtständige „ 11 „											
28	5	28	5													
348	63	208	37													
24	16	—	—	Gesinde	16	10	24	16	8	6	12	8	180	130	166	120
—	—	36	24	Ständige	24	16	5	4	12	8	5	4	310		286	
12	8	—	—	Nichtständige	23	18	14	10	—	—	—	—				
24	16	10	8		63	44	43	30	20	14	17	12				
9	8	—	—													
14	10	14	10		106 Arb.-Mon. = 74 %				37 Arb.-Mon. = 26 %							
83	58	60	42													
					Ständige Arbeitskräfte 72 %											
					Nichtständige „ 28 „											
60	27	—	—	Gesinde	40	18	16	7	20	9	8	4	238	111	166	78
—	—	24	11	Ständige	32	14	6	3	16	8	—	—	349		244	
12	5	—	—	Nichtständige	42	19	40	18	—	—	—	—				
24	11	6	3		114	51	62	28	36	17	8	4				
22	10	—	—													
32	15	40	18		176 Arb.-Mon. = 79 %				44 Arb.-Mon. = 21 %							
150	68	70	32													
					Ständige Arbeitskräfte 62 %											
					Nichtständige „ 38 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
112*	1410 ha Bon. 3,37 E. 0 km	A = 58,1 Wi = 10,6 Wei = 10,6 Wa = 14,2 S = 6,5 Grasland : Acker 1 : 2,7	Z. R. = 5,15 Brache = 8,05 W. K. = 29,45 S. K. = 14,10 Mengk. = 12,80 S. Hackfr. = 17,65 Klee = 12,80	D = 100	Fohlen 33 Hengste 1 Ackerpf. 66 100 Pf. Kälber 152 Jungvieh 102 Bullen 11 Ochsen 91 Kühe 196 552 R. Schafe 669 Schweine (2 Z.-S.) 60	Knechte Mägde Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter Schnitter — Wald, Brennerei usw. Landwirtschaft
114*	570,5 ha Bon. 4,06 E. 4 km Chaussee 3,5 km	A = 82,6 Wi = 11,3 S = 6,1 Grasland : Acker = 1 : 7	Z. R. = 25 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 12,5 Klee = 12,5		Fohlen 31 Pferde 33 64 Pf Kälber 36 Jungvieh 81 Bullen 1 Ochsen 21 Kühe 111 250 R. Schafe 760 Schweine (23 Z.-S.) 274	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Nichtmeckl. Wanderarbeiter Schnitter — Torfbrucharb. Landwirtschaft
118*	353,5 ha Bon. 3,36 E. 6 km	A = 76 Wi = 15,3 Wei 1,7 Wa = 7 Grasland : Acker = 1 : 4	Z. R. = 8,1 Brache = 9,7 W. K. 27,3 S. K. = 12,9 Pahlk. = 9,7 Blattfr. = 4 Kart. = 4,8 Klee = 13,8 Weide = 9,7		Fohlen 8 Ackerpf. 22 Sonst. 3 33 Pf. Kälber 32 Jungvieh 17 Bullen 1 Kühe 80 130 R. Schafe 227 Schweine (6 Z.-S.) 101	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen und Altenteiler Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
72	4	—	—	Gesinde	48	2	32	1	24	1	16	1	143	122	105	89
—	—	48	2	Ständige	640	29	510	23	220	13	220	9	265		194	
600	26	550	23	Nichtständige	359	13	220	9	—	—	—	—				
—	—	180	7		947	43	762	33	344	14	236	10				
60	3	—	—		1709 Arb.-Mon. = 76 %				580 Arb.-Mon. = 24 %							
334	16	—	—													
225	10	220	9													
1291	59	998	41		Ständige Arbeitskräfte 78 %											
119					Nichtständige „ 22 „											
1172																
72	10	—	—	Gesinde	48	6	40	5	24	4	20	3	105	52	90	45
—	—	60	8	Ständige	192	26	32	5	96	13	16	2	157		135	
96	13	—	—	Nichtständige	142	18	137	18	—	—	—	—				
96	13	—	—		382	50	209	28	120	17	36	5				
—	—	48	7		591 Arb.-Mon. = 78 %				156 Arb.-Mon. = 22 %							
96	13	—	—													
11	1	—	—		Ständige Arbeitskräfte 64 %											
18	2	—	—		Nichtständige „ 36 „											
113	15	137	18													
502	67	245	33													
8																
494																
72	14	—	—	Gesinde	48	9	24	4	24	5	12	3	107	93	84	72
—	—	36	7	Ständige	88	16	117	20	44	9	55	10	200		156	
48	9	—	—	Nichtständige	61	12	48	9	14	2	3	1				
84	16	—	—		197	37	189	33	82	16	70	14				
—	—	30	6		386 Arb.-Mon. = 70 %				152 Arb.-Mon. = 30 %							
—	—	132	24													
24	4	—	—		Ständige Arbeitskräfte 76 %											
51	10	51	10		Nichtständige „ 24 „											
279	53	259	47													

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
120*	518,8 ha Bon. 2,62 E. 4,5 km Chaussee	A = 66,5 Wi = 6,8 Wei = 5,8 Wa = 19,2 S. = 1,7 Grasland : Acker = 1 : 5,5	Z. R. = 8 Brache = 20 W. K. = 27 S. K. = 27 Hackfr. = 11 Klee = 7	D = 100	Fohlen 7 Ackerpf. 27 34 Pf. Kälber 30 Jungvieh 20 Bullen 2 Kühe 75 127 R. Schafe 207 Schweine (35 Z.-S.) 138	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Schnitter — Meliorationen Landwirtschaft
131*	77,75 ha Bon. 3,12 E. 4 km Chaussee 3 km	A = 73 Wi = 20 Wei = 7 Grasland : Acker = 1 : 2,8	Z. R. = 5 Brache = 14 W. K. = 29 S. K. = 14 Pahlk. = 10 Kart. = 4 Klee = 14 Weide = 10	D = 40 G = 20 H = 40		Knechte Mägde Freie Arbeiter Schnitter
132*	379,98 ha Bon. 3,94 E. 11 km Chaussee 2 km	A = 71.4 Wi = 16,6 Wei = 12,0 Grasland : Acker = 1 : 2,5	Z. R. = 5,64 Brache = 8,46 W. K. = 22,74 S K. = 25,75 Blattfr. = 5,64 Hackfr. = 11,46 Klee = 14,10 Wei = 6,00		Fohlen 13 Ackerpf. 24 Sonst. 1 38 Pf. Kälber 28 Jungvieh 20 Bullen 1 Ochsen 1 Kühe 86 136 R. Schafe 438 Schweine (11 Z.-S.) 156	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
12	3	—	—	Gesinde	8	2	24	7	4	1	12	3	52	50	45	43
—	—	36	10	Ständige	80	22	15	3	40	12	—	—	102		88	
84	24	6	1	Nichtständige	56	16	128	34	—	—	—	—				
36	10	9	2		144	40	167	44	44	13	12	3				
56	16	128	34													
188	53	179	47		311 Arb.-Mon. = 84%				56 Arb.-Mon. = 16%							
8																
180					Ständige Arbeitskräfte 50%											
					Nichtständige „ 50 „											
36	40	—	—	Gesinde	24	26	15	17	12	14	4	5	105	52	76	37
—	—	19	22	Ständige	8	9	—	—	—	—	—	—	157		113	
15	17	3	3	Nichtständige	11	13	11	12	—	—	—	—				
8	9	8	9		43	48	26	29	12	14	4	5				
59	66	30	34		69 Arb.-Mon. = 77%				20 Arb.-Mon. = 23%							
					Ständige Arbeitskräfte 75 %											
					Nichtständige „ 25 „											
72	13	—	—	Gesinde	48	8	40	6	24	5	20	3	124	80	88	62
—	—	60	10	Ständige	148	25	78	15	68	13	34	7	204		150	
48	8	16	4	Nichtständige	48	7	56	9	—	—	8	2				
108	20	36	7		244	40	174	30	92	18	62	12				
—	—	60	10													
60	10	24	4		406 Arb.-Mon. = 70%				166 Arb.-Mon. = 30%							
16	2	—	—													
					Ständige Arbeitskräfte 82 %											
32	5	40	7		Nichtständige „ 18 „											
336	58	236	42													

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
134*	337,5 ha Bon. 3,81 E. 4 km Chaussee 2,5 km	A = 70 Wi = 15 Wei = 15 Grasland : Acker = 1 : 2,3	Z. R. = 7,1 Brache = 19,3 W. K. = 26,3 S. K. = 28 Pahlk. = 7 Kart. = 5,3 Klee = 7		Fohlen 17 Ackerpf. 23 Sonstige 1 41 Pf. Kälber 26 Jungvieh 14 Bullen 2 Kühe 74 116 R. Schafe 446 Schweine 58	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Altenteiler Freie Arbeiter Schnitter — Meliorat. usw. Landwirtschaft
135*	128,25 ha Bon. 3,75 E. nahe	A = 86,7 Wi = 11,6 S = 1,7 Grasland : Acker = 1 : 7,8	Z. R. = 25 W. K. = 25 S. K. = 25 Pahlk. = 6,25 Kart. = 6,25 Klee = 12,5			Knechte Mägde Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter
136*	43,7 ha Bon. 2,81 E. 2 km Landstrasse	A = 74 Wi = 23 Wei = 3 Grasland : Acker = 1 : 3	Z. R. = 14 Brache = 7 W. K. = 29 S. K. = 14 Mengk. = 10 Kart. = 4 Klee = 22			Knechte Mägde Mietstagelöhner
137*	44,5 ha Bon. 2,92 E. 6 km Chaussee	A = 85,4 Wi = 14,6 Grasland : Acker = 1 : 6	Z. R. = 25 W. K. = 25 S. K. = 21 Kart. = 4 Klee = 25			Knechte Mägde Tagelöhner Freie Arbeiter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
48	9	—	—	Gesinde	32	6	32	6	16	3	16	3	113	103	80	73
—	—	48	9	Ständige	88	16	74	14	44	9	39	8	216		153	
60	11	29	6	Nichtständige	82	16	80	15	19	3	5	1				
72	14	36	7		202	38	186	35	79	15	60	12				
—	—	48	9		388 Arb.-Mon. = 73 %				139 Arb.-Mon. = 27 %							
16	3	—	—													
85	16	85	16		Ständige Arbeitskräfte = 65 %											
281	53	246	47		Nichtständige „ = 35 „											
10																
271																
—	—	—	—	Gesinde	—	—	16	6	—	—	8	3	147	100	130	88
—	—	24	9	Ständige	88	34	16	6	44	17	8	3	247		218	
132	50	58	20	Nichtständige	31	10	62	21	—	—	—	—				
					119	44	94	33	44	17	16	6				
6	2	—	—		213 Arb.-Mon. = 77 %				60 Arb.-Mon. = 23 %							
25	9	28	10													
163	61	110	39		Ständige Arbeitskräfte = 68 %											
					Nichtständige „ = 32 „											
36	38	—	—	Gesinde	24	26	24	25	12	12	12	13	150	144	109	104
—	—	36	38	Ständige	8	8	7	8	4	5	—	—	294		213	
12	13	10	11	Nichtständige	—	—	3	3	—	—	—	—				
48	51	46	49		32	34	34	36	16	17	12	13				
					66 Arb.-Mon. = 70 %				28 Arb.-Mon. = 30 %							
					Ständige Arbeitskräfte = 97 %											
					Nichtständige „ = 3 „											
33	40	—	—	Gesinde	24	30	16	19	9	10	8	10	126	95	109	82
—	—	24	29	Ständige	11	13	11	13	1	1	1	1	221		190	
12	14	12	14	Nichtständige	3	3	—	—	—	—	—	—				
3	3	—	—		38	46	27	32	10	11	9	11				
48	57	36	43		65 Arb.-Mon. = 78 %				19 Arb.-Mon. = 22 %							
					Ständige Arbeitskräfte = 97 %											
					Nichtständige „ = 3 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
138*	406,7 ha Bon. 4,21 E. 9 km Chaussee	A = 86 Wi = 0,5 Wei = 4,5 Wa = 5 S = 4 Grasland : Acker = 1 : 17	Z. R. = 12 Brache = 13 W. K. = 19 S. K. = 30 Kart. = 7 Klee = 12 Weide = 7	D = 100	Fohlen 14 Ackerpf. 28 42 Pf. Kälber 7 Jungvieh 13 Bullen 1 Ochsen 14 Kühe 63 90 R. Schafe 261 Schweine (16 Z.-S.) 175	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Altenteiler Hofgänger Gutsfrauen Freie Arbeiter Schnitter — Melioration Landwirtschaft
144*	337,5 ha Bon. 3,76 E. 4,5 km Chaussee 1 km	A = 89 Wi = 11 Grasland : Acker = 1 : 8	Z. R. = 12 Brache = 8 W. K. = 24 S. K. = 20 Pahlk. = 10 Kart. = 4 Klee = 14 Weide = 8		Fohlen 7 Pferde 27 34 Pf. Kälber 20 Jungvieh 10 Bullen 2 Kühe 83 115 R. Schafe 664 Schweine (17 Z.-S.) 180	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Freie Arbeiter Schnitter
145*	414,22 ha Bon. 4,41 E. 0 km Chaussee	A = 82 Wi = 7 Wei = 3 Wa = 4 S = 4 Grasland : Acker = 1 : 8	Z. R. = 17 Brache = 11 W. K. = 22 S. K. = 22 Pahlk. = 6 Kart. = 5 Klee = 17		Fohlen 13 Ackerpf. 33 Sonst. 1 47 Pf. Kälber 26 Jungvieh 20 Bullen 3 Kühe 110 159 R. Schafe 224 Schweine (30 Z.-S.) 351	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw. Landwirtschaft

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
72	12	—	—	Gesinde	48	8	32	5	24	4	16	3	91	72	85	67
—	—	48	8	Ständige	120	20	57	10	60	10	30	5	163		152	
84	14	—	—	Nichtständige	58	10	130	22	6	1	12	2				
72	12	—	—		226	38	219	37	90	15	58	10				
—	—	12	2		445 Arb.-Mon. = 75 %				148 Arb.-Mon. = 25 %							
—	—	60	10													
—	—	15	3													
24	4	—	—		Ständige Arbeitskräfte 65 %											
64	11	142	24		Nichtständige „ 35 „											
316	53	277	47													
3																
313																
60	10	—	—	Gesinde	40	6	32	5	20	4	16	3	134	57	118	51
—	—	48	8	Ständige	120	22	40	6	60	10	20	4	191		169	
96	17	36	6	Nichtständige	122	22	65	12	40	6	—	—				
84	15	24	4		282	50	137	23	120	20	36	7				
105	18	—	—		419 Arb.-Mon. = 73 %				156 Arb.-Mon. = 27 %							
57	10	65	12													
402	70	173	30		Ständige Arbeitskräfte 60 %											
					Nichtständige „ 40 „											
96	14	—	—	Gesinde	64	9	16	3	32	5	8	1	141	63	123	57
—	—	24	4	Ständige	184	28	83	13	92	13	12	2	204		180	
120	18	39	6	Nichtständige	90	12	90	13	5	1	—	—				
108	16	56	9		338	49	189	29	129	19	20	3				
71	10	—	—		527 Arb.-Mon. = 78 %				149 Arb.-Mon. = 22 %							
72	10	90	13													
467	68	209	32		Ständige Arbeitskräfte 75 %											
12					Nichtständige „ 25 „											
455																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
146*	64,3 ha Bon. 2,12 E. 3,5 km Chaussee	A = 48 Wi = 49 Wei = 1 S = 2 Grasland : Acker = 1 : 0,9	Z. R. = 10 Brache = 17 W. K. = 33 S. K. = 16 Kart. = 7 Klee = 17			Knechte Mägde Tagelöhner Freie Arbeiter
147*	45,75 ha Bon. 3,02	A = 65 Wi = 26 Wei = 9 Grasland : Acker = 1 : 1,8	Z. R. = 20 W. K. = 25 S. K. = 25 Kart. = 5 Klee = 25	D = 54 G = 35 H = 11		Knechte Mägde Freie Arbeiter Schnitter
148*	571 ha Bon. 3,98 E. 2,5 km Chaussee	A = 83 Wi = 8 Wei = 9 Grasland : Acker = 1 : 4,5	Z. R. = 20 W. K. = 25 S. K. = 25 Blattfr. = 13 Kart. = 5 Klee = 12		Fohlen 12 Ackerpf. 31 Sonst. 3 46 Pf. Kälber 41 Jungvieh 74 Bullen 3 Ochsen 43 Kühe 109 270 R. Schafe 257 Schweine (12 Z.-S.) 260	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Strafgefangene Schnitter
149*	86,75 ha Bon. 3,06 E. 2,5 km Chaussee	A = 62 Wi = 30 Wei = 8 Grasland : Acker = 1 : 1,7	Starker Rübenbau ohne regelrechte Fruchtfolge.			Knechte Mägde Tagelöhner Freie Arbeiter Wanderarbeiter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
24	35	—	—	Gesinde	16	24	16	24	8	12	8	11	130	98	62	46
—	—	24	35	Ständige	8	12	—	—	4	6	—	—	228		108	
12	18	2,5	3	Nichtständige	3	4	5,5	7	—	—	—	—				
3	4	3	4		27	40	21,5	31	12	18	8	11				
39	58	29,5	42		48,5 Arb.-Mon. = 71 %				20 Arb.-Mon. = 29 %							
					Ständige Arbeitskräfte 89 %											
					Nichtständige „ 11 „											
24	40	—	—	Gesinde	16	26	16	26	8	14	8	14	114	93	72	80
—	—	24	40	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	207		152	
6	10	—	—	Nichtständige	9	15	3	5	—	—	—	—				
3	5	3	5		25	41	19	31	8	14	8	14				
33	55	27	45		44 Arb.-Mon. = 72 %				16 Arb.-Mon. = 28 %							
					Ständige Arbeitskräfte 80 %											
					Nichtständige „ 20 „											
48	4	—	—	Gesinde	32	3	32	3	16	1	16	1	108	124	90	102
—	—	48	4	Ständige	160	15	90	8	80	7	36	3	232		192	
84	8	24	2	Nichtständige	187	17	362	34	41	4	51	4				
72	7	6	1		379	35	484	45	137	12	103	8				
84	8	24	2		863 Arb.-Mon. = 80 %				240 Arb.-Mon. = 20 %							
—	—	72	6													
18	2	8	1		Ständige Arbeitskräfte 41 %											
147	12	—	—		Nichtständige „ 59 „											
63	6	405	37													
516	47	587	53													
36	26	—	—	Gesinde	24	17	8	5	12	9	4	3	170	70	107	44
—	—	12	8	Ständige	32	22	7	5	16	12	—	—	240		151	
36	26	7	5	Nichtständige	18	13	15	11	—	—	4	3				
24	17	19	14		74	52	30	21	28	21	8	6				
6	4	—	—		104 Arb.-Mon. = 73 %				36 Arb.-Mon. = 27 %							
102	73	38	27													
					Ständige Arbeitskräfte 73 %											
					Nichtständige „ 27 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
150*	39,25 ha Bon. 3,08 E. 0 km	A = 92 Wi = 8 Grasland : Acker = 1 : 11,5	Z. R. = 13 Brache = 12 W. K. = 25 S. K. = 25 Pahlk. = 12 Klee = 13			Knechte Mägde Freie Arbeiter
151*	50 ha Bon. 1,87 E. 0 km	A = 76 Wi = 24 Grasland : Acker = 1 : 3	Z. R. = 10 W. K. = 22 S. K. = 36 Mengk. = 14 Kart. = 4 Klee und Grünfutt. = 14			Knechte Mägde Fremde Frauen Freie Arbeiter
152*	312,5 ha Bon. 3,63 E. 4 km	A = 96 Wi = 4 Grasland : Acker = 1 : 24	Z. R. = 15 Brache = 6 W. K. = 25 S. K. = 19 Pahlk. = 6 Kart. = 4 Klee = 19 Weide = 6	D = 100		Knechte Mägde Deputatisten Gutsfrauen Hofgänger Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter
154*	1044,06 ha Bon. 3,82 E. 4 km Chaussee	A = 76 Wi = 6 Wa = 16 S = 2 Grasland : Acker = 1 : 12	Z. R. = 18 Brache = 8 Ölfr. = 5 W. K. = 27 S. K. = 17 Gemenge = 9 Kart. = 4 Klee = 12	D = 80 H = 20	Fohlen 23 Ackerpf. 71 Sonst. 9 103 Pf. Kälber 30 Jungvieh 29 Bullen 6 Kühe 226 301 R. Schafe 507 Schweine (43 Z.-S.) 327	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.

Arbeiter				Sommer					Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Art	Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
48	61	—	—	Gesinde	32	40	16	20	16	21	8	10	144	74	133	69
—	—	24	30	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	218		202	
4	5	3	4	Nichtständige	4	5	3	4	—	—	—	—				
52	66	27	34		36	45	19	24	16	21	8	10				
					55 Arb.-Mon. = 69%				24 Arb.-Mon. = 31%							
					Ständige Arbeitskräfte 91%											
					Nichtständige „ 9 „											
36	40	—	—	Gesinde	24	26	16	20	12	14	8	10	134	89	120	68
—	—	24	30	Ständige	8	10	—	—	4	5	—	—	223		188	
—	—	10	12	Nichtständige	3	3	10	12	—	—	—	—				
15	18	—	—		35	39	26	32	16	19	8	10				
51	58	34	42		61 Arb.-Mon. = 71%				24 Arb.-Mon. = 29%							
					Ständige Arbeitskräfte 85%											
					Nichtständige „ 15 „											
60	14	—	—	Gesinde	40	9	16	4	20	5	8	2	83	55	80	53
—	—	24	6	Ständige	24	6	50	11	12	3	16	4	138		133	
36	9	—	—	Nichtständige	114	28	76	19	40	9	—	—				
—	—	54	12		178	43	142	34	72	17	24	6				
—	—	12	3													
60	15	—	—		320 Arb.-Mon. = 77%				96 Arb.-Mon. = 23%							
14	3	—	—		Ständige Arbeitskräfte 44%											
80	19	76	19		Nichtständige „ 56 „											
250	60	166	40													
48	4	—	—	Gesinde	32	3	24	2	16	1	12	1	87	64	79	59
—	—	36	3	Ständige	432	34	291	24	216	17	100	8	151		138	
84	7	6	—	Nichtständige	54	5	72	5	—	—	—	—				
300	25	60	5		518	42	387	31	232	18	112	9				
120	9	25	2													
—	—	300	25		905 Arb.-Mon. = 73%				344 Arb.-Mon. = 27%							
178	14	—	—													
20	1	72	5		Ständige Arbeitskräfte 90%											
750	60	499	40		Nichtständige „ 10 „											
91																
369																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
155*	23 ha Bon. 3,00 E. 4,5 km Chaussee	A = 85 Wi = 15 Grasland : Acker = 1 : 5,6	Z. R. = 25 W. K. = 25 S K. = 25 Kart. = 5 Klee = 20			Knechte Mägde Tagelöhner Freie Arbeiter
156*	110 ha Bon. 4,08 E. 2 km Chaussee	A = 97 Wi = 3 Grasland : Acker = 1 : 32	Z. R. = 14 Brache = 15 W. K. = 29 S. K. = 14 Pahlk. = 14 Klee = 14			Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
168*	293,58 ha A. Bon. 2,57 (?) E. 7 km Chaussee	A = 91 Wi = 6 Wei = 3 Grasland : Acker = 1 : 11,5	Z. R. = 10 Brache = 14 W. K. = 28 S. K. = 18 Mengk. = 10 Sonst. Hackfr. = 6 Klee = 14	D = 50 G = 40 H = 10	Fohlen 15 Ackerpf. 30 45 Pf. Kälber 18 Jungvieh 3 Kühe 64 85 R. Schafe 381 Schweine (1 Z.-S.) 132	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter Altenteiler
170*	1850,92 ha Bon. 3,0 E. 7 km Chaussee 3 km	A = 54 Wi = 16 Wei = 3 Wa = 27 Grasland : Acker = 1 : 3	Z. R. = 17 W. K. = 33 S. K. = 16,5 Mengk. = 16,5 Klee = 17	D = 98 H = 2	Fohlen 11 Hengst 2 Ackerpf. 57 Sonst. 20 90 Pf. Kälber 55 Jungvieh 2 Bullen 4 Ochsen 32 Kühe 137 230 R. Schafe 279 Schweine (22 Z.-S.) 312	Knechte Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter — Wald usw. Landwirtschaft

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
12	25	—	—	Gesinde	8	17	8	16	4	8	4	9	132	113	113	95
—	—	12	25	Ständige	8	17	—	—	4	8	—	—	245		208	
12	25	—	—	Nichtständige	2	4	7	16	—	—	3	5				
2	4	10	21		18	38	15	32	8	16	7	14				
26	54	22	46		33 Arb.-Mon. = 70 %				15 Arb.-Mon. = 30 %							
					Ständige Arbeitskräfte 75 %											
					Nichtständige „ 25 „											
—	—	12	6	Gesinde	—	—	8	4	—	—	4	2	120	88	111	81
60	29	12	6	Ständige	64	30	34	16	32	16	22	10	208		192	
36	17	8	3	Nichtständige	26	12	21	10	—	—	—	—				
—	—	36	17		90	42	63	30	32	16	26	12				
5	2	—	—		153 Arb.-Mon. = 72 %				58 Arb.-Mon. = 28 %							
21	10	21	10													
122	54	89	42		Ständige Arbeitskräfte 78 %											
					Nichtständige „ 22 „											
72	16	—	—	Gesinde	48	10	40	9	24	6	20	4	102	74	91	67
—	—	60	13	Ständige	88	19	64	14	44	10	24	5	176		158	
36	8	20	4	Nichtständige	51	11	46	10	10	2	—	—				
72	16	12	3		187	40	150	33	78	18	44	9				
—	—	24	5		337 Arb.-Mon. = 73 %				122 Arb.-Mon. = 27 %							
48	10	—	—													
37	8	46	10													
—	—	32	7		Ständige Arbeitskräfte 77 %											
295	58	194	42		Nichtständige „ 23 „											
24	1	—	—	Gesinde	16	1	—	—	8	—	—	—	84	47	62	35
360	22	84	5	Ständige	464	28	340	20	232	14	148	9	131		97	
276	17	104	6	Nichtständige	180	10	288	18	—	—	—	—				
—	—	300	18		660	39	628	38	240	14	148	9				
60	3	—	—		1288 Arb.-Mon. = 77 %				388 Arb.-Mon. = 23 %							
20	1	—	—													
160	9	288	18		Ständige Arbeitskräfte 72 %											
900	53	776	47		Nichtständige „ 28 „											
60																
840																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
65*	21,46 ha Bon. 4,63 E. 13 km Chaussee 3,5 km	A = 93 Wi = 7 Grasland : Acker = 1 : 13	Brache = 11 Rüben = 4 W. K. = 33 S. K. = 15 Mengk. = 11 Kart. = 4 Klee = 11 Weide = 11			Knechte Mägde Freie Arbeiter
83*	50 ha Bon. 3,41 E. 8,5 km Landstraße	A = 86 Wi = 8 S = 6 Grasland : Acker = 1 : 10,75	Rüben = 4 Brache = 12 W. K. = 25 S. K. = 21 Blattfr. = 3 Kart. = 4 Klee = 19 Weide = 12	G = 95 H = 5		Knechte Mägde Tagelöhner Hütejungen
87*	350 ha Bon. 3,86 E. 6 km Chaussee	A = 94,8 Wi = 5,2 Wei = 0,05 Grasland : Acker = 1 : 18	Z. R. = 1,4 Brache = 14,3 W. K. = 28,6 S. K. = 19,75 Mengk. = 1,7 Kart. u. F. R. = 13 Klee = 7,15 Weide = 14,30			Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Gutsfrauen Freie Arbeiter — Meliorat. usw. Bleiben Landw.
133*	570 ha Bon. 3,13 E. = 1,5 km	A = 68,5 Wi = 22,8 Wei = 5,4 S. = 3,3 Grasland : Acker = 1 : 2,4	Z. R. = 3,6 Brache = 14,3 W. K. = 20,2 S. K. = 22,6 Pahlk. = 6,3 Kar. usw = 8,0 Klee = 14,3 Weide = 10,7	D = 44⁴/₉ G = 33¹/₃ H = 22²/₉	Fohlen 21 Ackerpf. 25 Sonst. 3 49 Pf. Kälber 24 Jungvieh 13 Bullen 3 Kühe 83 123 R. Schafe 847 Schweine (18 Z.-S.) 137	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
24	47	—	—	Gesinde	16	32	16	32	8	15	8	15	142	126	127	113
—	—	24	47	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	268		240	
3	6	—	—	Nichtständige	3	6	—	—	—	—	—	—				
27	53	24	47		19	38	16	32	8	15	8	15				
					35 Arb.-Mon. = 70%				16 Arb.-Mon. = 30%							
					Ständige Arbeitskräfte 94%											
					Nichtständige „ 6„											
36	50	—	—	Gesinde	24	33	16	22	12	17	8	11	81	83	74	76
—	—	24	33	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	164		150	
2	2	2	2	Nichtständige	2	2	12	15	—	—	—	—				
—	—	10	13		26	35	28	37	12	17	8	11				
38	52	36	48		54 Arb.-Mon. = 72%				20 Arb.-Mon. = 28%							
					Ständige Arbeitskräfte 83%											
					Nichtständige „ 17 „											
96	20	—	—	Gesinde	64	13	24	4	32	7	12	3	106	42	100	39
—	—	36	7	Ständige	144	30	74	15	72	15	28	5	148		139	
72	15	—	—	Nichtständige	43	8	—	—	—	—	—	—				
84	17	—	—		251	51	98	19	104	22	40	8				
—	—	84	17,8													
—	—	18	2,2		349 Arb.-Mon. = 70%				144 Arb.-Mon. = 30%							
103	21	—	—													
355	73	138	27		Ständige Arbeitskräfte 93%											
3					Nichtständige „ 7 „											
352																
60	10	—	—	Gesinde	40	6	48	7	20	4	24	4	124	39	87	28
—	—	72	11	Ständige	160	26	118	16	73	12	28	4	163		115	
72	11	12	1	Nichtständige	68	11	55	10	2	—	—	—				
84	13	14	1		268	43	221	33	95	16	52	8				
—	—	120	18													
93	15	7	1		489 Arb.-Mon. = 76%				147 Arb.-Mon. = 24%							
6	1	—	—		Ständige Arbeitskräfte 79%											
48	9	48	9		Nichtständige „ 21 „											
333	59	273	41													

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
						b) Güter ohne
1	52,5 ha Bon. 3,54 E. 6,5 km Ch. = 1 km	A = 89 Wi = 6 Sonst. = 5 Grasland : Acker = 1 : 15	Brache = 14 Ölfrucht = 15 W. K. = 29 S. K. = 14 Pahlkorn = 7 Kart. = 7 Klee = 14			Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Freie Arbeiter
2	52,1 ha Bon. 2,67 E. 5 km Chaussee	A = 96 Wi = 4 Grasland : Acker = 1 : 24	Brache = 15 Ölfrucht = 15 W. K. = 28 S. K. = 14 Mengk. = 10 Kart. = 4 Klee = 14			Knechte Mägde Freie Arbeiter
3	511,02 ha Bon. 3,70 E. 9 km Landstraße	A = 84 Wi = 2 Wei = 12 Wa = 2 Grasland : Acker = 1 : 5,7	Ölfrucht = 8 W. K. = 33 S. K. = 17 Mengk. = 17 Kart. = 8 Klee = 17		Fohlen 1 Ackerpf. 41 42 Pf. Kälber 30 Jungvieh 30 Bullen 4 Kühe 84 148 R. Schafe 102 Schweine 181	Knechte Mägde Deputatisten Altenteiler Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.
4	52,06 ha Bon. 3,66 E. 3 km Chaussee	A = 97 Wi = 1 Wei = 1 S = 1 Grasland : Acker = 1 : 60	Brache = 14 W. K. = 43 S. K. = 15 Mengk. = 7 Kart. = 7 Klee = 14	D = 40 G = 60		Knechte Mägde Mietstagelöhner Wanderarbeiter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Rübenbau.																
24	21	—	—	Gesinde	16	14	24	22	8	7	12	10	138	108	127	100
—	—	36	32	Ständige	24	21	14	12	12	11	—	—	246		227	
12	11	14	12	Nichtständige	3,5	3	—	—	—	—	—	—				
24	21				43,5	38	38	34	20	18	12	10				
3,5	3	—	—		81,5 Arb.-Mon. = 72%				32 Arb.-Mon. = 28%							
63,5	56	50	44		Ständige Arbeitskräfte = 97 %											
					Nichtständige „ = 3 „											
36	40	—	—	Gesinde	24	26	16	18	12	14	8	9	126	56	115	54
—	—	24	27	Ständige	16	18	—	—	8	9	—	—	182		169	
24	27	4	6	Nichtständige	—	—	4	6	—	—	—	—				
60	67	28	33		40	44	20	24	20	23	8	9				
					60 Arb.-Mon. = 68%				28 Arb.-Mon. = 32%							
					Ständige Arbeitskräfte 94%											
					Nichtständige „ 6 „											
—	—	—	—	Gesinde	—	—	16	3	—	—	8	1	96	50	77	41
—	—	24	4	Ständige	152	26	64	11	76	12	32	5	146		118	
84	14	6	1	Nichtständige	147	24	80	13	25	4	5	1				
—	—	24	4		299	50	160	27	101	16	45	7				
—	—	60	10		459 Arb.-Mon. = 77%				146 Arb.-Mon. = 23%							
84	14	6	1													
60	10	—	—		Ständige Arbeitskräfte 58%											
87	14	—	—		Nichtständige „ 42 „											
85	14	85	14													
400	66	205	34													
12																
388																
36	35	—	—	Gesinde	24	23	24	23	12	12	12	12	108	98	107	97
—	—	36	35	Ständige	8	8	13	12	4	4	—	—	206		204	
12	12	13	12	Nichtständige	6	6	—	—	—	—	—	—				
6	6	—	—		38	37	37	35	16	16	12	12				
54	53	49	47		75 Arb.-Mon. = 72%				28 Arb.-Mon. = 28%							
					Ständige Arbeitskräfte 94%											
					Nichtständige „ 6 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
5	927 ha Bon. 3,60 E. 3,5 km Chaussee	A = 85 Wi = 5 Wei = 1 Wa = 9 Grasland : Acker = 1 : 14	Brache = 7 Ölfrucht = 7 W. K. = 24 S. K. = 17 Mengk. = 7 Kart. = 4 Klee = 17 Weide = 17		Fohlen 5 Ackerpf. 70 75 Pf. Kälber 9 Jungvieh 3 Bullen 4 Kühe 204 220 R. Schafe 848 Schweine 170	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.
6	313,25 ha Bon. 3,26 E. 5 km Chaussee = 2 km	A = 75 Wi = 8 Wei = 4 Wa = 10 S = 3 Grasland : Acker = 1 : 6	Brache = 16,6 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 8,4 Hackfr. = 8,4 Klee u. Weide = 16,6	D = 30 G = 70	Fohlen 9 Ackerpf. 20 Sonst. 2 31 Pf. Kälber 21 Jungvieh 11 Bullen 2 Kühe 83 117 R. Schweine 76	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Freie Arbeiter Hofgänger Altenteiler Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.
8	593,75 ha Bon. 3,16 E. 11 km Ch. 4 km	A = 73 Wi = 7 Wei = 5 Wa = 15 Grasland : Acker = 1 : 6	Brache = 17 W. K. = 27 S. K. = 18 Mengk. = 11 Kart. = 5 Klee = 11 Weide = 11		Fohlen 11 Ackerpf. 26 Sonst. 4 41 Pf. Kälber 24 Jungvieh 11 Bullen 1 Kühe 63 99 R. Schafe 412 Schweine (31 Z.-S.) 222	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Gutsfrauen Altenteiler Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw. Bleiben Landw.

Arbeiter				Sommer					Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Art	Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
84	6	—	—	Gesinde	56	4	56	4	28	2	28	2	76	75	70	69
—	—	84	6	Ständige	304	23	282	21	152	12	114	10	151		139	
144	11	36	3	Nichtständige	175	13	105	9	—	—	—	—				
192	14	48	4		535	40	443	34	180	14	142	12				
—	—	312	24		978 Arb.-Mon. = 74%				322 Arb.-Mon. = 26%							
190	14	—	—													
105	9	105	9													
715	54	585	46	Ständige Arbeitskräfte 78%												
122				Nichtständige „ 22 „												
593																
48	10	—	—	Gesinde	32	6	36	6	16	4	16	4	100	105	85	90
—	—	48	10	Ständige	88	17	102	22	44	10	52	10	205		175	
72	14	19	4	Nichtständige	61	12,5	32	6,5	12	2	—	—				
48	10	19	4		181	35,5	170	34,5	72	16	68	14				
53	11	—	—		351 Arb.-Mon. = 70%				140 Arb.-Mon. = 30%							
—	—	84	17													
—	—	36	7													
32	6,5	32	6,5	Ständige Arbeitskräfte 78%												
253	51,5	238	48,5	Nichtständige „ 22 „												
28																
225																
60	11	—	—	Gesinde	40	7	24	5	20	4	12	2	72	42	63	36
—	—	36	7	Ständige	128	24	46	9	64	12	19	3	114		99	
96	18	—	—	Nichtständige	70	14	70	14	16	3	16	3				
12	2	—	—		238	45	140	28	100	19	47	8				
48	9	—	—		378 Arb.-Mon. = 73%				147 Arb.-Mon. = 27%							
—	—	17	3													
—	—	12	2													
—	—	36	7	Ständige Arbeitskräfte 66%												
36	7	—	—	Nichtständige „ 34 „												
86	17	86	17													
338	64	187	36													
18																
320																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartonland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
9	443 ha Bon. 2,31 E. 1,8 km	A = 80 Wi = 6 Wei = 6 Wa = 8 Grasland Acker = 1 : 6,7	Brache = 14 W. K. = 26 S. K. = 19 Mengk. = 5 Kart. = 9 Klee u. Grassam. = 13 Weide = 14	D = 50 G = 50	Fohlen 10 Ackerpf. 19 29 Pf. Kälber 12 Rinder 8 Bullen 1 Kühe 47 68 R. Schafe 281 Schweine (12Z.-S.) 66	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter — Wald usw. Landwirtschaft
10	587,1 ha Bon. 2,85 E. 7 km Chaussee	A = 77 Wi = 6 Wei = 2 Wa = 13 S = 2 Grasland : Acker = 1 : 12	Brache = 14 W. K. = 22 S. K. = 20 Pahlk. = 8 Hackfr. = 8 Klee = 14 Weide = 14		Fohlen 5 Ackerpf. 21 26 Pf. Kälber 12 Jungvieh 10 Bullen 3 Kühe 60 85 R. Schafe 331 Schweine (4 Z.-S.) 60	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Wanderarbeiter — Wald usw. Landwirtschaft
11	606 ha Bon. 3,00 E. 4 km Chaussee	A = 82,3 Wi = 2,1 Wei = 2,8 Wa = 12,8 Grasland : Acker = 1 : 17	Brache = 14,3 W. K. = 25,5 S. K. = 17,4 Pahlk. = 10,2 Hackfr. = 4 Klee = 10,2 Weide = 18,4		Fohlen 11 Ackerpf. 28 39 Pf. Kälber 34 Jungvieh 22 Bullen 2 Kühe 84 142 R. Schafe 574 Schweine (20 Z.-S.) 163	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter — Wald usw. Landwirtschaft

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
60	16	—	—	Gesinde	40	10	24	7	20	6	12	3	57	44	50	39
—	—	36	10	Ständige	64	17	88	23	32	9	32	9	101		89	
36	10	10	3	Nichtständige	43	11	—	—	14	5	—	—				
60	16	14	4		147	38	112	30	66	20	44	12				
—	—	96	25													
57	16	—	—		259 Arb.-Mon. = 68 %				110 Arb.-Mon. = 32 %							
213	58	156	42													
12					Ständige Arbeitskräfte 84 %											
201					Nichtständige „ 16 „											
36	10	—	—	Gesinde	24	7	40	10	12	3	20	6	46	30	42	28
—	—	60	16	Ständige	56	15	55	15	28	8	24	7	76		70	
48	13	—	—	Nichtständige	80	22	—	—	24	7	—	—				
36	10	7	2		160	44	95	25	64	18	44	13				
—	—	72	20													
104	29	—	—		255 Arb.-Mon. = 69 %				108 Arb.-Mon. = 31 %							
224	62	139	38													
20					Ständige Arbeitskräfte 71 %											
204					Nichtständige „ 29 „											
84	16	—	—	Gesinde	56	10	47	9	28	6	20	3	60	45	57	42
—	—	67	12	Ständige	120	22	111	20	60	11	48	9	105		99	
72	13	—	—	Nichtständige	46	9	—	—	6	1	—	—				
108	20	15	2		222	41	158	29	94	18	68	12				
—	—	144	27													
52	10	—	—		380 Arb.-Mon. = 70 %				162 Arb.-Mon. = 30 %							
316	59	226	41													
14					Ständige Arbeitskräfte 90 %											
302					Nichtständige „ 10 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
12	902,35 ha Bon. 3,14 E. 4,5 km	A = 92 Wi = 7 Wei = 1 Grasland : Acker = 1 : 11,5	Brache = 9 Ölfrucht = 8 W. K. = 23 S. K. = 25 Pahlk. = 7 Lupinen = 4 Hackfr. = 6 Klee = 9 Weide = 9		Fohlen 23 Ackerpf. 42 65 Pf. Kälber 21 Jungvieh 8 Bullen 5 Stiere 33 Kühe 117 184 R. Schafe 828 Schweine (32 Z.-S.) 244	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter
13	366 ha Bon. 4 E. 5 km Chaussee	A = 57 Wi = 20 Wei = 18 S = 5 Grasland : Acker = 1 : 1,4	Brache = 13 W. K. = 32 S. K. = 17 Blattfr. = 16 Hackfr. = 4 Klee = 5 Weide = 13	G = 100	Fohlen 5 Ackerpf. 18 Sonstige 2 25 Pf. Kälber 29 Jungvieh 13 Bullen 2 Kühe 108 152 R. Schafe 226 Schweine (8 Z.-S.) 108	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Wanderarbeiter
14	135 ha Bon. 4,30 E. 13 km	A = 55 Wi = 7 Wei = 38 Grasland : Acker = 1 : 1,2	Brache = 20 W. K. = 36 S. K. = 40 Hackfr. = 4			Mägde Tagelöhner Mietstagelöhner

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
72	9	—	—	Gesinde	48	6	36	4	24	3	12	2	54	36	50	33
—	—	48	6	Ständige	184	25	192	25	92	12	64	9	90		86	
120	16	24	3	Nichtständige	80	10	—	—	24	4	—	—				
156	21	40	6		312	41	228	29	140	19	76	11				
—	—	192	25		540 Arb.-Mon. = 70%				216 Arb.-Mon. = 30%							
104	14	—	—													
452	60	304	40		Ständige Arbeitskräfte 86% Nichtständige „ 14 „											
48	17	—	—	Gesinde	36	11	16	6	16	6	8	3	94	42	51	26
—	—	24	9	Ständige	84	32	45	16	44	16	20	7	136		77	
48	17	5	1	Nichtständige	8	3	—	—	—	—	—	—				
60	22	—	—		128	46	61	22	60	22	28	10				
—	—	60	22		189 Arb.-Mon. = 68%				88 Arb.-Mon. = 32%							
24	9	—	—													
8	3	—	—		Ständige Arbeitskräfte 97 % Nichtständige „ 3 „											
188	68	89	32													
—	—	24	20	Gesinde	—	—	16	15	—	—	8	6	80	72	44	40
24	20	24	20	Ständige	40	34	22	21	20	16	8	8	152		84	
36	30	6	10	Nichtständige	—	—	—	—	—	—	—	—				
60	50	54	50		40	34	38	36	20	16	16	14				
					78 Arb.-Mon. = 70%				36 Arb.-Mon. = 30%							
					Ständige Arbeitskräfte 100 %											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
15	2246,6 ha Bon. 2,75 E. 6 km Landstraße	A = 56,8 Wi = 7,7 Wei = 0,4 Wa = 34,6 Grasland : Acker = 1 : 7	Brache = 10 W. K. = 24 S. K. = 18 Blattfr. = 7 Kart. = 18 Klee = 15 Weide = 8	D = 90 G = 10	Fohlen 15 Ackerpf. 79 Sonst. 13 107 Pf. Kälber 69 Jungvieh 44 Bullen 6 Maststiere 12 Kühe 257 388 R. Schafe 400 Schweine (29 Z.-S.) 436	Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw. Landwirtschaft
17	531 ha Bon. 4,22 E. 10 km Landstraße	A = 66 Wi = 14 Wei = 4 Wa = 16 Grasland : Acker = 1 : 3,6	Brache = 14 W. K. = 29 Raps = 7 S. K. = 22 Blattfr. = 7 Hackfr. = 7 Klee = 14		Fohlen 16 Ackerpf. 27 Sonst. 3 46 Pf. Kälber 30 Jungvieh 14 Bullen 2 Mastochsen 1 Kühe 115 162 R. Schafe 219 Schweine (6 Z.-S.) 148	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Altenteiler Frauen Freie Arbeiter Schnitter — Melioration Landwirtschaft
18	768,98 ha Bon. 2,31 E. 4 km Chaussee	A = 63,7 Wi = 7,5 Wei = 3,8 Wa = 14,3 S = 10,7 Grasland : Acker = 1 : 5,8	Brache = 12,5 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 12,5 Hackfr. = 12,5 Klee = 12,5		Fohlen 20 Ackerpf. 32 Hengste 1 Sonst. 5 58 Pf. Kälber 35 Jungvieh 39 Bullen 3 Mastochs. 18 Kühe 120 215 R. Schafe 2 Schweine (22 Z.-S.) 276	Knechte Mägde Deputatisten Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
360	25	72	5	Gesinde	—	—	—	—	—	—	—	—	76	26	66	23
156	11	—	—	Ständige	536	38	72	5	268	18	—	—	102		89	
48	3	—	—	Nichtständige	250	17	253	18	48	4	—	—				
300	21	—	—		786	55	325	23	316	22	—	—				
238	17	253	18		1111 Arb.-Mon. = 78%				316 Arb.-Mon. = 22%							
1102	77	325	23													
158					Ständige Arbeitskräfte 61%											
944					Nichtständige „ 39 „											
24	7	—	—	Gesinde	16	5	24	6	8	2	12	3	70	36	54	28
—	—	36	9	Ständige	138	34	24	7	64	17	12	3	106		82	
36	9	—	—	Nichtständige	20	5	56	17	6	1	—	—				
132	36	—	—		164	44	104	30	78	20	24	6				
—	—	24	7		268 Arb.-Mon. = 74%				102 Arb.-Mon. = 26%							
—	—	12	3													
36	9	—	—		Ständige Arbeitskräfte 77%											
14	3	56	17		Nichtständige „ 23 „											
242	64	128	36													
4																
238																
48	7,3	—	—	Gesinde	36	5	8	1	12	2	4	1	70	57	61,5	44
—	—	12	1,8	Ständige	192	30	38	5	96	15	18	3	127		105,5	
108	16,4	20	3	Nichtständige	36	5	208	32	8	1	—	—				
—	—	36	5,5		264	40	254	38	116	18	22	4				
144	22	—	—		518 Arb.-Mon. = 78%				138 Arb.-Mon. = 22%							
48	7,3	—	—													
32	4,8	208	31,9		Ständige Arbeitskräfte 61%											
380	57,8	276	42,2		Nichtständige „ 39 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
19	68,8 ha Bon. 2,63 E. 3,5 km Chaussee	A = 87 Wi = 13 Grasland : Acker = 1 : 8	Brache = 14 W. K. = 28 S. K. = 15 Mengk. = 10 Kart. = 5 Klee = 14 Weide = 14			Knechte Mägde Freie Arbeiter — Melioration
20	908,09 ha Bon. 4 E. = 6 km Ch. 2 km	A = 70 Wi = 12 Wei = 6 Wa = 10 S. = 2 Grasland : Acker = 1 : 4	Brache = 8 W. K. = 28 S. K. = 21 Pahlk. = 14 Hackfr. = 7 Klee = 14 Weide = 8		Fohlen 16 Ackerpf. 27 Sonst. 3 46 Pf. Kälber 25 Jungvieh 60 Bullen 3 Mastochs. 20 Kühe 110 218 R. Schafe 800 Schweine (22 Z.-S.) 284	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Altenteiler Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
23	120 ha Bon. 2,89 E. 9 km	A = 62 Wi = 10 Wei = 6 Wa = 22 Grasland : Acker = 1 : 4	W. K. = 37 S. K. = 13 Blattfr. = 25 Hackfr. = 13 Klee = 12			Knechte Mägde Tagelöhner Schnitter
25	46 ha Bon. 2,15 E. 5 km Chaussee 4 km	A = 85 Wi = 15 Grasland : Acker = 1 : 5,6	Brache = 17 W. K. = 33 S. K. = 17 Hackfr. = 16 Weide = 17	G = 100		Knechte Mägde Tagelöhner

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
36	40	—	—	Gesinde	24	26	16	18	12	14	8	8	90	60	78	50
—	—	24	26	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	150		128	
20	21	12	13	Nichtständige	16	17	8	9	4	4	4	4				
56	61	36	39		40	43	24	27	16	18	12	12				
2					64 Arb.-Mon. = 70 %				28 Arb.-Mon. = 30 %							
54					Ständige Arbeitskräfte 66 %											
					Nichtständige „ 34 „											
72	7	—	—	Gesinde	48	5	24	2	24	2	12	1	78	85	56	62
—	—	36	3	Ständige	232	23	256	24	116	11	104	10	163		118	
168	16	112	11	Nichtständige	120	11	120	11	—	—	—	—				
120	11	80	8		400	39	400	37	140	13	116	11				
—	—	48	4		800 Arb.-Mon. = 76 %				256 Arb.-Mon. = 24 %							
—	—	120	11													
60	7	—	—		Ständige Arbeitskräfte 78 %											
120	11	120	11		Nichtständige „ 22 „											
540	52	516	48													
72																
468																
48	28	—	—	Gesinde	36	19	16	9	12	9	8	5	80	150	63	120
—	—	24	14	Ständige	8	5	16	9	4	2	8	5	230		183	
12	7	24	14	Nichtständige	—	—	57	32	—	—	8	5				
—	—	65	37		44	24	89	50	16	11	24	15				
60	35	113	65		133 Arb.-Mon. = 74 %				40 Arb.-Mon. = 26 %							
					Ständige Arbeitskräfte 63 %											
					Nichtständige „ 37 „											
24	57	—	—	Gesinde	16	38	8	19	8	19	4	10	68	38	57	33
—	—	12	29	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	106		90	
2,5	6	3,5	8	Nichtständige	2,5	6	3,5	8	—	—	—	—				
26,5	63	15,5	37		18,5	44	11,5	27	8	19	4	10				
					30 Arb.-Mon. = 71 %				12 Arb.-Mon. = 29 %							
					Ständige Arbeitskräfte 86 %											
					Nichtständige „ 14 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
31	292,5 ha Bon. 2,55 E. 8,5 km Chaussee	A = 84 Wi = 13 Wei = 3 Grasland : Acker = 1 : 5	Brache = 15 W. K. = 27 S. K. = 19 Pahlk. = 4 Kart. u. F. R. = 12 Klee = 8 Weide = 15		Fohlen 2 Ackerpf. 24 26 Pf. Kälber 10 Jungvieh 2 Bullen 1 Kühe 79 92 R. Schafe 227 Schweine (6 Z.-S.) 118	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Hofgänger Altenteiler Freie Arbeiter — Meliorationen Landwirtschaft
32	412,5 ha Bon. 3,82 E. 11 km Chaussee	A = 80 Wi = 11 Wei = 9 Grasland : Acker = 1 : 4	Brache = 15 Ölfr. = 15 W. K. = 20 S. K. = 15 Hackfr. = 20 Klee = 15		Fohlen 4 Ackerpf. 27 Sonst. 2 33 Pf. Kälber 29 Jungvieh 18 Bullen 2 Kühe 78 127 R. Schafe 505 Schweine (11 Z.-S.) 174	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
33	496,79 ha Bon. Chaussee 3,5 km	A = 47 Wi = 5 Wei = 3 Wa = 45 Grasland : Acker = 1 : 6	Brache = 17 W. K. = 26 S. K. = 20 Mengk. = 5 Hackfr. = 10 Blattfr. = 6 Klee = 11 Weide = 5		Fohlen 6 Ackerpf. 16 22 Pf. Kälber 17 Jungvieh 6 Bullen 1 Kühe 64 103 R. Schweine (12 Z.-S.) 113	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter — Wald [1])

[1]) Da die Angaben über die im Walde verwendeten Arbeitskräfte fehlen, wurde von der Berechnung der auf die Landwirtschaft entfallenden Arbeitszeit abgesehen.

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
60	18	—	—	Gesinde	40	12	24	6	20	6	12	4	73	50	63	42
—	—	36	10	Ständige	88	25	62	19	44	13	26	8	123		105	
36	10	—	—	Nichtständige	20	7	—	—	—	—	—	—				
60	18	—	—		148	44	86	25	64	19	38	12				
—	—	16	5													
—	—	60	18		234 Arb.-Mon. = 69 %				102 Arb.-Mon. = 31 %							
—	—	12	4													
56	17	—	—		Ständige Arbeitskräfte 93 %											
212	63	124	37		Nichtständige „ 7 „											
28																
184																
72	11	—	—	Gesinde	48	8	40	6	24	4	20	3	113	95	88	74
—	—	60	9	Ständige	144	23	146	22	72	11	50	8	208		162	
96	15	15	2	Nichtständige	66	9	42	6	—	—	—	—				
120	19	25	3		258	40	228	34	96	15	70	11				
—	—	156	24													
24	3	—	—		486 Arb.-Mon. = 74 %				166 Arb.-Mon. = 26 %							
42	6	42	6													
354	56	298	44		Ständige Arbeitskräfte 85 %											
					Nichtständige „ 15 „											
36	12	—	—	Gesinde	24	8	16	5	12	4	8	3	[1]	[1]	[1]	[1]
—	—	24	8	Ständige	104	34	56	18	52	17	20	7				
60	19	—	—	Nichtständige	15	4	—	—	1	—	—	—				
36	12	24	8		143	46	72	23	65	21	28	10				
12	4	4	1													
—	—	48	16		215 Arb.-Mon. = 69 %				93 Arb.-Mon. = 31 %							
64	20	—	—													
208	67	100	33		Ständige Arbeitskräfte 96 %											
?					Nichtständige „ 4 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
34	300 ha Bon. 3,99 E. 11 km Chaussee 3,5 km Landstraße	A = 91 Wi = 6 Wei = 3 Grasland : Acker = 1 : 10	Brache = 15 Ölfrucht = 5 W. K. = 21 S. K. = 20 Pahlk. = 10 Hackfr. = 5 Klee = 14 Weide = 10		Fohlen 4 Ackerpf. 22 26 Pf. Kälber 23 Jungvieh 2 Bullen 2 Kühe 61 88 R. Schafe 303 Schweine (19 Z.-S.) 189	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Frauen Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
39	338 ha Bon. 2,21 E. 0 km Chaussee	A = 82 Wi = 5 Wei = 7 Wa = 3 S = 3 Grasland : Acker = 1 : 7	Brache = 10 W. K. = 28 S. K. = 14 Sämereien = 5 Hackfr. = 17 Klee = 15 Weide = 11			Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter — Wald usw.
40	220 ha Bon. 2,75 E. 0 km	A = 89 Wi = 3 Wei = 5 Wa = 3 Grasland : Acker = 1 : 11	W. K. = 26 Blattfr. = 26 Hackfr. = 26 Klee u. Grassamen = 22			Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Freie Arbeiter — Wald usw.
41	884,1 ha Bon. 3,35 E. 7 km Ch. 3 km	A = 83 Wi = 5 Wei = 1 Wa = 10 S = 1 Grasland : Acker = 1 : 13	W. K. = 31 S. K. = 18 Mengk. = 8 Blattfr. = 7 Hackfr. = 22 Klee = 7 Weide = 7	D = 60 G = 20 H = 20	Fohlen 23 Ackerpf. 55 Sonst. 4 82 Pf. Kälber 33 Jungvieh 4 Bullen 3 Ochsen 11 Kühe 121 172 R. Schafe 749 Schweine (3 Z.-S.) 240	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.

Arbeiter				Sommer					Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Art	Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
36	9	—	—	Gesinde	24	6	36	8	12	3	12	4	77	62	69	57
—	—	48	12	Ständige	96	25	86	22	48	12	28	8	139		126	
60	15	—	—	Nichtständige	39	10	8	2	—	—	—	—				
84	22	—	—		159	41	130	32	60	15	40	12				
—	—	30	8													
—	—	84	22		289 Arb.-Mon. = 73 %				100 Arb.-Mon. = 27 %							
31	8	—	—													
8	2	8	2	Ständige Arbeitskräfte 88 %												
219	56	170	44	Nichtständige „ 12 „												
12	4	—	—	Gesinde	8	3	16	5	4	1	8	3	50	50	42	42
—	—	24	8	Ständige	87	30	74	25	40	14	20	7	100		84	
48	17	11	4	Nichtständige	16	6	17	6	—	—	—	—				
43	15	8	3		111	39	107	36	44	15	28	10				
—	—	75	25													
52	18	17	6		118 Arb.-Mon. = 75 %				72 Arb.-Mon. = 25 %							
155	54	135	46													
20				Ständige Arbeitskräfte 88 %												
135				Nichtständige „ 12 „												
36	15	—	—	Gesinde	24	10	16	8	12	5	8	3	98	21	86	20
—	—	24	11	Ständige	56	25	10	5	28	11	8	3	119		106	
24	11	—	—	Nichtständige	73	30	—	—	—	—	—	—				
60	25	—	—		153	65	26	13	40	16	16	6				
—	—	18	8													
73	30	—	—		179 Arb.-Mon. = 78 %				56 Arb.-Mon. = 22 %							
193	81	42	19													
3				Ständige Arbeitskräfte 70 %												
190				Nichtständige „ 30 „												
108	11	—	—	Gesinde	72	7	56	6	36	4	25	2	71	64	61	56
—	—	81	8	Ständige	224	21	152	15	112	11	76	7	135		117	
96	9	—	—	Nichtständige	122	12	144	14	10	1	—	—				
96	9	32	3		418	40	352	35	158	16	101	9				
—	—	192	19													
172	17	8	1		770 Arb.-Mon. = 75 %				259 Arb.-Mon. = 25 %							
104	10	136	13													
576	56	449	44	Ständige Arbeitskräfte 73 %												
64				Nichtständige „ 27 „												
512																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
42	74,52 ha Bon. 2,20 E. 0 km Chaussee	A = 88 Wi = 5 Wei = 2 Wa = 5 Grasland : Acker = 1 : 13	Brache = 8 W. K. = 30 S. K. = 20 Mengk. = 8 Hackfr. = 6 Klee und Gras = 20 Weide = 8			Knechte Mägde Freie Arbeiter
43	381,25 ha Bon. 3,06 E. 4,5 km	A = 88 Wi = 7 Wei = 5 Grasland : Acker = 1 : 10	Brache = 11 W. K. = 24 S. K. = 13 Mengk. = 12 Hackfr. = 26 Klee = 3 Weide = 11		Fohlen 9 Ackerpf. 24 Sonstige 2 35 Pf. Kälber 16 Jungvieh 4 Bullen 1 Ochsen 6 Kühe 50 77 R. Schafe 828 Schweine (14 Z.-S.) 142	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Hofgänger Freie Arbeiter Wanderarbeiter Schnitter — Melioration
44	100 ha (A. Bon. 3,31) E. 3 km Chaussee	A = 93 Wi = 7 Grasland : Acker = 1 : 13	Brache = 9 W. K. = 33 S. K. = 10 Mengk. = 16 Hackfr. = 16 Klee = 16	D = 33 G = 34 H = 33	Ackerpf. 8 8 Pf. Kälber 10 Jungvieh 6 Kühe 14 30 R. Schweine (6 Z.-S.) 40	Knechte Mägde Freie Arbeiter
47	87,5 ha Bon. 3,31 E. 3 km Chaussee	A = 70 Wi = 17 Wa = 13 Grasland : Acker = 1 : 4	Brache = 14 W. K. = 29 S. K. = 14 Mengk. = 14 Klee = 15 Weide = 14		Fohlen 10 Ackerpf. 23 Sonstige 1 34 Pf. Kälber 23 Jungvieh 12 Bullen 1 Kühe 49 85 R. Schweine (10 Z.-S.) 93	Knechte Mägde Tagelöhner

Arbeiter				Sommer						Winter						Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Art	Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler				Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate			Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16		17	18	19	20			21	22	23	24
24	41	—	—	Gesinde	16	27	15	25		8	14	4	6			48	42	45	40
—	—	19	31	Ständige	—	—	—	—		—	—	—	—			90		85	
8	14	8	14	Nichtständige	8	14	8	14		—	—	—	—						
32	55	27	45		24	41	23	39		8	14	4	6						
					47 Arb.-Mon. = 80 %					12 Arb.-Mon. = 20 %									
					Ständige Arbeitskräfte = 72 %														
					Nichtständige „ = 28 „														
60	12	—	—	Gesinde	40	8	32	6		20	4	16	3			80	61	71	54
—	—	48	9	Ständige	100	21	80	16		52	10	20	4			141		125	
72	15	—	—	Nichtständige	63	12	60	12		20	4	—	—						
60	12	—	—		203	41	172	34		92	18	36	7						
—	—	40	8		375 Arb.-Mon. = 75 %					128 Arb.-Mon. = 25 %									
—	—	60	12																
40	8	32	6		Ständige Arbeitskräfte = 72 %														
42	8	—	—		Nichtständige „ = 28 „														
21	4	28	6																
295	59	208	41																
24																			
271																			
48	38	—	—	Gesinde	32	25	16	12		16	13	8	7			80	53	75	50
—	—	24	19	Ständige	18	15	—	—		8	6	—	—			133		125	
27	22	26	21	Nichtständige	3	1	26	21		—	—	—	—						
75	60	50	40		51	41	42	33		24	19	8	7						
					93 Arb.-Mon. = 74 %					32 Arb.-Mon. = 26 %									
					Ständige Arbeitskräfte = 78 %														
					Nichtständige „ = 22 „														
24	32	—	—	Gesinde	16	22	16	22		8	10	8	10			83	40	66	32
—	—	24	32	Ständige	16	23	—	—		8	11	—	—			123		98	
26	36	—	—	Nichtständige	2	2	—	—		—	—	—	—						
50	68	24	32		34	47	16	22		16	21	8	10						
					50 Arb.-Mon. = 69 %					24 Arb.-Mon. = 31 %									
					Ständige Arbeitskräfte = 98 %														
					Nichtständige „ = 2 „														

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
48	813,5 ha Bon. 2,45 E. 8 km Chaussee	A = 64 Wi = 6 Wei = 4 Wa = 23 S = 3 Grasland : Acker 1 : 6,4	Brache = 14 W. K. = 29 S. K. = 7 Mengk. = 7 Blattfr. = 7 Hackfr. = 15 Klee = 7 Weide = 14		Fohlen 11 Ackerpf. 27 38 Pf. Kälber 19 Jungvieh 12 Bullen 2 Kühe 83 116 R. Schafe 685 Schweine (12 Z.-S.) 156	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Altenteiler Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter
50	231,2 ha Bon. 4,92 E. 11 km	A = 70 Wi = 7 Wei = 14 Wa = 6 S = 3 Grasland : Acker = 1 : 3,3	Brache = 10 Ölfrucht = 10 W. K. = 30 S. K. = 20 Pahlk. = 10 Klee = 20		Fohlen 7 Ackerpf. 17 24 Pf Kälber 11 Jungvieh 11 Bullen 1 Kühe 45 68 R. Schafe 33 Schweine (21 Z.-S.) 86	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter — Wald
55	319,4 ha Bon. 2,88 E. 6 km Landstrasse	A = 86 Wi = 9 Wei = 1 S = 4 Grasland : Acker = 1 : 8,6	Brache = 15 W. K. = 25 S. K. = 15 Mengk. = 11 Hackfr. = 4 Klee = 15 Weide = 15	D = 25 G = 50 H = 25	Fohlen 1 Ackerpf. 18 19 Pf. Kälber 6 Jungvieh 2 Bullen 2 Kühe 44 60 R. Schafe 477 Schweine (14 Z.-S.) 83	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
96	18	—	—	Gesinde	64	12	24	4	32	6	12	2	74	34	64	30
—	—	36	6	Ständige	136	24	52	9	68	12	24	3	108		94	
84	15	14	2	Nichtständige	64	12	64	12	24	4	—	—				
84	15	14	2		264	48	140	25	124	22	36	5				
—	—	24	4													
36	6	24	4		404 Arb.-Mön. = 73%				160 Arb.-Mon. = 27%							
24	4	—	—		Ständige Arbeitskräfte 72%											
64	12	64	12		Nichtständige „ 28 „											
388	70	176	30													
24	9	—	—	Gesinde	16	6	24	9	8	3	12	5	120	40	92	25
—	—	36	14	Ständige	112	45	18	6	56	22	—	—	160		117	
48	19	9	3	Nichtständige	7	1	8	3	—	—	—	—				
60	23	9	3		135	52	50	18	64	25	12	5				
12	5	—	—													
48	19	—	—		185 Arb.-Mon. = 70%				76 Arb.-Mon. = 30%							
3	1	—	—		Ständige Arbeitskräfte 95%											
4	1	8	3		Nichtständige „ 5 „											
199	77	62	23													
4																
195																
48	15	—	—	Gesinde	32	10	24	7	16	5	12	4	65	52	60	48
—	—	36	11	Ständige	80	24	72	22	40	13	36	11	117		108	
60	18	12	4	Nichtständige	12	4	—	—	—	—	—	—				
36	11	24	7		124	38	96	29	56	18	48	15				
—	—	72	22													
36	11	—	—		220 Arb.-Mon. = 67%				104 Arb.-Mon. = 33%							
180	54	144	46		Ständige Arbeitskräfte 96%											
					Nichtständige „ 4 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
56	580 ha Bon. 2,39 E. 3,5 km Chaussee 1,5 km	A = 57 Wi = 10 Wei = 3 S = 30 Grasland : Acker = 1 : 4,4	5 Schläge mit schwerem Lehmboden à 3 Saaten, 6 Schläge leichteren Boden mit 4 Saaten		Fohlen 24 Ackerpf. 29 Sonst. 4 57 Pf. Kälber 29 Jungvieh 28 Bullen 1 Mastochsen 2 Kühe 101 161 R. Schweine (28 Z.-S.) 254	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
59	1174,2 ha Bon. 2,90 E. 9 km Chaussee 1,5 km	A = 55 Wi = 16 Wei = 2 Wa = 23 S = 3 Grasland : Acker = 1 : 3,5	Brache = 15 W. K. = 29 S. K. = 27 Blattfr. = 4 Hackfr. = 6 Weide = 4		Fohlen 21 Ackerpf. 47 Sonst. 7 65 Pf. Kälber 54 Jungvieh 35 Bullen 3 Kühe 204 296 R. Schafe 287 Schweine (29 Z.-S.) 246	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Hofgänger Altenteiler Meckl. Wanderarbeiter Schnitter — Wald usw.
61	441 ha Bon. 4 E. 5 km Chaussee 1 km	A = 91 Wi = 5 Wa = 3 S = 1 Grasland : Acker = 1 : 18	Brache = 12 W. K. = 26 S. K. = 20 Pahlk. = 12 Hackfr. = 6 Klee = 12 Weide = 12		Fohlen 18 Ackerpf. 26 44 Pf. Kälber 19 Jungvieh 14 Bullen 2 Kühe 66 101 R. Schafe 338 Schweine (23 Z.-S.) 182	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Wanderarbeiter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
24	5	—	—	Gesinde	16	3	36	7	8	2	12	4	86	50	71	41
—	—	48	11	Ständige	136	30	45	10	68	15	25	5	136		112	
108	24	24	5	Nichtständige	57	13	48	11	—	—	—	—				
60	13	10	2		209	46	129	28	76	17	37	9				
—	—	36	8													
52	12	—	—		338 Arb.-Mon. = 74 %				113 Arb.-Mon. = 26 %							
41	9	48	11													
285	63	166	37		Ständige Arbeitskräfte 76 %											
					Nichtständige „ 24 „											
72	8	—	—	Gesinde	48	5	56	6	24	3	28	3	74	60	57	46
—	—	84	9	Ständige	208	22	192	21	104	11	72	8	134		103	
144	15	18	2	Nichtständige	141	13	42	4	32	4	—	—				
72	8	12	1		397	40	290	31	160	18	100	11				
96	10	18	2													
—	—	180	20		687 Arb.-Mon. = 71 %				260 Arb.-Mon. = 29 %							
—	—	36	4													
					Ständige Arbeitskräfte 79 %											
110	11	—	—		Nichtständige „ 21 „											
63	6	42	4													
557	58	390	42													
69																
488																
36	7	—	—	Gesinde	24	5	23	5	12	2	12	2	71	54	67	51
—	—	35	7	Ständige	120	24	124	25	60	12	56	11	125		118	
96	19	6	1	Nichtständige	55	12	—	—	12	2	—	—				
84	17	6	1		199	41	147	30	84	16	68	13				
—	—	168	34													
67	14	—	—		346 Arb.-Mon. = 71 %				152 Arb.-Mon. = 29 %							
283	57	215	43													
					Ständige Arbeitskräfte 86 %											
					Nichtständige „ 14 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
62	568 ha Bon. 3,12 E. 10 km Chaussee 2 km	A = 65 Wi = 16 Wei = 2 Wa = 7 S = 10 Grasland : Acker = 1 : 3,7	Brache = 13 W. K. = 25 S. K. = 25 Klee = 25 Weide = 12		Fohlen 11 Hengste 1 Ackerpf. 27 Sonst. 5 44 Pf. Kälber 18 Jungvieh 28 Bullen 14 Ochsen 18 Kühe 101 179 R. Schafe 186 Schweine (28 Z.-S.) 210	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
63	400 ha Bon. 3,75 E. 3 km Chaussee 2 km	A = 88 Wi = 6 Wa = 6 Grasland : Acker = 1 : 14	Brache = 14 W. K. = 29 S. K. = 22 Mengk. = 14 Kart. = 7 Klee = 14		Fohlen 5 Ackerpf. 32 Sonst. 4 41 Pf. Kälber 12 Jungvieh 19 Bullen 1 Kühe 70 102 R. Schafe 247 Schweine (29 Z.-S.) 155	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Gutsfrauen Freie Arbeiter Schnitter
64	525 ha Bon. 3,34 E. 3 km Chaussee	A = 65 Wi, Wei = 7 Wa = 28 Grasland : Acker = 1 : 9	Brache = 12 W. K. = 25 S. K. = 25 Pahlk. = 7 Hackfr. = 6 Klee = 13 Weide = 12		Fohlen 20 Ackerpf. 53 Sonst. 5 78 Pf. Kälber 65 Jungvieh 46 Bullen 3 Ochsen 16 Kühe 175 308 R. Schafe 854 Schweine (21 Z.-S.) 349	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.

Arbeiter				Sommer						Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Art	Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16		17	18	19	20	21	22	23	24
24	5	—	—	Gesinde	16	3	32	6		8	2	16	3	90	41	72	32
—	—	48	9	Ständige	160	31	39	8		79	16	15	3	131		104	
84	17	10	2	Nichtständige	91	18	43	8		—	—	8	2				
36	7	5	1		267	52	114	22		87	18	39	8				
—	—	36	7														
24	5	3	1		381 Arb.-Mon. = 74%					126 Arb.-Mon. = 26%							
129	25	—	—														
57	11	51	10		Ständige Arbeitskräfte 72%												
354	70	153	30		Nichtständige „ 28 „												
14																	
340																	
48	10	—	—	Gesinde	32	6	24	5		16	4	12	2	81	57	71	50
—	—	36	7	Ständige	120	24	68	14		60	13	32	7	138		121	
72	15	—	—	Nichtständige	52	11	64	13		4	1	—	—				
48	10	-	—		204	41	156	32		80	18	44	9				
—	—	72	15														
—	—	28	6		360 Arb.-Mon. = 73%					124 Arb.-Mon. = 27%							
60	12	—	—														
56	12	64	13		Ständige Arbeitskräfte 75%												
284	59	200	41		Nichtständige „ 25 „												
24	5	—	—	Gesinde	16	3	36	8		8	2	12	4	70	52	62	48
—	—	48	12	Ständige	122	28	76	19		64	14	32	7	122		110	
96	22	16	4	Nichtständige	40	10	21	5		—	—	—	—				
24	5	8	2		178	41	133	32		72	16	44	11				
—	—	84	20														
85	20	—	—		311 Arb.-Mon. = 73%					116 Arb.-Mon. = 27%							
21	5	21	5														
250	57	177	43		Ständige Arbeitskräfte 85%												
18					Nichtständige „ 15 „												
232																	

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
66	380 ha Bon. 4,07 E. 15 km Chaussee 3 km Landstraße	A = 94 Wi = 5 Wei = 1 Grasland : Acker = 1 : 17	Brache = 11 Ölfrucht = 11 W. K. = 23 S. K. = 23 Pahlk. = 5 Hackfr. = 5 Klee = 11 Weide = 11		Fohlen 12 Ackerpf. 29 Sonst. 1 42 Pf. Kälber 22 Jungvieh 11 Bullen 2 Kühe 69 104 R. Schafe 576 Schweine (23 Z.-S.) 195	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
67	92,1 ha Bon. 4,90 E. 10 km Chaussee 6 km Landstraße	A = 88 Wa = 12 Grasland fehlt!	Brache = 10 Ölfrucht = 10 W. K. = 25 S. K. = 25 Pahlk. = 5 Hackfr. = 5 Klee = 20	D = 25 G = 75		Knechte Mägde Deputatisten Altenteiler Freie Arbeiter
68	182 ha Bon. 4,05 E. 14 km Chaussee 2 km	A = 90 Wi = 1 Wei = 1 Wa = 6 S = 2 Grasland : Acker = 1 : 45	Brache = 12 Raps = 12 W. K. = 20 S. K. = 31 Blattfr. = 6 Hackfr. = 7 Klee = 12			Knechte Mägde Deputatisten Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
70	51,44 ha Bon. 4,90 E. 11 km Chaussee	A = 72 Wi = 6 Wei = 20 Wa = 2 Grasland : Acker = 1 : 2,5	Brache = 12 Ölfrucht = 12 W. K. = 25 S. K. = 25 Blattfr. = 4 Hackfr. = 9 Klee = 13			Knechte Mägde Freie Arbeiter Wanderarbeiter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
36	8	—	—	Gesindé	24	5	40	8	12	3	20	4	94	42	90	40
—	—	60	12	Ständige	152	29	35	6	72	14	10	2	136		130	
120	24	18	3	Nichtständige	73	17	48	10	8	2	—	—				
60	12	15	3		249	51	123	24	92	19	30	6				
—	—	12	2		372 Arb.-Mon. = 75 %				122 Arb.-Mon. = 25 %							
77	16	—	—													
48	10	84	10													
341	70	153	30		Ständige Arbeitskräfte 71 %											
					Nichtständige „ 29 „											
36	26	—	—	Gesinde	24	17	16	12	12	9	8	6	97	63		
—	—	24	18	Ständige	24	17	16	12	12	9	8	6	160			
36	26	18	13	Nichtständige	11	8	6	4	—	—	—	—				
—	—	6	5		59	42	38	28	24	18	16	12				
11	8	6	4		97 Arb.-Mon. = 70 %				40 Arb.-Mon. = 30 %							
83	60	54	40													
					Ständige Arbeitskräfte 88 %											
					Nichtständige „ 12 „											
24	9	—	—	Gesinde	16	6	8	3	8	3	4	2	106	57	103	55
—	—	12	5	Ständige	72	28	48	19	36	12	24	10	163		158	
84	32	60	24	Nichtständige	38	15	8	2	—	—	—	—				
—	—	12	5		126	49	64	24	44	15	28	12				
54	21	—	—		190 Arb.-Mon. = 73 %				72 Arb.-Mon. = 27 %							
8	2	8	2													
170	64	92	36		Ständige Arbeitskräfte 84 %											
					Nichtständige „ 16 „											
36	52	—	—	Gesinde	24	34	8	12	12	18	4	5	144	47	104	34
—	—	12	17	Ständige	8	12	—	—	4	5	—	—	191		138	
12	17	5	8	Nichtständige	4	6	5	8	—	—	—	—				
4	6	—	—		36	52	13	20	16	23	4	5				
52	75	17	25		49 Arb.-Mon. = 72 %				20 Arb.-Mon. = 28 %							
					Ständige Arbeitskräfte 86 %											
					Nichtständige „ 14 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
72	535 ha Bon. 4,25 E. 10 km Chaussee	A = 79 Wi = 4 Wei = 1 Wa = 9 S = 7 Grasland : Acker = 1 : 18	Brache = 14 Ölsaat = 14 W. K. = 20 S. K. = 24 Pahlk. = 7 Hackfr. = 7 Klee = 14		Fohlen 11 Ackerpf. 42 Sonst. 1 54 Pf. Kälber 33 Jungvieh 16 Bullen 2 Kühe 92 143 R. Schafe 320 Schweine (45 Z.-S.) 236	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
73	893,96 ha Bon. 4,51 E. 8 km	A = 80 Wi = 7 Wei = 1 Wa = 12 Grasland : Acker = 1 : 10	Brache = 12 Ölfrucht = 12 W. K. = 19 S. K. = 31 Mengk. = 7 Hackfr. = 6 Klee = 13	D = 70 G = 25 H = 5	Fohlen 16 Ackerpf. 32 48 Pf. Kälber 16 Bullen 2 Kühe 105 123 R. Schafe 354 Schweine (36 Z.-S.) 177	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
75	191,4 ha Bon. 3,48 E. 6 km	A = 89 Wi = 11 Grasland : Acker = 1 : 8	Brache = 18 W. K. = 28 S. K. = 18 Mengk. = 11 Hackfr. = 7 Klee = 18		Fohlen 5 Ackerpf. 20 25 Pf. Kälber 10 Jungvieh 6 Bullen 1 Kühe 47 64 R. Schafe 184 Schweine (13 Z.-S.) 100	Knechte Mägde Deputatisten Mietstagelöhner Freie Arbeiter Wanderarbeiter
77	69,4 ha Bon. 4,36 E. 10 km Landstraße	A = 87 Wi = 6 Wei = 5 Wa = 2 Grasland : Acker = 1 : 8	Brache = 12 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 12 Klee = 13 Weide = 13	G = 100		Knechte Mägde Deputatisten

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
48	8	—	—	Gesinde	32	5	40	6	16	3	20	4	77	64	74	61
—	—	60	10	Ständige	159	26	142	23	80	14	56	9	141		135	
131	22	26	4	Nichtständige	42	7	18	3	—	—	—	—				
96	16	24	4		233	38	200	32	96	17	76	13				
12	2	4	—													
—	—	144	24		433 Arb.-Mon. = 70%				172 Arb.-Mon. = 30%							
18	3	—	—													
24	4	18	3		Ständige Arbeitskräfte 90%											
329	55	276	45		Nichtständige „ 10 „											
24	3	—	—	Gesinde	16	2	40	5	8	1	20	3	87	28	73	25
—	—	60	8	Ständige	352	41	40	5	176	21	20	3	115		101	
84	10	—	—	Nichtständige	84	10	77	9	—	—	—	—				
384	44	—	—		452	53	157	19	184	22	40	6				
—	—	60	8													
60	8	—	—		609 Arb.-Mon. = 72%				224 Arb.-Mon. = 28%							
84	10	77	9		Ständige Arbeitskräfte = 81 %											
636	75	197	25		Nichtständige „ = 19 „											
20																
616																
60	24	—	—	Gesinde	40	16	24	10	20	8	12	5	108	38	97	34
—	—	36	14	Ständige	80	31	24	10	40	16	6	2	146		131	
48	19	—	—	Nichtständige	5	2	—	—	—	—	—	—				
36	14	30	13		125	49	48	20	60	24	18	7				
36	14	—	—													
5	2	—	—		173 Arb.-Mon. = 69%				78 Arb.-Mon. = 31%							
185	73	66	27		Ständige Arbeitskräfte 98%											
					Nichtständige „ 2 „											
36	44	—	—	Gesinde	24	30	16	19	12	14	8	10	80	55	70	48
—	—	24	29	Ständige	8	11	5	5	4	6	4	5	135		118	
12	17	9	10	Nichtständige	—	—	—	—	—	—	—	—				
48	61	33	39		32	41	21	24	16	20	12	15				
					53 Arb.-Mon. = 65%				28 Arb.-Mon. = 35 %							
					Ständige Arbeitskräfte 100%											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
78	336,5 ha Bon. 5,82 E. 5 km Landstraße	A = 89 Wi = 5 Wa = 6 Grasland : Acker = 1 : 18	Brache = 15 Ölfr. = 8 W. K. = 25 S. K. = 17 Mengk. = 8 Hackfr. = 3 Klee = 8 Weide = 16		Ackerpf. 30 Pf. Kälber 23 Jungvieh 2 Bullen 2 Kühe 103 130 R. Schafe 257 Schweine (30Z.-S.) 226	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Gutsfrauen Altenteiler Freie Arbeiter Wanderarbeiter — Wald usw.
79	51,73 ha Bon. 3,08 E. 3 km Chaussee	A = 97 Wi = 3 Grasland : Acker = 1 : 32	Brache = 12 Ölfr. = 7 W. K. = 31 S. K. = 20 Kart. = 6 Klee = 12 Weide = 12			Knechte Mägde Freie Arbeiter
80	1280,7 ha Bon. 3,02 E. 6 km Landstraße	A = 80 Wi = 5 Wei = 5 Wa = 10 Grasland : Acker = 1 : 8	Brache = 14 Ölfr. = 6 W. K. = 28 S. K. = 14 Mengk. = 11 Hackfr. = 4 Klee = 14 Weide = 9		Fohlen 18 Ackerpf. 73 Sonst. 3 94 Pf. Kälber 49 Jungvieh 37 Bullen 6 Kühe 244 336 R. Schafe 1634 Schweine (31Z.-S.) 405	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter Wanderarbeiter Schnitter — Wald usw.
81	58,87 ha Bon. 3,02 E. 6 km	A = 92 Wi = 1 Moor = 7 Grasland : Acker = 1 : 92	Brache = 11 W. K. = 33 S. K. = 22 Mengk. = 7 Hackfr. = 5 Klee = 11 Weide = 11			Knechte Mägde

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
60	12	—	—	Gesinde	40	8	40	8	20	4	20	4	86	75	80	70
—	—	60	12	Ständige	134	28	116	22	68	14	48	10	161		150	
60	12	—	—	Nichtständige	10	2	—	—	—	—	—	—				
96	20	—	—		186	38	156	30	88	18	68	14				
—	—	48	10		342 Arb.-Mon. = 68%				156 Arb.-Mon. = 32%							
—	—	80	15													
—	—	36	7													
48	10	—	—		Ständige Arbeitskräfte 98%											
10	2	—	—		Nichtständige „ 2 „											
274	56	224	44													
16																
258																
42	54	—	—	Gesinde	30	40	16	20	12	14	8	11	104	51	100	50
—	—	24	31	Ständige	7	8	—	—	3	4	—	—	155		150	
10	12	2	3	Nichtständige	—	—	2	3	—	—	—	—				
52	66	26	34		37	48	18	23	15	18	8	11				
					55 Arb.-Mon. = 71%				23 Arb.-Mon. = 29%							
					Ständige Arbeitskräfte 97%											
					Nichtständige „ 3 „											
96	7	—	—	Gesinde	64	4	96	7	32	3	48	4	74	54	67	50
—	—	144	11	Ständige	408	30	215	16	204	14	99	8	128		117	
240	17	20	2	Nichtständige	79	6	84	7	8	1	—	—				
204	15	30	2		551	40	395	30	244	18	147	12				
—	—	264	20		946 Arb.-Mon. = 70%				391 Arb.-Mon. = 30%							
48	3	—	—													
120	9	—	—		Ständige Arbeitskräfte 86%											
24	2	—	—		Nichtständige „ 14 „											
63	5	84	7													
795	58	542	42													
54																
741																
36	60	—	—	Gesinde	24	40	16	26	12	20	8	14	66	24	65	23
—	—	24	40		40 Arb.-Mon. = 66%				20 Arb.-Mon. = 34%				90		88	
36	60	24	40		Ständige Arbeitskräfte 100%											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
82	522,4 ha Bon. 3,08 E. 7 km Chaussee	A = 86 Wi = 6 Wei = 3 Wa = 5 Grasland : Acker = 1 : 9	Brache = 11 Ölfrucht = 11 W. K. = 23 S. K. = 22 Pahlk. = 11 Klee = 11 Weide = 11		Fohlen 11 Ackerpf. 32 Sonst. 7 50 Pf. Kälber 37 Jungvieh 9 Bullen 1 Mastochs. 7 Kühe 71 125 R. Schafe 670 Schweine (1 Z.-S.) 129	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Gutsfrauen Fremde Schnitter — Wald usw.
84	290 ha Bon. 3,30 E. 3 km Chaussee 1 km	A = 90 Wi = 7 Wei = 3 Grasland : Acker = 1 : 9	Brache = 12 Raps = 8 W. K. = 22,4 S. K. = 16 Blattfr. = 10,6 Hackfr. = 12,3 Weide = 18,7	G = 100	Fohlen 8 Ackerpf. 22 Sonst. 2 32 Pf. Kälber 16 Jungvieh 13 Bullen 1 Kühe 52 82 R. Schafe 378 Schweine (26Z.-S.) 222	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter — Wald usw.
88	335 ha Bon. 3,58 E. 7 km Landstraße	A = 97 Wi = 3 Grasland : Acker = 1 : 30	Brache = 14,3 Ölfr. = 7,15 W. K. = 28,6 S. K. = 21,45 Hackfr. = 7,15 Klee = 14,3 Weide = 7,15		Fohlen 12 Ackerpf. 24 36 Pf. Kälber 26 Jungvieh 13 Bullen 1 Kühe 38 78 R. Schafe 677 Schweine (25 Z.-S.) 121	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter — Melior. usw.

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
36	8	—	—	Gesinde	24	5	24	5	12	3	12	3	59	24	53	21
—	—	36	8	Ständige	144	33	36	8	72	17	10	3	83		74	
96	22	—	—	Nichtständige	62	15	28	7	6	1	—	—				
120	28	—	—		230	53	88	20	90	21	22	6				
—	—	24	6													
—	—	22	5		318 Arb.-Mon. = 73%				112 Arb.-Mon. = 27%							
40	9	—	—													
28	7	28	7		Ständige Arbeitskräfte 77%											
320	74	110	26		Nichtständige „ 23 „											
54																
266																
57	13,4	—	—	Gesinde	40	9	16	4	17	4	8	2	101	53	90	47
—	—	24	5,8	Ständige	104	25	57	14	52	13	27	7	154		137	
60	14	24	5,8	Nichtständige	52	13	31	7	7	2	—	—				
96	21,4	12	3		196	47	104	25	76	19	35	9				
—	—	48	11,7													
22	5,3	—	—		300 Arb.-Mon. = 72%				111 Arb.-Mon. = 28%							
6	1,4	—	—		Ständige Arbeitskräfte 78%											
31	7,5	31	7,7		Nichtständige „ 22 „											
272	66	139	34													
9																
263																
60	16	—	—	Gesinde	40	10	40	10	20	6	20	6	88	35,7	77	33
—	—	60	16	Ständige	120	31,5	24	6	60	16	12	3	115,7		110	
36	9,5	—	—	Nichtständige	30	7,5	16	4	—	—	—	—				
36	9,5	—	—		190	49	80	20	80	22	32	9				
—	—	36	9,5													
12	3	—	—		270 Arb.-Mon. = 66%				112 Arb.-Mon. = 34%							
126	32,5	16	4													
270	70,5	112	29,5		Ständige Arbeitskräfte 88,5 %											
12					Nichtständige „ 11,5 „											
258																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
89	55 ha Bon. 3 E. 10 km Chaussee	A = 95,5 Wi = 4,5 Grasland . Acker = 1 : 21	W. K. = 40 S. K. = 30 Blattfr. = 10 Hackfr. = 10 Grünfutt. = 10			Knechte Mägde Tagelöhner
90	607 ha Bon. 4 E. 4 km Chaussee	A = 84,5 Wi = 8,2 Wei = 0,8 Wa = 6,3 S = 0,6 Grasland : Acker = 1 : 9	Brache = 14,3 W. K. = 21,45 S. K. = 21,45 Mengk. = 7,15 Hackfr. = 7,15 Klee = 14,3 Weide = 14,3		Fohlen 17 Ackerpf. 35 Sonst. 8 60 Pf. Kälber 40 Jungvieh 16 Bullen 2 Ochsen 3 Kühe 131 192 R. Schafe 693 Schweine (15 Z.-S.) 231	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
92	39,5 ha Bon. 2,78 E. 3 km	A = 98,8 Wi = 1,2 Grasland : Acker = 1 : 85	Brache = 14,3 W. K. = 28,6 S. K. = 12,3 Mengk. = 10 Hackfr. = 6,3 Klee = 14,3 Weide = 14,3			Knechte Mägde Freie Arbeiter Wanderarbeiter
95	318,25 ha Bon. 4,47 E. 4 km Landstraße	A = 86,3 Wi = 5,7 Wei = 1,7 Wa = 6,3 Grasland : Acker 1 : 12	Brache = 12,50 Ölfr. = 18,75 W. K. = 18,75 S. K. = 18,75 Pahlk. = 8,50 Klee = 18,75 Hackfr. = 4		Fohlen 12 Ackerpf. 23 Sonst. 1 36 Pf. Kälber 17 Jungvieh 14 Bullen 1 Kühe 66 98 R. Schafe 285 Schweine (12 Z.-S.)178	Knechte Mägde Deputatisten Altenteiler Tagelöhner Gutsfrauen Hofgänger Freie Arbeiter Wanderarbeiter Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
48	47	—	—	Gesinde	36	35	16	16	12	12	8	7	137	59	131	56
—	—	24	23	Ständige	16	16	7	7	8	7	—	—	196		187	
24	23	7	7	Nichtständige	—	—	—	—	—	—	—	—				
72	70	31	30		52	51	23	23	20	19	8	7				
					75 Arb.-Mon. = 74 %				28 Arb.-Mon. = 26 %							
					Ständige Arbeitskräfte 100 %											
60	10,6	—	—	Gesinde	40	7	40	7	20	4	20	4	60	50	54	45
—	—	60	10,6	Ständige	160	28	120	21	80	13	52	8	110		99	
72	12,6	—	—	Nichtständige	34	5	21	3	—	—	—	—				
120	21	—	—		234	40	181	31	100	17	72	12				
—	—	16	2		415 Arb.-Mon. = 71 %				172 Arb.-Mon. = 29 %							
—	—	156	25,4													
24	4,2	—	—		Ständige Arbeitskräfte 90,3 %											
44	7,5	—	—		Nichtständige „ 9,7 „											
14	2,4	21	3,7													
334	58,3	253	41,7													
30																
304																
19	60	—	—	Gesinde	11	34	7	22	8	26	—	—	64	18	63	17
—	—	7	22	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	82		80	
4	12	—	—	Nichtständige	6	18	—	—	—	—	—	—				
2	6	—	—		17	52	7	22	8	26	—	—				
25	78	7	22		24 Arb.-Mon. = 74 %				8 Arb.-Mon. = 26 %							
					Ständige Arbeitskräfte 82 %											
					Nichtständige „ 18 „											
48	11	—	—	Gesinde	32	7	24	6	16	4	12	2	95	63	87	57
—	—	36	8	Ständige	88	21	62	13	44	10	30	8	158		144	
72	17	—	—	Nichtständige	73	17	42	10	9	2	—	—				
—	—	48	11		193	45	128	29	69	16	42	10				
60	14	—	—		321 Arb.-Mon. = 74 %				111 Arb.-Mon. = 26 %							
—	—	20	5													
—	—	24	5		Ständige Arbeitskräfte 71 %											
31	7	—	—		Nichtständige „ 29 „											
9	2	—	—													
42	10	42	10													
262	61	170	39													

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
96	264,7 ha Bon. 4,99 E. 8 km	A = 94,5 Wi = 5,5 Grasland : Acker = 1 : 17	Brache = 12 W. K. = 29 S. K. = 16 Ölfrucht = 12 Pahlk. = 16 Hackfr. = 3 Klee = 12		Fohlen 6 Ackerpf. 22 Sonst. 1 29 Pf. Kälber 13 Jungvieh 11 Bullen 1 Kühe 61 86 R. Schafe 442 Schweine (10 Z.-S.) 193	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Gutsfrauen Mietstagelöhuer Freie Arbeiter Wanderarbeiter Schnitter
97	275 ha Bon. 2,60 E. 12 km 1,8 km Landstraße bis Chaussee	A = 77 Wi = 11 Wei = 9 Wa = 3 Grasland : Acker = 1 : 4	Brache = 13 W. K. = 30 S. K. = 20 Pahlk. = 7 Lupinen = 5 Hackfr. = 12 Klee = 13	D = 100	Fohlen 2 Ackerpf. 20 22 Pf. Kälber 23 Jungvieh 11 Bullen 2 Kühe 71 109 R. Schafe 7 Schweine (29 Z.-S.) 232	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
98	250 ha Bon. 3,07 E. 6,5 km Chaussee	A = 80 Wi = 4,5 Wei = 1,5 Wa = 3 S = 11 Grasland : Acker = 1 : 13	Brache = 9,53 Ölfr. = 4,77 W. K. = 23,73 S. K. = 19,07 Blattfr. = 9,53 Hackfr. = 4,77 Klee = 14,30 Weide = 14,30		Ackerpf. 23 Kälber 7 Jungvieh 6 Bullen 2 Kühe 60 75 R. Schafe 280 Schweine (9 Z.-S.) 77	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter — Wald usw.
99	56,3 ha Bon. 3,50 E. 9 km Chaussee 3 km	A = 91 Wi = 9 Grasland : Acker = 1 : 10	Brache = 15 Roggen = 29 S. K. = 14 Mengk. = 14 Klee = 14 Weide = 14			Knechte Mägde Tagelöhner Wanderarbeiter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
48	10	—	—	Gesinde	32	7	32	7	16	3	16	3	140	55	134	51
—	—	48	10	Ständige	128	26	44	8	64	14	20	4	195		185	
48	10	—	—	Nichtständige	89	19	25	5	20	4	—	—				
24	5	—	—		249	52	101	20	100	21	36	7				
—	—	36	7		350 Arb.-Mon. = 72%				136 Arb.-Mon. = 28%							
—	—	28	5													
48	10	—	—													
90	20	—	—		Ständige Arbeitskräfte 72%											
66	13	—	—		Nichtständige „ 28 „											
25	5	25	5													
349	73	137	27													
48	16	—	—	Gesinde	32	11	24	8	16	5	12	4	91	51	74	41
—	—	36	12	Ständige	80	26	32	10	40	13	8	3	142		115	
60	20	—	—	Nichtständige	32	10	32	10	—	—	—	—				
36	12	—	—		144	47	88	28	56	18	20	7				
—	—	40	13		232 Arb.-Mon. = 75%				76 Arb.-Mon. = 25%							
24	8	—	—													
32	10	32	10													
200	65	108	35		Ständige Arbeitskräfte 80 %											
8					Nichtständige „ 20 „											
192																
36	11	—	—	Gesinde	24	8	24	8	12	3	12	3	93	64	86	59
—	—	36	11	Ständige	108	34	64	18	54	16	28	8	157		145	
72	22	12	4	Nichtständige	6	2	—	—	—	—	—	—				
48	15	16	5		138	44	88	26	66	19	40	11				
—	—	60	16		228 Arb.-Mon. = 70%				104 Arb.-Mon. = 30%							
12	4	4	1													
36	11	—	—													
204	63	128	37		Ständige Arbeitskräfte 98%											
18					Nichtständige „ 2 „											
186																
36	44	—	—	Gesinde	24	29	16	19	12	15	8	9	98	66	89	60
—	—	24	28	Ständige	8	9	5	6	4	5	5	6	164		149	
12	14	10	12	Nichtständige	2	2	—	—	—	—	—	—				
2	2	—	—		34	40	21	25	16	20	13	15				
0	60	34	40		55 Arb.-Mon. = 65%				29 Arb.-Mon. = 35%							
					Ständige Arbeitskräfte 98 %											
					Nichtständige „ 2 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
100	717,02 ha Bon. 3,90 E. 15 km Landstraße 2 km bis Chaussee	A = 70,9 Wi = 7,2 Wei = 1,8 Wa = 17 S = 3,1 Grasland : Acker = 1 : 7,5	Brache = 14,3 W. K. = 21,45 S. K. = 21,45 Mengk. = 4,75 Hackfr. = 9,45 Klee = 14,3 Weide = 14,3		Fohlen 20 Ackerpf. 34 Sonstige 6 60 Pf. Kälber 34 Jungvieh 4 Bullen 3 Ochsen 11 Kühe 117 169 R. Schafe 370 Schweine (19 Z.-S.) 265	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
101	259 ha Bon. 3,80 E. 6 km Landstraße	A = 81,5 Wi = 10,8 Wei = 5,8 S = 1,9 Grasland : Acker = 1 : 5	Brache = 14,3 Ölfrucht = 7,15 W. K. = 21,4 S. K. = 21,4 Blattfr. = 7,15 Hackfr. = 7,15 Kleegras = 14,3 Weide = 7,15		Fohlen 7 Ackerpf. 18 25 Pf. Kälber 9 Jungvieh 6 Bullen 2 Kühe 60 77 R. Schafe 312 Schweine (16 Z.-S.) 171	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter — Meliorationen
104	38,53 ha Bon. 3 E. 4,5 km Chaussee	A = 91 Wi = 9 Grasland : Acker = 1 : 11	Brache = 14 W. K. = 29 S. K. = 15 Mengk. = 8 Hackfr. = 6 Klee = 14 Weide = 14	D = 45 G = 45 H = 10		Knechte Mägde Tagelöhner Freie Arbeiter
106	478 ha Bon. 4,21 E. 2 km Landstraße	A = 85,3 Wi = 4,0 Wa = 6,4 S = 4,3 Grasland : Acker = 1 : 21	Brache = 14,3 W. K. = 21,45 S. K. = 25,95 Hackfr. = 9,7 Klee = 14,3 Weide = 14,3	D = 25 G = 56 H = 19	Fohlen 16 Ackerpf. 25 Sonst. 2 43 Pf. Kälber 8 Bullen 2 Ochsen 1 Kühe 67 78 R. Schafe 807 Schweine (19 Z.-S.) 104	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter — Wald

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
96	12	—	—	Gesinde	64	8	16	2	32	4	8	1	106	51	94	45
—	—	24	3	Ständige	256	32	144	18	128	15	48	6	157		139	
168	20	—	—	Nichtständige	78	9	40	5	—	—	—	—				
96	12	—	—		398	49	200	25	160	19	56	7				
—	—	96	12		598 Arb.-Mon. = 74 %				216 Arb.-Mon. = 26 %							
—	—	96	12													
150	18	—	—		Ständige Arbeitskräfte 86 %											
48	6	40	5		Nichtständige „ 14 „											
558	68	256	32													
24																
534																
24	6	—	—	Gesinde	16	4	32	8	8	2	16	5	109	70	90	56
—	—	48	13	Ständige	128	35	64	16	64	16	16	5	179		146	
60	16	20	5	Nichtständige	24	6	8	2	—	—	4	1				
72	19	24	6		168	45	104	26	72	18	36	11				
—	—	36	10		272 Arb.-Mon. = 71 %				108 Arb.-Mon. = 29 %							
84	22	12	3													
240	63	140	37		Ständige Arbeitskräfte 91 %											
10					Nichtständige „ 9 „											
230																
36	48	—	—	Gesinde	24	32	16	22	12	16	8	10	140	74	131	68
—	—	24	32	Ständige	8	10	2	2	4	6	—	—	214		199	
12	16	2	2	Nichtständige	2	2	—	—	—	—	—	—				
2	2	—	—		34	44	18	24	16	22	8	10				
50	66	26	34		52 Arb.-Mon. = 68 %				24 Arb.-Mon. = 32 %							
					Ständige Arbeitskräfte 98 %											
					Nichtständige „ 2 „											
72	13	—	—	Gesinde	48	9	40	7	24	4	20	4	80,5	53,5	76	50
—	—	60	11	Ständige	160	29	116	21	80	15	38	7	134		126	
72	13	30	6	Nichtständige	19	3	—	—	3	1	—	—				
96	18	40	7		227	41	156	28	107	20	58	11				
—	—	84	15		383 Arb.-Mon. = 69 %				165 Arb.-Mon. = 31 %							
94	17	—	—													
334	61	214	39		Ständige Arbeitskräfte 96 %											
10					Nichtständige „ 4 „											
324																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
113	788 ha Bon. 3,57 E. 6 km	A = 62 Wi = 16,4 Wei = 1,6 Wa = 20 Grasland : Acker = 1 : 3,6	Brache = 14 W. K. = 30 S. K. = 22 Mengk. = 14 Hackfr. = 6 Klee = 14		Fohlen 45 Ackerpf. 36 Sonst. 8 89 Pf. Kälber 55 Bullen 3 Ochsen 2 Kühe 142 202 R. Schafe 510 Schweine (7 Z.-S.) 167	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Altenteiler Gutsfrauen Freie Arbeiter Wanderarbeiter — Wald usw.
115	473,75 ha Bon. 4,20 E 4 km Landstraße	A = 85,1 Wi = 11,9 Wa = 3 Grasland : Acker = 1 : 7	Brache = 12,5 W. K. = 28,6 S. K. = 14,3 Pahlk. = 4,8 Hackfr. = 11,2 Klee = 14,3 Weide = 14,3		Ackerpf. 33 Sonst. 7 40 Pf. Kälber 8 Jungvieh 21 Bullen 2 Kühe 121 152 R. Schafe 533 Schweine 110	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
116	622 ha Bon. 3,60 E. 6 km	A = 56,4 Wi = 18,8 Wei = 19,3 Wa = 1,0 S = 4,5 Grasland : Acker = 1 : 1,5	Brache = 14,3 W. K. = 28,6 S. K. = 14,3 Pahlk. = 14,3 Hackfr. = 14,3 Klee = 14,2	Motor = 100	Fohlen 22 Ackerpf. 29 Sonst. 4 55 Pf. Kälber 30 Jungvieh 17 Bullen 2 Kühe 101 150 R. Schafe 486 Schweine (71 Z.-S.) 319	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter
117	69,7 ha Bon. 2,97 E. 1 km	A = 80 Wi = 17 Wei = 3 Grasland : Acker = 1 : 4	Brache = 14 W. K. = 14 S. K. = 36 Mengk. = 5 Hackfr. = 10 Klee = 7 Weide = 14			Knechte Mägde Tagelöhner Freie Arbeiter — Melioration

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
96	13	—	—	Gesinde	64	9	32	4	32	4	16	2	96	53	75	41
—	—	48	6	Ständige	240	32	144	18	104	13	72	10	149		116	
108	14	--	—	Nichtständige	59	8	—	—	—	—	—	—				
204	27	—	—		363	49	176	22	136	17	88	12				
—	—	144	19		539 Arb.-Mon. = 71 %				224 Arb.-Mon. = 29 %							
—	—	48	6													
—	—	24	3													
28	4	—	—		Ständige Arbeitskräfte 92 %											
63	8	—	—		Nichtständige „ 8 „											
499	66	264	34													
20																
479																
48	11	—	—	Gesinde	32	7	24	5	16	4	12	3	83	37	75	33
—	—	36	8	Ständige	134	29	41	10	68	16	10	3	120		108	
84	19	10,5	3	Nichtständige	55	12	44	10	4	1	—	—				
72	15	10,5	3		223	48	109	25	88	21	22	6				
—	—	30	17		332 Arb.-Mon. = 73 %				110 Arb.-Mon. = 27 %							
63	14	—	—													
44	10	44	10													
311	69	131	31		Ständige Arbeitskräfte 77 %											
11					Nichtständige „ 23 „											
300																
48	8	—	—	Gesinde	32	5	48	7	16	3	24	4	116	67	67	38
—	—	72	11	Ständige	192	31	74	11	88	14	36	6	183		105	
120	20	2	—	Nichtständige	77	11	53	8	—	—	—	—				
72	11	—	—		301	47	175	26	104	17	60	10				
—	—	108	17		476 Arb.-Mon. = 73 %				164 Arb.-Mon. = 27 %							
112	17	—	—													
53	8	53	8													
405	64	236	36		Ständige Arbeitskräfte 81 %											
					Nichtständige „ 19 „											
36	39	—	—	Gesinde	24	26	24	26	12	13	12	13	87	78	70	60
—	—	36	39	Ständige	8	9	7	7	4	4	—	—	165		130	
12	13	7	7	Nichtständige	2	2	—	--	—	—	—	—				
2	2	—	—		34	37	31	33	16	17	12	13				
50	54	43	46		65 Arb.-Mon. = 70 %				28 Arb.-Mon. = 30 %							
2					Ständige Arbeitskräfte 98 %											
48					Nichtständige „ 2 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
119	376,22 ha Bon. 3,02 E. 12 km Landstraße	A = 43 Wi = 8 Wei = 19 Wa = 30 Grasland : Acker = 1 : 6	Brache = 12 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 13 Hackfr. = 13 Klee = 12	D = 100	Fohlen 14 Ackerpf. 16 30 Pf. Kälber 7 Jungvieh 18 Bullen 2 Kühe 62 89 R. Schweine (23 Z.-S.) 141	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
121	265,4 ha Bon. 3,10 E. 10 km Chaussee 4 km	A = 72 Wi = 14 Wa = 14 Grasland : Acker = 1 : 5	Brache = 17 W. K. = 17 S. K. = 33 Hackfr. = 17 Klee = 16		Fohlen 9 Ackerpf. 14 Sonstig. 1 24 Pf. Kälber 12 Jungvieh 14 Bullen 1 Kühe 57 84 R. Schweine (8 Z.-S.) 83	Mägde Mietstagelöhner Freie Arbeiter Schnitter
122	460 ha Bon. 3,60 E. 9 km Landstraße	A = 75 Wi = 22,5 Wei = 1,8 S = 0,7 Grasland : Acker = 1 : 3	Brache = 10 W. K. = 30 S. K. = 20 Mengk. = 10 Hackfr. = 10 Klee = 15 Grünwick. = 5	D = 40 G = 45 H = 15	Fohlen 25 Ackerpf. 22 Sonst. 5 52 Pf. Kälber 51 Jungvieh 18 Bullen 7 Kühe 155 231 R. Schweine (30 Z.-S.) 321	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter Schnitter — Meliorat. usw.

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
60	20	—	—	Gesinde	40	14	40	14	20	6	20	7	113	63	70	40
—	—	60	20	Ständige	72	25	18	6	36	13	—	—	176		110	
48	17	—	—	Nichtständige	23	8	23	8	—	—	—	—				
48	17	18	6		135	47	81	28	56	19	20	7				
12	4	—	—		216 Arb.-Mon. = 75%				76 Arb.-Mon. = 25%							
23	8	23	8													
191	66	101	34													
10					Ständige Arbeitskräfte = 84%											
181					Nichtständige „ = 16 „											
—	—	48	16	Gesinde	—	—	32	10	—	—	16	6	86	72	75	60
48	16	40	13	Ständige	80	26	26	8	40	13	14	5	158		135	
72	23	—	—	Nichtständige	32	10	32	10	16	6	16	6				
48	16	48	16		112	36	90	28	56	19	46	17				
168	55	136	45		202 Arb.-Mon. = 64%				102 Arb.-Mon. = 36%							
					Ständige Arbeitskräfte 68%											
					Nichtständige „ 32 „											
60	12	—	—	Gesinde	40	8	39	8	20	4	16	3	88	55	65	41
—	—	55	11	Ständige	128	26	94	19	60	12	36	7	144		106	
84	17	11	2	Nichtständige	51	11	6	1	8	1	—	—				
84	18	11	2		219	45	139	28	88	17	52	10				
—	—	108	22		358 Arb.-Mon. = 73%				140 Arb.-Mon. = 27%							
8	1	—	—													
22	4	6	1													
49	10	—	—		Ständige Arbeitskräfte 88%											
307	62	191	38		Nichtständige „ 12 „											
8																
299																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
123	907 ha Bon. 2,73 E. 3,5 km	A = 49,7 Wi = 18,2 Wei = 9,6 Wa = 15,0 S = 7,5 Grasland : Acker = 1 : 1,8	Brache = 12 W. K. = 29 S. K. = 17 Mengk. = 12 Pahlk. = 6 Hackfr. = 9 Klee = 12 Weide = 3		Fohlen 27 Ackerpf. 36 Sonst. 6 69 Pf. Kälber 65 Jungvieh 30 Bullen 3 Ochsen 21 Kühe 136 255 R. Schafe 340 Schweine (20 Z.-S.) 306	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
124	637,5 ha Bon. 3,47 E. 9 km Chaussee	A = 55,6 Wi = 10,0 Wei = 12,4 Wa = 18,0 S = 4,0 Grasland : Acker = 1 : 2,5	Brache = 16,6 W. K. = 25,0 S. K. = 25,0 Pahlk. = 6.8 Hackfr. = 10,0 Klee = 16,6	D = 95 H = 5	Fohlen 20 Ackerpf. 27 Sonstige 15 62 Pf. Kälber 64 Bullen 4 Ochsen 10 Kühe 115 193 R. Schafe 23 Schweine (21 Z.-S.) 349	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Schnitter — Wald usw.
125	739,5 ha Bon. 3,33 E. 6 km Chaussee	A = 77,7 Wi = 7,5 Wei = 2,7 Wa = 11,2 S = 0,9 Grasland : Acker = 1 : 7,6	Brache = 14,3 W. K. = 28,6 S. K. = 14,3 Mengk. = 14,3 Hackfr. = 14,3 Klee = 14,3	D = 100	Fohlen 21 Ackerpf. 41 Sonstige 4 66 Pf. Kälber 40 Jungvieh 15 Bullen 2 Kühe 131 188 R. Schafe 40 Schweine (23 Z.-S.) 321	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Gutsfrauen Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
60	10	—	—	Gesinde	40	6	28	5	20	3	16	2	80	43	57	28
—	—	44	7	Ständige	278	33	73	12	84	14	35	6	123		85	
120	18	10	1	Nichtständige	55	11	42	7	5	1	—	—				
96	15	14	2		333	50	143	24	109	18	51	8				
—	—	84	14		476 Arb.-Mon. = 74%				160 Arb.-Mon. = 26%							
12	2	—	—													
111	16	—	—													
43	8	42	7		Ständige Arbeitskräfte 81 %											
442	69	194	31		Nichtständige „ 19 „											
42																
400																
84	12	—	—	Gesinde	56	8	24	3	28	4	12	2	96	90	67	65
—	—	36	5	Ständige	168	24	186	26	84	12	48	7	186		132	
120	16	50	7	Nichtständige	49	7	49	7	—	—	—	—				
84	13	30	4		273	39	259	36	112	16	60	9				
—	—	144	21		532 Arb.-Mon. = 75%				172 Arb.-Mon. = 25%							
48	7	10	1													
49	7	49	7		Ständige Arbeitskräfte 86 %											
385	55	319	45		Nichtständige „ 14 „											
50																
335																
108	14	—	—	Gesinde	72	9	40	5	36	5	20	2	76	66	67	59
—	—	60	7	Ständige	168	20	122	15	84	10	61	7	142		126	
72	9	—	—	Nichtständige	76	9	140	17	12	1	—	—				
120	14	—	—		316	38	302	37	132	16	81	9				
—	—	144	17		618 Arb.-Mon. = 75%				213 Arb.-Mon. = 25%							
60	7	—	—													
—	—	39	5		Ständige Arbeitskräfte 73 %											
18	2	—	—		Nichtständige „ 27 „											
70	8	140	17													
448	54	383	46													
12																
436																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
126	54,2 ha Bon. 3,32 E. 3 km Chaussee	A = 86 Wi = 12 Wei = 2 Grasland : Acker = 1 : 6	Brache = 16,6 W. K. = 33,2 S. K. = 16,6 Mengk. = 8,3 Hackfr. = 8,3 Klee = 16,4			Knechte Mägde Tagelöhner Hütejungen — Meliorat. usw.
129	477,5 ha Bon. 3,56 E. 8 km Ch. 4,5 km	A = 68,3 Wi = 11,8 Wei = 8,8 Wa = 11,1 Grasland : Acker = 1 : 3,4	Brache = 16,7 W. K. = 25 S. K. = 25 Mengk. = 8,3 Hackfr. = 8,4 Klee = 16,6	D = 100	Fohlen 17 Ackerpf. 31 Sonst. 8 56 Pf. Kälber 21 Jungvieh 24 Bullen 2 Kühe 95 142 R. Schafe 307 Schweine (21 Z.-S.) 221	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
130	423,6 ha Bon. 3,32 E. 7 km	A = 74,3 Wi = 15 Wei = 5,5 Wa = 1,2 S = 4,0 Grasland : Acker = 1 : 3,6	Brache = 14 W. K. = 29 S. K. = 22 Mengk. = 14 Hackfr. = 7 Klee = 14	D = 100	Fohlen 11 Ackerpf. 22 Sonst. 5 38 Pf. Kälber 21 Jungvieh 9 Bullen 1 Kühe 66 97 R. Schafe 314 Schweine (14 Z.-S.) 128	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
139	421,5 ha Bon. 2,34 E. 15 km Ch. = 1 km	A = 67 Wi = 33 Grasland : Acker = 1 : 2	Brache = 14 W. K. = 28 S. K. = 21 Mengk. = 10 Hackfr. = 6 Klee = 14 Weide = 7	D = 75 G = 20 H = 5	Fohlen 3 Ackerpf. 30 Sonst. 1 34 Pf. Kälber 4 Jungvieh 11 Bullen 2 Kühe 74 91 R. Schafe 552 Schweine (17 Z.-S.) 118	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Gutsfrauen Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter

Arbeiter				Sommer					Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Art	Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
24	33	—	—	Gesinde	16	22	16	22	8	11	8	11	82	75	68	64
—	—	24	33	Ständige	11	15	4	5	4	5	—	—	157		132	
15	20	4	5	Nichtständige	—	—	7	9	—	—	—	—				
—	—	7	9		27	37	27	36	12	16	8	11				
39	53	35	47		54 Arb.-Mon. = 73%				20 Arb.-Mon. = 27%							
2					Ständige Arbeitskräfte 91 %											
37					Nichtständige „ 9 „											
72	11	—	—	Gesinde	48	7	24	3	24	4	12	2	100	86,5	80	70
—	—	36	5	Ständige	120	18	134	20	60	9	48	7	186,5		150	
84	13	66	10	Nichtständige	116	16	64	10	24	4	—	—				
96	14	80	12		284	41	222	33	108	17	60	9				
—	—	36	5													
44	6	—	—		506 Arb.-Mon. = 74%				168 Arb.-Mon. = 26%							
96	14	64	10		Ständige Arbeitskräfte 70%											
392	58	282	42		Nichtständige „ 30 „											
68																
324																
72	14	—	—	Gesinde	48	9	32	6	24	5	16	3	77	76	58	57
—	—	48	9	Ständige	104	21	70	15	52	10	35	6	153		115	
36	7	11	2	Nichtständige	48	9	64	2	8	2	12	2				
36	7	29	6		200	39	166	33	84	17	63	11				
—	—	36	7													
48	10	29	6		366 Arb.-Mon. = 72%				147 Arb.-Mon. = 28%							
36	7	—	—													
56	11	76	14		Ständige Arbeitskräfte 75%											
284	56	229	44		Nichtständige „ 25 „											
51																
233																
36	9	—	—	Gesinde	24	6	16	4	12	3	8	2	91	40	61	26
—	—	24	6	Ständige	120	34	54	16	60	17	20	5	131		87	
60	17	—	—	Nichtständige	40	10	12	3	—	—	—	—				
120	34	—	—		184	50	82	23	72	20	28	7				
—	—	14	4													
—	—	60	17		266 Arb.-Mon. = 73%				100 Arb.-Mon. = 27%							
28	7	—	—													
12	3	12	3		Ständige Arbeitskräfte 87 %											
256	70	110	30		Nichtständige „ 13 „											

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
140	14,04 ha Bon. 1,50 E. 7 km Chaussee 1 km	A = 62 Wi = 38 Grasland : Acker = 1 : 1,6	W. K. = 40 S. K. = 20 Mengk. = 10 Hackfr. = 10 Klee = 20			Knecht (alt) Magd Freie Arbeiter
141	50 ha Bon. 2,83 E. 6 km	A = 75 Wi = 25 Grasland : Acker = 1 : 3	W. K. = 33 S. K. = 33 Hackfr. = 9 Grünfutt. = 8 Klee = 17	D = 50 H = 50		Knechte Mägde Tagelöhner Freie Arbeiter Schnitter
142	87 ha Bon. 3,59 E. 5 km Chaussee	A = 83 Wi = 8 Wei = 8 Wa = 1 Grasland : Acker = 1 : 5	Brache = 15 W. K. = 28 S. K. = 14 Mengk. = 10 Hackfr. = 9 Klee = 14 Weide = 10			Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Mietstagelöhner Freie Arbeiter Mecklb. Wanderarbeiter — Ziegelei
143	423 ha Bon. 4,38 E. 4 km Chaussee	A = 89 Wi = 7 Wei = 4 Grasland : Acker = 1 : 8	Brache = 14 Ölfr. = 10 W. K. = 22 S. K. = 22 Mengk. = 8 Hackfr. = 8 Klee = 14		Fohlen 20 Ackerpf. 31 51 Pf. Kälber 14 Jungvieh 6 Bullen 2 Kühe 90 112 R. Schafe 552 Schweine (18 Z.-S.) 203	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
—	—	12	44	Gesinde	8	29	8	29	4	15	4	15	17	298	11	185
—	—	12	44	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	315		196	
1,5	5	2	7	Nichtständige	1,5	5	2	7	—	—	—	—				
1,5	5	26	95		9,5	34	10	36	4	15	4	15				
					19,5 Arb.-Mon. = 70 %				8 Arb.-Mon. = 30 %							
					Ständige Arbeitskräfte = 88 %											
					Nichtständige „ = 12 „											
36	42	—	—	Gesinde	24	28	16	17	12	14	8	9	143	91	106	60
—	—	24	26	Ständige	8	10	12	12	4	5	—	—	234		166	
12	14	12	13	Nichtständige	5,5	5	—	—	—	—	—	—				
3	3	—	—		37,5	43	28	29	16	19	8	9				
2,5	2	—	—		65,5 Arb.-Mon. = 72 %				24 Arb.-Mon. = 28 %							
53,5	61	36	29		Ständige Arbeitskräfte = 95 %											
					Nichtständige „ = 5 „											
24	13	—	—	Gesinde	16	9	24	13	8	4	12	7	142	80	121	70
—	—	36	20	Ständige	64	36	12	7	32	16	6	2	222		191	
24	13	8	4	Nichtständige	8	4	4	2	—	—	—	—				
24	13	8	4		88	49	40	22	40	20	18	9				
24	13	2	1		128 Arb.-Mon. 71 %				58 Arb.-Mon. = 29 %							
24	13	4	2		Ständige Arbeitskräfte = 94 %											
8	4	—	—		Nichtständige „ = 6 „											
128	69	58	31													
26																
102																
60	10	—	—	Gesinde	40	7	36	5	20	3	12	3	99	58	91	54
—	—	48	8	Ständige	176	31	108	19	88	16	54	9	157		145	
96	17	18	3	Nichtständige	42	6	7	1	—	—	—	—				
120	21	24	4		258	44	151	25	108	19	66	12				
—	—	120	21		399 Arb.-Mon. 69 %				174 Arb.-Mon. 31 %							
69	12	—	—		Ständige Arbeitskräfte = 93 %											
21	3	7	1		Nichtständige „ = 7 „											
366	63	217	37													

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
157	289 ha Bon. 3,40 E. 7 km Chaussee 2 km	A = 84 Wi = 7 S = 9 Grasland : Acker = 1 : 12	Brache = 17 W. K. = 34 S. K. = 17 Pahlk. = 12 Hackfr. = 4 Klee = 16	D = 75 G = 25	Fohlen 1 Ackerpf. 21 Sonst. 3 25 Pf. Kälber 25 Jungvieh 14 Bullen 1 Kühe 52 92 R. Schweine (19 Z.-S.) 134	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter
158	125 ha Bon. 3,37 E. 4 km Landstraße	A = 96 Wi = 4 Grasland : Acker = 1 : 24	Brache = 14 W. K. = 29 S. K. = 15 Mengk. = 10 Hackfr. = 4 Klee = 14 Weide = 14	D = 100		Knechte Mägde Freie Arbeiter
159	647 ha Bon. 4,43 E. 4 km Chaussee 2 km Landstraße	A = 72 Wi = 5 Wei = 5 Wa = 8 S = 10 Grasland : Acker = 1 : 7	Brache = 13 W. K. = 26 S. K. = 26 Blattfr. = 3 Hackfr. = 8 Klee = 20 Weide = 4	D = 98 H = 2	Fohlen 35 Ackerpf. 39 Sonst. 12 86 Pf. Kälber 47 Jungvieh 48 Bullen 1 Mastochsen 3 Kühe 105 204 R. Schafe 839 Schweine (31 Z.-S.) 401	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter — Wald usw.
160	514,7 ha Bon. 3,47 E. 2,5 km	A = 63 Wi = 4 Wei = 1 Wa = 8 S = 4 Grasland : Acker = 1 : 12	Brache = 14 W. K. = 29 S. K. = 15 Pahlk. = 14 Hackfr. = 14 Klee = 14		Fohlen 9 Ackerpf. 23 Sonstige 2 34 Pf. Kälber 8 Jungvieh 14 Bullen 1 Kühe 61 94 R. Schafe 348 Schweine (20 Z.-S.) 159	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Altenteiler Wanderarbeiter Schnitter — Wald usw.

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
24	8	—	—	Gesinde	16	5	32	10	8	3	16	6	66	64	61	60
—	—	48	16	Ständige	64	19	64	20	32	10	44	14	130		121	
36	10	—	—	Nichtständige	40	13	—	—	—	—	—	—				
60	19	12	4		120	37	96	30	40	13	60	20				
—	—	96	30		216 Arb.-Mon. = 67 %				100 Arb.-Mon. = 49 %							
40	13	—	—													
160	50	156	50		Ständige Arbeitskräfte 87 %											
					Nichtständige „ 13 „											
96	63	—	—	Gesinde	64	42	24	16	32	21	12	8	97	30	93	29
—	—	36	24	Ständige	8	5	—	—	4	3	—	—	127		122	
20	13	—	—	Nichtständige	8	5	—	—	—	—	—	—				
116	76	36	24		80	52	24	16	36	24	12	8				
					104 Arb.-Mon. = 68 %				54 Arb.-Mon. = 32 %							
					Ständige Arbeitskräfte 95 %											
					Nichtständige „ 5 „											
96	11	—	—	Gesinde	64	7	24	3	32	4	12	1	92	80	80	70
—	—	36	4	Ständige	208	24	196	23	104	13	92	11	172		150	
84	10	—	—	Nichtständige	54	7	54	7	—	—	—	—				
168	20	36	4		326	38	274	33	136	17	104	12				
—	—	252	30		600 Arb.-Mon. = 71 %				240 Arb.-Mon. = 29 %							
60	7	—	—													
54	7	54	7													
462	55	378	45		Ständige Arbeitskräfte 86 %											
26					Nichtständige „ 14 „											
436																
84	15	—	—	Gesinde	56	10	24	4	28	5	12	2	98	75	88	64
—	—	36	6	Ständige	96	17	104	18	48	8	46	8	173		152	
48	8	12	2	Nichtständige	94	17	40	7	24	4	—	—				
96	17	24	4		246	44	168	29	100	17	58	10				
—	—	96	17		414 Arb.-Mon. = 73 %				158 Arb.-Mon. = 27 %							
—	—	18	3													
78	14	—	—													
40	7	40	7		Ständige Arbeitskräfte 72 %											
346	61	226	39		Nichtständige „ 28 „											
36																
310																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland Wi = Wiesen Wei = Dauerweide Wa = Wald S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf H = Hand G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
161	518 ha Bon. 3,67 E. 3,5 km Chaussee 2 km	A = 79 Wi = 9 Wa = 11 S = 1 Grasland : Acker = 1 : 8	Brache = 14 Ölfrucht = 10 W. K. = 19 S. K. = 23 Pahlk. = 10 Hackfr. = 10 Klee = 14		Fohlen 15 Ackerpf. 36 Sonst. — 51 Pf. Kälber 27 Jungvieh 7 Bullen 2 Kühe 83 119 R. Schafe 646 Schweine (10 Z.-S.) 153	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Altenteiler Freie Arbeiter Schnitter
162	32,6 ha Bon. ? E. 6 km	A = 92 Wi = 4 Wa = 4 Grasland Acker = 1 : 20	Brache = 20 W. K. = 36 S. K. = 40 Hackfr. = 4 Klee = 20			Knechte Mägde Tagelöhner
163	40,5 ha Bon. ? E. 10 km	A = 75 Wi = 20 Wa = 5 Grasland : Acker = 1 : 3,7	W. K. = 50 S. K. = 25 Blattfr. = 15 Hackfr. = 10	G = 100		Knechte Mägde Tagelöhner
164	1160 ha Bon. 2,24 E. 18 km Kanal Chaussee	A = 61 Wi = 13 Wei = 13 S = 13 Grasland : Acker 1 : 2,3	Brache = 11 W. K. = 22 S. K. = 19 Pahlk. u. Sämerei = 9 Hackfr. = 17 Klee = 19 Weide = 13			Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Mietstagelöhner Altenteiler Freie Arbeiter Schnitter — Meliorat. usw.

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
60	9	—	—	Gesinde	40	6	24	4	20	3	12	2	99	67	88	60
—	—	36	6	Ständige	176	26	112	17	88	13	50	7	166		148	
120	18	28	4	Nichtständige	72	11	72	11	—	—	—	—				
72	11	12	2		288	43	208	32	108	16	62	9				
—	—	96	15		496 Arb.-Mon. = 75 %				170 Arb.-Mon. = 25 %							
12	1	2	—													
—	—	24	3		Ständige Arbeitskräfte 78 %											
60	9	—	—		Nichtständige „ 22 „											
72	11	72	11													
396	59	270	41													
12	25	—	—	Gesinde	8	16	8	16	4	9	4	9	82	82	77	77
—	—	12	25	Ständige	8	17	8	17	4	8	4	8	164		154	
12	25	12	25	Nichtständige	—	—	—	—	—	—	—	—				
24	50	24	50		16	33	16	33	8	17	8	17				
					32 Arb.-Mon. = 66 %				16 Arb.-Mon. = 34 %							
					Ständige Arbeitskräfte 100 %											
12	37	—	—	Gesinde	8	25	8	24	4	12	4	13	48	60	38	47
—	—	12	37	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	108		85	
2,5	8	6	18	Nichtständige	2,5	8	6	18	—	—	—	—				
14,5	45	18	55		10,5	33	14	42	4	12	4	13				
					24,5 Arb.-Mon. = 75 %				8 Arb.-Mon. = 25 %							
					Ständige Arbeitskräfte 74 %											
					Nichtständige „ 26 „											
48	6	—	—	Gesinde	32	4	40	4	16	2	20	3	67	32	47	24
—	—	60	7	Ständige	280	34	90	11	140	18	46	6	99		71	
180	24	16	2	Nichtständige	89	12	49	6	—	—	—	—				
60	7	—	—		401	50	179	21	156	20	66	9				
—	—	72	9		380 Arb.-Mon. = 71 %				222 Arb.-Mon. = 29 %							
60	7	—	—													
—	—	12	1		Ständige Arbeitskräfte 82 %											
160	20	36	5		Nichtständige „ 18 „											
49	6	49	6													
557	70	245	30													
87																
470																

Laufende Nummer des Gutes	Grösse, Bonität, Lage	Gutsfläche (in Prozent) A = Acker- und Gartenland, Wi = Wiesen, Wei = Dauerweide, Wa = Wald, S = Sonstiges	Anbau (in Prozent)	Das Getreide wird ausgedroschen mit D = Dampf, H = Hand, G = Göpel (in Prozent)	Viehbestand Stück	Beschäftigte Art
1	2	3	4	5	6	7
165	413,79 ha Bon. 3,04 E. 20 km Chaussee	A = 81 Wi = 16 S = 3 Grasland : Acker = 1 : 4,8	Brache = 14 W. K. = 14 S. K. = 27 Mengk. = 7 Hackfr. = 14 Klee = 14	D = 100	Fohlen 23 Ackerpf. 34 57 Pf Kälber 34 Bullen 2 Kühe 77 113 R. Schafe 605 Schweine (24 Z.-S.) 218	Knechte Mägde Deputatisten Freie Arbeiter Meckl. Wanderarbeiter Schnitter — Melioration
166	Ortschaft 560 ha Bon. 3,13 E. 3 km	A = 80 Wi = 20 Grasland : Acker = 1 : 4	Brache = 25 W. K. = 20 S. K. = 20 Hackfr. = 9 Klee = 13 Weide = 13		Fohlen 20 Ackerpf. 44 Sonstige 2 66 Pf. Kälber 73 Jungvieh 63 Bullen 2 Kühe 134 272 R. Schafe 86 Schweine (44 Z.-S.) 468	Knechte Mägde Tagelöhner Hirtenknaben
167	43,2 ha Bon. 2,57 E. 4 km Chaussee 2 km	A = 81 Wi = 15 Wa = 4 Grasland : Acker = 1 : 5,5	Brache = 10 W. K. = 28 S. K. = 14 Mengk. = 10 Hackfr. = 10 Klee = 14 Weide = 14			Knechte Mägde Freie Arbeiter
169	397,4 ha Bon. 3,92 E. 6 km Chaussee	A = 67 Wi = 13 Wei = 3 Wa = 12 S = 5 Grasland : Acker = 1 : 4	Brache = 14 Ölfrucht = 5 W. K. = 21 S. K. = 21 Mengk. = 5 Hackfr. = 10 Klee = 14 Weide = 10		Fohlen 18 Ackerpf. 23 41 Pf. Kälber 25 Jungvieh 9 Bullen 2 Kühe 66 102 R. Schafe 578 Schweine (7 Z.-S.) 152	Knechte Mägde Deputatisten Tagelöhner Hofgänger Freie Arbeiter Schnitter

Arbeiter				Art	Sommer				Winter				Es entfallen Arbeitsmonate pro Jahr auf 100 ha			
Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler			Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Männer		Frauen, Burschen, Altenteiler		Acker allein		Acker, Wiese und Weide	
Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate		Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Arbeitsmonate	pCt. aller Arbeitsmonate	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler	Männer	Frauen, Burschen, Altenteiler
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
24	4	—	—	Gesinde	16	3	16	2	8	1	8	2	83	70	64	54
—	—	24	4	Ständige	120	20	24	3	60	10	8	2	153		118	
144	24	32	5	Nichtständige	112	18	168	28	24	4	46	7				
36	6	24	4		248	41	208	33	92	15	62	11				
24	4	—	—		456 Arb.-Mon. = 74 %				154 Arb.-Mon. = 26 %							
112	18	190	31													
340	56	270	44		Ständige Arbeitskräfte 43 %											
10					Nichtständige „ 57 „											
330																
204	41	—	—	Gesinde	136	27	128	26	68	14	64	12	48	64	38	52
—	—	192	38	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	112		90	
12	2	—	—	Nichtständige	12	2	98	19	—	—	—	—				
—	—	98	19		148	29	226	45	68	14	64	12				
216	43	290	57		374 Arb.-Mon. = 74 %				132 Arb.-Mon. = 26 %							
					Ständige Arbeitskräfte 79 %											
					Nichtständige „ 21 „											
24	41	—	—	Gesinde	16	28	24	41	8	13	6	11	77	88	65	75
—	—	30	52	Ständige	—	—	—	—	—	—	—	—	165		140	
3	5	1	2	Nichtständige	3	5	1	2	—	—	—	—				
27	46	31	54		19	33	25	43	8	13	6	11				
					44 Arb.-Mon. = 76 %				14 Arb.-Mon. = 24 %							
					Ständige Arbeitskräfte 93 %											
					Nichtständige „ 7 „											
72	15	—	—	Gesinde	48	10	32	6	24	5	16	4	94	80	75	63
—	—	48	10	Ständige	112	23	101	21	55	12	44	10	174		138	
48	10	6	1	Nichtständige	20	5	16	3	7	1	—	—				
96	20	12	3		180	38	149	30	87	18	60	14				
—	—	127	27		329 Arb.-Mon. = 68 %				147 Arb.-Mon. = 32 %							
35	8	—	—													
16	3	16	3		Ständige Arbeitskräfte 91 %											
227	56	209	44		Nichtständige „ 9 „											

Haupt-Tabelle II.

Des Gutes		Betriebs-Aufwand in absoluten Zahlen für										
		a) Ständige Arbeiter					b) Nichtständige Arbeiter					
		Bar			Naturalien		Bar			Naturalien		Durchschnittlicher Gesamtlohn pro Jahr (bar und Naturalien) Mk.
Laufend. Nummer	Größe in ha	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlicher Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlich. Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	a) Güter mit Zuckerrübenbau.											
7*	686,85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50446,— 15576,— 66022,—
35*	771,0	15014,— 16285,— 18252,—	16517,—	31	19536,—	37	14549,— 14918,— 16502,—	15323,—	30	1200,—	2	31840,— 20736,— 52576,—
36*	597,0	8750,— 8900,— 9350,—	9000,—	21	19997,—	47	12000,— 12450,— 13000,—	12483,30	30	1058,—	2	21483,30 21055,— 42538,30
46*	185,0	8001,— 7901,— 6807,—	7569,70	40	2200,—	11	8432,— 9364,— 8904,—	8900,—	47	480,—	2	16469,70 2680,— 19149,70
53*	240,0	4600,— 4498,— 4537,—	4545,—	21	5655,—	28	9500,— 9800,— 9600,—	9633,—	47	824,—	4	14178,— 6915,— 21093,—
69*	507,5	8644,49 7516,44 8263,45	8141,46	26	14634,50	47	4776,97 8561,24 9265,60	7534,60	24	760,—	3	15676,06 15394,50 31070,56
71*	151,8	7322,41 6809,16 6026,82	6719,79	40	5098,—	30	4915,— 4859,26 4888,—	4887,46	28	434,—	2	11607,25 5532,— 17139,25
74*	285,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12856,33 11561,— 24417,33
76*	108,2	4000,— 4000,— 4300,—	4100,—	47	2255,—	26	2000,— 2500,— 2500,—	2333,—	26	70,—	1	6433,— 2325,— 8758,—
85*	412,5	—	6525,—	16	18772,—	46	—	14235,—	35	1440,—	3	20760,— 20212,— 40972,—

*) Rübengut.

Betriebs-Aufwand in Reichsmark pro 100 ha																	
Acker allein									Acker, Wiese und Weide								
Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen			Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen		
Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Mk. Bar	Naturalien Mk.	Zus. Mk.
14			15			16			17			18			19		
—	—	—	—	—	—	9930	3066	12996	—	—	—	—	—	—	8283	2557	10840
2613	3091	5704	2424	190	2614	5037	3281	8318	2359	2731	5090	2190	172	2362	2549	2903	5442
1835	4081	5916	2545	216	2761	4380	4297	8677	1500	3333	4833	2080	176	2256	3580	3509	7089
4325	1257	5582	5086	274	5360	9411	1531	10942	4000	1190	5190	4700	260	4960	8700	1450	10150
2010	2502	4512	4264	364	4628	6274	2866	9140	2000	2480	4480	4225	343	4568	4225	2823	7048
2056	3670	5726	1907	190	2097	3963	3860	7823	1830	3290	5120	1696	171	1867	3526	3461	6987
4602	3560	8162	3355	300	3655	7957	3860	11817	4480	3398	7878	3256	290	3546	7736	3688	11424
—	—	—	—	—	—	5357	4817	10174	—	—	—	—	—	—	4946	4446	9392
4385	2411	6796	2495	74	2569	6880	2486	9366	3796	2088	5884	2160	65	2225	5956	2153	8109
1740	5000	6740	3796	3840	4180	5536	5384	10920	1631	4693	6324	3559	360	3919	5190	5053	10243

Des Gutes		Betriebs-Aufwand in absoluten Zahlen für										
		a) Ständige Arbeiter					b) Nichtständige Arbeiter					
		Bar			Naturalien		Bar			Naturalien		Durchschnittlicher Gesamtlohn pro Jahr (bar und Naturalien) Mk.
Laufend. Nummer	Größe in ha	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlicher Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlich. Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
93*	356,—	10848,— 10430,— 9860,—	10379,30	30	12280,—	35	11362,— 12379,— 11860,—	11867,—	33	778,—	2	22246,30 13058,— 35304,30
103*	50,58	—	2098,—	39	2955,—	58	128,— 200,— 200,—	176,—	3	—	—	2274,— 2955,— 5229,—
107*	88,5	—	6001,—	40	3169,—	20	—	5078,—	34	879,—	6	11079,— 4048,— 15127,—
108*	446,—	10502,16 12526,80 11687,05	11572,—	31	10847,—	29	13920,46 13805,27 14630,20	14118,60	38	628,75	2	25690,60 11475,75 37166,35
110*	50,—	2608,10 2274,20 3265,25	2715,80	40	1957,50	28	1665,55 1786,58 1222,21	1558,10	23	618,—	9	4273,90 2575,50 6849,40
111*	91,70	2700,— 2900,— 3000,—	2866,—	23	3725,—	29	5000,— 5300,— 5500,—	5266,—	42	682,—	6	8132,— 4407,— 12539,—
112*	1410,0	50536,45 52236,14 54365,06	52379,20	48	17275,—	16	34000,— 36000,— 38500,—	36166,60	34	2121,50	2	88545,80 19396,50 107942,30
118*	353,5	5648,— 5431,— 5839,—	5639,30	25	10172,—	45	6072,— 5536,— 6819,—	6132,30	27	732,—	3	11771,60 10904,— 22675,60
120*	518,8	6075,89 6068,69 6070,—	6071,50	30	5470,—	27	9150,08 ca. 8200,— 7913,44	8321,20	41	575,—	2	14392,70 6045,— 20437,70
131*	77,5	1551,62 1393,26 1509,65	1484,50	32	2066,—	44	969,53 1006,34 994,88	990,20	21	182,50	3	2474,70 2248,50 4723,20
133*	570,0	7715,85 7353,87 7795,29	7621,60	28	11962,—	44	6546,89 6839,78 7320,93	6902,50	26	530,—	2	14524,10 12492,— 27016,10
138*	406,7	7823,18 6701,49 6908,85 1903/04: 6563	7144,50	25	11962,—	43	8464,42 8547,51 8817,71 1903/1904: 12883,26	8609,80	30	530,—	2	15754,30 12492,— 28246,30
147*	45,75	386,70 429,90 456,80	424,50	18	1248,—	52	504,10 480,40 497,70	494,10	21	209,—	9	918,60 1457,— 2375,60

Betriebs-Aufwand in Reichsmark pro 100 ha																	
Acker allein									Acker, Wiese und Weide								
Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen			Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen		
Bar	Naturalien	Zus.	Bar	Naturalien	Zus.	Bar	Naturalien	Zus.	Bar	Naturalien	Zus.	Bar	Naturalien	Zus.	Bar	Naturalien	Zus.
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
14			15			16			17			18			19		
3802	4500	8302	4346	285	4631	8148	4785	12933	3414	4039	7853	3903	256	4159	7317	4295	11612
4299	6055	10354	360	—	360	4659	6055	10714	4282	6031	10313	355	—	355	4637	6031	10668
7230	3818	11048	6118	1059	7177	13348	4877	18354	6819	3601	10420	5770	1020	6790	12589	4621	17210
3616	3390	7006	4412	196	4608	8028	3586	11614	2967	2781	5748	3620	161	3781	6587	2942	9529
5865	4227	10092	3365	1334	4699	9230	5561	14791	5431	3915	9346	3116	1236	4352	8347	5151	13498
4513	6000	10513	8292	107	8399	12805	6107	18912	3425	4062	7487	5742	74	5816	9167	4136	13303
6363	2106	8469	4410	258	4668	10773	2364	13137	4676	1542	6218	3229	189	3418	7905	1731	9636
2112	3810	5922	2300	274	2574	4412	4084	8496	1708	3082	4790	1860	222	2082	3568	3304	6872
1754	1581	3335	2405	166	2571	4159	1747	5906	1477	1330	2807	2024	140	2164	3501	1470	4971
2650	3609	6259	1768	325	2093	4438	3934	8372	1915	2665	4580	1277	235	1512	3192	2900	6092
1954	3831	5785	1759	184	1943	3713	4014	7728	1385	2716	4101	1255	131	1386	2640	2847	5487
2190	3437	5627	2474	152	2626	4664	3589	8253	2000	3256	5256	2393	144	2537	4393	3400	7793
1464	4289	5753	1704	720	2424	3168	5009	8177	9230	2708	3631	1074	454	1528	1997	3162	5159

Des Gutes		Betriebs-Aufwand in absoluten Zahlen für										
		a) Ständige Arbeiter					b) Nichtständige Arbeiter					Durchschnittlicher Gesamtlohn pro Jahr (bar und Naturalien) Mk.
		Bar			Naturalien		Bar			Naturalien		
Laufend. Nummer	Größe in ha	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlicher Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlich. Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
152*	312,5	1930,— 1860,— 1890,—	1893,33	9	4000,—	21	11470,— 12940,— 12110,—	12173,33	62	1576,50	8	14066,66 5576,50 19643,16
154*	1044,6	25494,— 25766,— 28031,—	26430,—	39	26794,—	39	13054,— 15074,— 15245,—	14458,—	21	561,—	1	40888,— 27355,— 68243,—
168*	293,58	3814,55 3857,63 3774,64	3815,60	18	9045,—	41	9136,17 8147,59 8118,91	8467,56	39	533,—	2	12283,16 9578,— 21861,16
170*	1850,0	28435,— 28983,— 30284,—	29234,—	34	29441,—	35	26264,— 25470,— 26257,—	25997,—	30	644,—	1	55231,— 30085,— 85316,—
		b) Güter ohne Zuckerrübenbau.										
4	52,5	1660,— 1703,— 1844,—	1736,—	51	1530,—	45	134,— 109,— 56,—	99,70	3	15,—	1	1835,70 1545,— 3380,70
6	313,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11718,— 9580,50 21298,50
9	443,0	3700,— 3700,— 3700,—	3700,—	29	7230,—	57	1300,— 2300,— 1800,—	1800,—	13	100,—	1	5500,— 7330,— 12830,—
13	366,0	6421,50 6103,50 6444,—	6323,—	46	6048,—	45	1026,96 776,40 1199,48	1000,90	7	240,—	2	7323,90 6288,— 13611,90
15	2246,6	26466,— 26890,— 27000,—	26745,—	38	23800,—	34	17644,— 17760,— 18000,—	17801,30	25	1964,—	3	44546,30 25764,— 70310,30
25	46,0	370,— 400,— 420,—	397,30	30	900,—	68	20,— 20,— 28,—	23,—	2	—	—	420,30 900,— 1320,30
41	884,1	9775,14 9655,95 10561,92	9998,—	18	16940,—	30	26951,72 27731,58 27632,20	27438,44	50	900,—	2	37436,44 17840,— 55276,44
44	100,0	1830,— 1850,— 1850,—	1843,30	35	2550,—	48	650,— 700,— 810,—	720,—	14	181,25	3	2563,30 2731,25 5294,55

Betriebs-Aufwand in Reichsmarck pro 100 ha																		
Acker allein									Acker, Wiese und Weide									
Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen			Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen			
Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	
14			15			16			17			18			19			
631	1333	1964	4058	528	4586	4689	1861	6550	607	1282	1889	3901	505	4406	4508	1787	6295	
3441	3488	6929	1882	73	1955	5352	3561	8884	2642	2678	5320	1445	56	1501	4087	2934	7021	
1440	3412	4852	3195	201	3396	4635	3613	8248	1298	3076	4374	2880	181	3061	4178	3257	7435	
2923	2944	5867	2599	64	2664	5523	3003	8526	2165	2181	4346	1925	48	1973	4090	2229	6319	
3472	3060	6532	199	30	229	3671	3090	6761	3451	3041	6492	198	29	227	3649	3069	6718	
—	—	—	—	—	—	5100	4239	9339	—	—	—	—	—	—	4438	3628	8066	
1057	2065	3122	514	285	799	1571	2350	3921	925	1807	2735	450	250	700	1375	2057	3422	
3084	2901	5985	488	117	605	3572	3018	6600	1832	1753	3585	290	70	360	2122	1823	3945	
2139	1904	4033	1424	157	1581	3563	2061	5624	1870	1664	3534	1244	137	1381	3114	1801	4915	
1012	2230	3242	584	—	584	1596	2230	3826	864	1956	2820	400	—	400	1264	1956	3220	
1369	2317	3686	3713	123	3836	5082	2440	7522	1270	2152	3422	3491	114	3605	4761	2266	7027	
2000	2756	4756	778	200	978	2778	2956	5734	1843	2550	4393	720	181	901	2563	2731	5294	

Des Gutes		Betriebs-Aufwand in absoluten Zahlen für										
		a) Ständige Arbeiter					b) Nichtständige Arbeiter					Durchschnittlicher Gesamtlohn pro Jahr (bar und Naturalien) Mk.
		Bar			Naturalien		Bar			Naturalien		
Laufend. Nummer	Größe in ha	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlicher Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlich. Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
55	319,4	3602,51 3491,23 3387,89	3493,80	29	7620,—	64	640,38 751,61 693,89	695,30	6	150,—	1	4189,10 7770,— 11959,10
67	92,1	1780,— 1893,— 1961,—	1878,—	37	2945,—	56	216,— 235,— 246,—	232,30	4	206,25	3	2110,30 3151,25 5261,55
73	893,96	19820,— 19200,— 22580,—	20533,30	46	14782,—	33	8750,— 10400,— 8710,—	9287,—	20	529,—	1	29820,30 15311,— 45131,30
77	69,4	1610,— 1630,— 1650,—	1630,—	45	2020,—	55	—	—	—	—	—	1630,— 2020,— 3650,—
83	50,—	896,— 905,— 932,—	911,—	34	1500,—	55	120,— 75,— 88,—	94,30	3	210,—	8	1005,30 1710,— 2715,30
84	290,—	9198,— 9037,— 9147,—	9127,30	38	10742,—	45	3550,— 3604,— 3433,—	3529,—	14	832,—	3	12656,30 11574,— 24230,30
97	275,—	—	5000,—	36	4526,—	32	4000,— 4000,— 4500,—	4166,60	30	348,—	2	9166,60 4874,— 14040,60
104	38,53	1350,— 1450,— 1675,—	1492,—	45	1570,—	47	200,— 250,— 300,—	250,—	7	37,50	1	1742,— 1607,50 3349,50
106	478,—	6058,— 5770,— 6225,—	6018,—	23	14711,—	58	4886,— 5011,— 4338,—	4748,—	18	261,40	1	10766,— 14972,40 25738,40
116	622,—	5920,— 5797,— 7264,—	6327,—	18	19118,—	54	8135,— 8472,— 8338,—	8315,—	23	1741,—	5	14642,— 20859,— 35501,—
119	376,22	3076,— 3800,— 3550,—	3475,30	22	6380,—	41	5300,— 5500,— 5950,—	5583,30	35	291,—	2	9058,60 6679,— 15737,60
122	460,—	8036,65 8355,20 8468,25	8287,—	33	12178,50	48	3150,50 3264,20 3425,—	3280,—	12	1667,—	7	11567,— 13845,50 25412,50
124	637,5	9500,— 9200,— 10500,—	9733,30	32	13425,—	45	6600,— 6000,— 6100,—	6233,30	21	378,—	2	15966,60 13803,— 29769,60

Betriebs-Aufwand in Reichsmark pro 100 ha																	
Acker allein									Acker, Wiese und Weide								
Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen			Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen		
Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.
14			15			16			17			18			19		
1275	2781	4056	254	54	308	1529	2835	4364	1164	2540	3704	232	50	282	1396	2590	3986
2209	3464	5673	273	242	515	2473	3706	6179	ohne Wiesen!						2473	3706	6179
2871	2067	4938	1300	74	1374	4171	2141	6312	2605	1875	4480	1178	67	1245	3783	1942	5725
2717	3366	6083	—	—	—	2717	3366	6083	2397	2970	5367	—	—	—	2397	2970	5367
2118	3488	5606	219	488	707	2337	3976	6313	1938	3191	5129	201	447	648	2138	3638	5776
3510	4131	7641	1357	320	1677	4867	4451	9318	3147	3704	6851	1216	287	1503	4363	3991	8354
2381	2155	4536	1984	165	2149	4365	2320	6685	1887	1708	3595	1568	131	1699	3455	1839	5294
4263	4486	8749	714	107	821	4977	4593	9570	3875	4078	7953	650	97	747	4525	4175	8700
1475	3603	5078	1163	64	1227	2638	3667	6305	1433	3500	4933	1130	62	1192	1560	3562	5122
1807	5462	7269	2347	500	2847	4154	5962	10116	1078	3257	4335	1433	296	1729	2511	3552	6063
2160	3992	6152	3489	181	3670	5659	4173	9822	1340	2457	3797	2147	112	2259	3487	2569	6056
2402	3530	5932	950	480	1430	3352	4010	7362	1809	2658	4467	716	364	1080	2525	3022	5547
2750	3790	6540	1755	107	1862	4505	3897	8402	1944	2685	4629	1246	75	1321	3190	2760	5950

Des Gutes		Betriebs-Aufwand in absoluten Zahlen für										
		a) Ständige Arbeiter					b) Nichtständige Arbeiter					Durchschnittlicher Gesamtlohn pro Jahr (bar und Naturalien) Mk.
		Bar			Naturalien		Bar			Naturalien		
Laufend. Nummer	Größe in ha	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlicher Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges Lohnsumme	im Jahr 1900 1901 1902 Mk.	Durchschnitt pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	Durchschnittlich. Wert pro Jahr Mk.	pCt. der ges. Lohnsumme	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
125	739,5	12492,—	12986,30	31	14986,—	37	12324,—	12249,30	30	1020,—	2	25235,60
		12583,—					11797,—					16006,—
		13884,—					12628,—					41241,60
129	477,5	7208,—	7023,66	24	9660,50	33	9388,—	10369,—	36	1835,—	7	17352,66
		7467,—					10151,—					11495,50
		6396,—					11569,—					28848,16
130	423,6	4424,—	4807,60	25	7561,—	39	4120,—	6726,60	34	432,—	2	11534,20
		4671,—					7800,—					7993,—
		5328,—					8260,—					19527,20
139	421,5	4582,75	5392,90	28	11300,—	60	1648,80	1601,80	8	798,—	4	6993,70
		5817,09[1]					1558,22					12098,—
		5779,04					1562,32					19091,70
141	50,—	—	1240,—	34	1730,—	48	—	474,—	13	126,50	5	1714,—
												1856,50
												3570,50
157	289,—	4697,—	4832,30	34	7100,—	51	1478,—	1658,70	12	350,—	3	6491,—
		4961,—					1673,—					7450,—
		4839,—					1825,—					13941,—
158	125,—	—	2363,75	38	3300,—	55	—	360,—	6	100,—	1	2723,75
												3400,—
												6123,75
159	647,—	10964,—	11761,—	31	17920,—	50	7299,—	6721,—	18	214,—	1	18482,—
		11617,—					6150,—					18134,—
		12702,—					6714,—					36616,—
163	40,5	350,—	382,—	30	800,—	63	30,—	36,50	4	50,—	3	418,50
		390,—					36,—					850,—
		406,—					43,50					1268,50
165	413,79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18923,63
												11564,—
												30487,63

[1]) Übergang zum Dreschen in Tagelohn, Auflösung des alten Dreschlohn-Akkordes.

Betriebs-Aufwand in Reichsmark pro 100 ha																	
Acker allein									Acker, Wiese und Weide								
Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen			Ständige Arbeiter			Nichtständige Arbeiter			Zusammen		
Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk.	Naturalien Mk.	Zus. Mk.	Bar Mk	Naturalien Mk.	Zus. Mk.
14			15			16			17			18			19		
2260	2610	4870	2131	177	2308	4391	2787	7178	1997	2305	4302	1883	156	2039	3880	2461	6341
2154	2963	5117	3187	562	3749	5341	3525	8866	1642	2278	3920	2445	432	2877	4087	2710	6797
1442	2408	3850	2142	131	2273	3584	2539	6123	1202	1890	3092	1681	108	1789	2883	1998	4881
1905	4000	5905	566	282	848	2471	4282	6753	1284	2690	3974	381	190	571	1665	2880	4545
3351	4675	8026	1281	341	1622	4632	5016	9648	2480	3460	5940	948	253	1201	3428	3713	7141
1980	2910	4890	743	142	885	2723	3052	5775	1858	2731	4589	638	135	773	2496	2866	5362
1970	2750	4720	300	83	383	2270	2833	5103	1891	2640	4531	288	80	368	2179	2720	4899
2476	3772	5848	1415	45	1460	3891	3817	7708	2165	3300	5465	1238	40	1278	3403	3340	6743
1273	2170	3443	122	666	788	1395	2836	4231	1005	1710	2715	960	527	1487	1965	2237	4201
—	—	—	—	—	—	5734	3504	9238	—	—	—	—	—	—	4778	2920	7698